

GKE
GmbH
Ihr Großhandel
Glas | Karton | Etiketten
0676 / 843 404 404
www.gke-verpackungen.at

ETIVERA
ONLINE BESTELLEN
VITA
Löffelglas
www.etivera.com
+43 (0) 3115 / 21999

Humus.
Das zahlt sich aus: Wer mehr Humus aufbaut, leistet einen Beitrag zum Klimaschutz. 13

AQUAmax
Die neue Generation
auch für trockene Zeiten
>> FRÜHBEZUG
SAATMAIS
à 50.000 Körner
Bestelltermin:
01.02.2019 – 28.02.2019
NETTO €7,-
Ersparnis pro Einheit
PIONEER
www.pioneer.com/at

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W
Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer 3, Graz, 1. Februar 2019
Sie finden uns im Internet unter
www.stmk.lko.at



Inhalt



Bioökonomie. Für eine erdölfreie Zukunft spielen Wald und Acker eine wichtige Rolle. 2, 3, 6

Faire Preise. Höchste Qualität und billig gibt es nirgendwo. Mehrwert kostet. 4

Wintergemüse. Ob Kren, Pastinake oder Sellerie: Wintergemüse ist gesund. 5

Höheres Pflegegeld. Vizepräsidentin Maria Pein verlangt ein Plus beim Pflegegeld. 6, 7

Maissorten. Empfehlungen für die Steiermark inklusive Biogasmais. 10, 11, 12

Terminkalender. Interessante Fachtage, Veranstaltungen, Kurse, Sprechtag. 8, 9

Besuchen Sie uns auf facebook!

www.facebook.com/lksteiermark
www.facebook.com/steirischelandwirtschaft



Herkunftskennzeichnung von Fleisch und Eiern in verarbeiteten Lebensmitteln soll kommen

Köstinger packt Kennzeichnung an

Die von der Regierung geplante verpflichtende Herkunftskennzeichnung für verarbeitete Lebensmittel im Handel und in der Gemeinschaftsverpflegung könnte bereits im nächsten Jahr oder 2021 kommen. Das kündigte Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger bei der Wintertagung in Wien an. Geplant ist die Pflichtkennzeichnung bei Fleisch, Eiern und Milch – Produktgruppen, bei denen Köstinger „gute Möglichkeiten sieht, diese einfach umzusetzen“, wie Italien und Frankreich vorzeigen. In diesen

Ländern muss die Hauptzutat bei manchen verarbeiteten Lebensmitteln angegeben werden. Noch heuer will die Ministerin ein Modell für die verpflichtende Herkunftskennzeichnung vorlegen. Herkunftskennzeichnet soll die Hauptzutat eines veredelten Produktes werden, wenn diese mehr als die Hälfte des gesamten Inhalts ausmacht. Diesbezüglich soll es bald Gespräche mit der Lebensmittelindustrie, mit den Sozialpartnern und den Wirtschaftsvertretern geben. Widerstand gibt es von der Nahrungsmittelindustrie, die eine

Benachteiligung gegenüber ausländischen Produzenten, einen Mehraufwand und mehr Kontrollen befürchtet. Ebenso soll es zu einer verpflichtenden Auslobung für vegane und vegetarische Produkte kommen, die Herkunftskennzeichnung für bäuerliche Direktvermarkter, Gastronomie und Manufakturen soll hingegen freiwillig sein. Durch Einführung der Herkunftskennzeichnung in Italien, konnte die Exportrate italienischer Lebensmittel um sieben Prozent gesteigert werden, gab das Landwirtschaftsministerium in Rom bekannt.

Deutungshoheit

Etwas mehr als drei Prozent der Österreicher sind Bäuerinnen und Bauern. Sie sind es, die den Tisch reichlich decken. Weder Lebensmittelhandel, deren Marketingstrategen, noch die Lebensmittelindustrie ernähren die Bevölkerung. An dieser Tatsache ändert sich nichts, selbst wenn diese den Anschein geben. Gerade deshalb können nur die Bäuerinnen und Bauern als verlässliche Produzenten den Konsumenten glaubhaft erklären und vermitteln, wie wertvolle und gesunde Lebensmittel erzeugt werden. Diese Deutungshoheit versuchen insbesondere NGOs, Lebensmittelkonzerne und andere Gruppierungen an sich zu reißen. Aus guten Gründen: Um Profit zu machen und noch größer zu werden oder um das Spendenaufkommen zu maximieren. Jüngstes Beispiel: Im Vorjahr wurden so viele Erdäpfel von Schädlingen vernichtet, wie 2,4 Millionen Österreicher in einem Jahr essen, weil bisher verwendete Pflanzenschutzmittel nicht mehr akzeptiert wurden. Eine ähnliche Debatte läuft zum Thema Tierwohl. Hier zeigt sich in besonderem Maße das Blendwerk: Jemand, der noch nie mit Nutztieren zu tun hatte, will Haltungsbedingungen diktieren. Das Verantwortungslose dabei ist, dass Milch und Fleisch im nächsten Augenblick unter den Preishammer kommen. Zusätzliche Auflagen und Standards erfüllen die Bäuerinnen und Bauern gerne, allerdings sind diese auch zu bezahlen. Die Land- und Forstwirtschaft darf sich die Deutungshoheit ihres Tuns und Wirtschaftens nicht aus der Hand nehmen lassen und muss bei kontroversen Themen wie Tierwohl oder Pflanzenschutz Flagge zeigen. Rosemarie Wilhelm

CORN VIT
Tierisch gute Futtermittel.
www.h.lugitsch.at
LUGITSCH
FARM FEED FOOD
Information und Bestellannahme
T.: +43 3152/2222-995
M.: bestellung@h.lugitsch.at

Unterschreiben für Pflichtkennzeichnung

Unterschreiben Sie auf www.gut-zuwissen.co.at für eine Kennzeichnungspflicht von Kantinen-Essen, das aus Fleisch, Eiern und Milch zubereitet wird. Mit derselben Unterschrift treten Sie auch für eine verpflichtende Kennzeichnung von verarbeiteten Lebensmitteln ein, die als Hauptzutaten Fleisch, Eier oder Milch haben.

Unterstützung absenden

► Unterschreiben Sie bitte auf:
www.gutzuwissen.co.at

Getreide & Alternativen
Wurst und Semmelknödel
Heute, 2.12.2018
Fachtage zu Getreide und Alternativen
Teg und Nacht
gut informiert.
Heute in den Landwirtschaftlichen Mitteilungen

Ihr Laubholzspezialist in unserer Region.

Kurze Wege – Korrekte Übernahme

Wir kaufen Eichen-, Eschen- und Buchenrundholz in allen Qualitäten und Energie- und Faserholz.

8523 Frauental | 03462 2935-0 | office@ehp.at | www.ehp.at

ehp
european hardwood production

Sägebloche €/fm ab Waldstraße:

Buche € 68,- bis € 120,-
Eiche € 80,- bis € 480,-
Esche € 65,- bis € 125,-
Buchenfaserholz € 52,-
Alle Preise zzgl. 13% MwSt.

Kritische Ecke



Auguste Maier

Landesbäuerin
Hart/Graz

Jede Veränderung eröffnet Chancen

Ein großes Problem der heutigen Zeit ist die großer werdende Distanz zwischen Konsumenten und Landwirtschaft. Um diesen Abstand zu überwinden, müssen wir Brücken schlagen und unsere Landwirtschaft sichtbar machen. Wir sollten darüber aufklären, was wir mit unserer täglichen Arbeit auf unseren Höfen für die Gesellschaft leisten und tun – und darüber nachdenken, wie es aussehen würde, wenn wir das nicht mehr tun. In unserer schnelllebigen, mit Informationen überfluteten Zeit, in der die Tische reich gedeckt sind und unser Lebensraum gut gepflegt und bewirtschaftet wird, macht man sich kaum Gedanken über die täglichen Herausforderungen der Bäuerinnen und Bauern. Doch der Wandel der Zeit hat seine Spuren hinterlassen: Im Jahr 1960 waren noch 30 Prozent der Bevölkerung bäuerlich, jetzt sind es knapp vier Prozent – und es ist nicht auszudenken, wenn diese Zahl weiter sinkt. Welche Wege können wir also zukünftig gehen? Unsere kleinstrukturierte Landwirtschaft kann aus meiner Sicht in Zukunft „Beziehungslandwirtschaft“ heißen. Das bedeutet: Dass die Bevölkerung wieder eine gute, gesunde und vertrauensvolle Beziehung zum Landwirt aufbaut. Darin liegt auch die eine oder andere Chance für unsere Betriebe: So wie es alle Formen in der Direktvermarktung ermöglichen. Bei uns stehen Essen und Gesundheit im Mittelpunkt, nicht die globale Ernährung. Mit Regionalität, Qualität und Spezialitäten liegen wir im Trend. Auch neue Vermarktungsformen müssen in der Landwirtschaft Einzug halten, wie Online Shops, Automaten, digitale Bauernmärkte und auch technische Innovationen. Ein weiterer Punkt ist die Erlebnislandwirtschaft. Dazu gehören auch alle „Urlaub am Bauernhof“-Betriebe, Green Care oder auch die „Schule am Bauernhof“-Betriebe sowie die Waldpädagogik. 2017 haben österreichweit 90.000 Schüler unsere Arbeit kennengelernt. Allein die steirische Bäuerinnenorganisation hat in den Klassenzimmern 6.000 Taferlklassen erreicht. Auch unsere Seminarbäuerinnen absolvieren im Schnitt 1,4 Einsätze pro Tag. Unsere Bäuerinnen sind sehr innovativ. Sie sind für viele Erwerbskombinationen auf den Höfen verantwortlich und schaffen dadurch für so manchen Betrieb ein neues Standbein, welches die Weiterführung des Betriebes sichert. Wenn man heute mit Menschen über das Thema Landwirtschaft spricht, dann fallen ihnen ganz schnell die tüchtigen Bäuerinnen ein. Das Wort Veränderung ist in aller Munde – sehen wir darin auch neue Chancen.

Bioökonomie

- **Grünes Wachstum** Bis zum Jahr 2050 soll der Ausstieg aus dem Erdölzeitalter erfolgt sein. Die Bioökonomie soll durch das Prinzip einer Kreislaufwirtschaft zum „grünen“ Wachstum beitragen. Sie liefert einen wichtigen Beitrag zur Ernährungssicherung, zum Klimaschutz, zu nachhaltigen Konsum- und Produktionsbedingungen sowie zum Erhalt der wichtigsten Naturgüter – Wasser, Boden und Luft.
- **Tragweite** Die biobasierte Wirtschaft erstreckt sich über alle industriellen und wirtschaftlichen Sektoren, die erneuerbare biologische Ressourcen zur Herstellung von Produkten und zur Bereitstellung von Dienstleistungen unter Anwendung innovativer biologischer und technologischer Kenntnisse und Verfahren nutzen.
- **Politisches Bekenntnis** Das Konzept der Bioökonomie hat in den vergangenen zehn Jahren weltweit an politischer Dynamik und Bedeutung gewonnen. Bereits 45 Länder, einschließlich der Europäischen Union, haben die Bioökonomie in ihren politischen Strategien verankert.
- **Wirtschaftliche Bedeutung** Global sind rund 13 Milliarden Tonnen Biomasse verfügbar. Rund 60 Prozent werden für Futtermittel eingesetzt. 15 Prozent werden für Nahrungsmittel und 25 Prozent für energetische und stoffliche Nutzung verwendet.

Holzenergie

- **Nachhaltige Bewirtschaftung** Die energetische Holznutzung ist Teil der nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Auf der gleichen Waldfläche entstehen Holzsortimente für alle Verwendungsbereiche – vom höchstwertigen Furnier- und Sägerundholz über Industrieholzsortimente bis zu den Scheitholz- und Hackgutmengen als Koppelprodukte. Auch bei der Holzverarbeitung fallen Rinde, Kappholz, Hackgut und Späne an. Die Nutzung minderwertiger Holzsortimente zur Energiegewinnung ist seit vielen Jahren eine wichtige Säule der heimischen Bioökonomiebranche.
- **600 Heizwerke** auf Basis Biomasse versorgen 90.000 Haushalte mit Wärme. Dabei werden 150 Millionen Liter Heizöl und 500.000 Tonnen Kohlendioxid eingespart. Sie sichern 1.000 Arbeitsplätze und sorgen steiermarkweit für eine regionale Wertschöpfung von jährlich 120 Millionen Euro.
- **Biomassekleinfeuerungen** sowie Kachelöfen und Kamine sind sehr beliebt. Über 135.000 Hauptwohnsitze werden in der Steiermark mit Holzzentralheizungen und Einzelöfen beheizt.
- **27 Holzkraftwerke** produzieren 117 Millionen Kilowattstunden Ökostrom und decken somit den Bedarf von 33.000 steirischen Haushalten. Darüber hinaus wird ein Drittel der heimischen Fernwärmekapazitäten über Holzkraftwerke bereitgestellt. Holzkraftwerke sind für niederwertige Sortimente unverzichtbar und tragen wesentlich zum Holzaufkommen der Holzindustrie bei.

Wettbewerbsfähig bleiben

Europäer müssen stärker an einem Strang ziehen

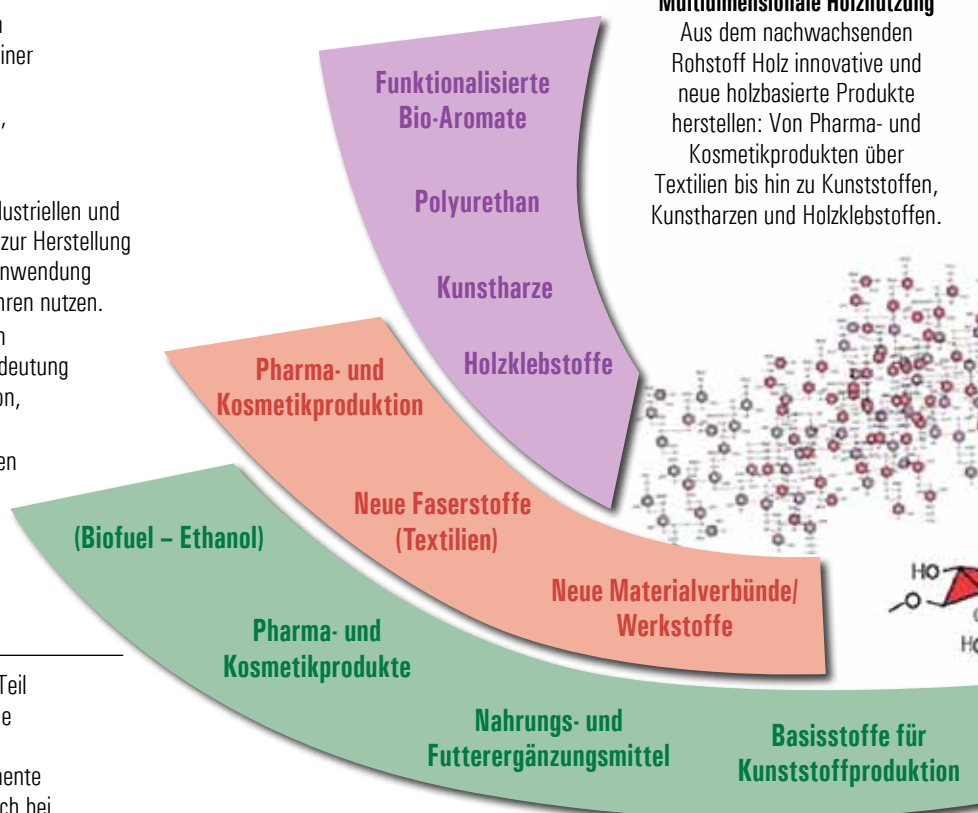
„Die Bioökonomie sichert in der EU derzeit rund 20 Millionen Arbeitsplätze und erzielt einen Umsatz von mehr als zwei Billionen Euro“, sagt Stefan Schepers, Generalsekretär der in Brüssel zuständigen High-Le-

vel Group. Brüssel setze im Bereich der Bioökonomie sehr stark auf den Forschungssektor, der auch entsprechend finanziert werde, aber nur ein Teil der notwendigen Schritte sei. Es sei aber noch ein langer Weg, um eine kreislauf- und biobasierte Wirtschaft tatsächlich umzusetzen, gab Schepers zu bedenken. Es fehle dazu auch an der Bereitschaft der Mitgliedsstaaten sowie der EU-Institutionen, an einem gemeinsamen Strang zu ziehen. Der Übergang zu einer Bioökonomie sei zwar technisch schneller möglich, werde sich aber infolgedessen langsamer entwickeln, so der EU-Experte. Er mahnte: „Es geht um unsere Wettbewerbssituation und die Lebensqualität künftiger Generationen.“



EU-Experte Schepers: Übergang könnte schneller gehen

APA



Wirtschaften

Bioökonomie setzt auf Roh

Knappe Rohstoffe, eine wachsende Weltbevölkerung und der fortschreitende Klimawandel stellen Wirtschaft und Gesellschaft weltweit vor große Herausforderungen. Die Antworten darauf heißen Dekarbonisierung und Bioökonomie: Weg vom Erdöl, hin zu nachwachsenden Rohstoffen. Die Bioökonomie orientiert sich am Prinzip der Natur und sieht den Wandel zu einer Kreislaufwirtschaft als wesentliches Leitbild der Zukunft.

Nachhaltige Rohstoffe

Eine besondere Chance in der Bereitstellung von Rohstoffen hat die heimische Land- und Forstwirtschaft. Wegen seiner vielfältigen Nutzung hat Holz ein bedeutendes Bioökonomie-Potenzial. Die Zellulose wird als besonderer Rohstoff der Zukunft gesehen. Pro Sekunde wachsen weltweit 3.000 Tonnen nach. Im Vergleich dazu werden 150 Tonnen fossiles Öl pro Sekunde produziert.

Steiermark ist Treiber

Dass die Steiermark als einer der Innovationstreiber der Bioökonomie gilt, zeigte eindrucksvoll die Klartext-Veranstaltung der

Landwirtschaftskammer Steiermark und Österreich Mitte Jänner in Graz. Bei der mehrdimensionalen Holznutzung ist die Steiermark Spitzenreiter. Großes Interesse weckt das Forschungsprojekt „Wood C.A.R.“. In Kooperation mit der Technischen Universität Graz, Joanneum Research, der Universität für Bodenkultur Wien und dem Holzcluster Steiermark werden digital unterstützt Festigkeitswerte von unterschiedlichen Holzprodukten untersucht. Im Fahrzeugbau hat Holz eine große Zukunft aufgrund der Leichtigkeit des Materials und des guten Dämpfverhaltens. Vor 20 Jahren wurde in Katsch an der Mur, als große steirische Pionierleistung, das Kreuzlagenholz entwickelt. Das war der Startschuss zu einem innovativen Holzbau und einem weltweiten Exportschlager. Eine Million Kubikmeter Brettsperrholz werden heute auf allen Kontinenten der Erde verarbeitet. Die Hälfte stammt aus Österreich. In Wien entsteht gerade das größte Holzhochhaus (unten, Seite 6).

Zellulose hat große Zukunft

Beeindruckend sind auch die Entwicklungen im Bereich der Zellstoff- und Papierindustrie.



Mode

Bioökonomie-Tagung in Graz Mitte Jänner zeigte die Landwirtschaftskammer, dass Erdölprodukte erfolgreich durch nachwachsende Rohstoffe ersetzt werden können.

Lena Hoschek und andere junge Designer präsentierten Mode aus dem Ausgangsmaterial Holz. Der heimische Faserhersteller Lenzing setzt mit seinen Holz-Garnen weltweite Meilensteine.



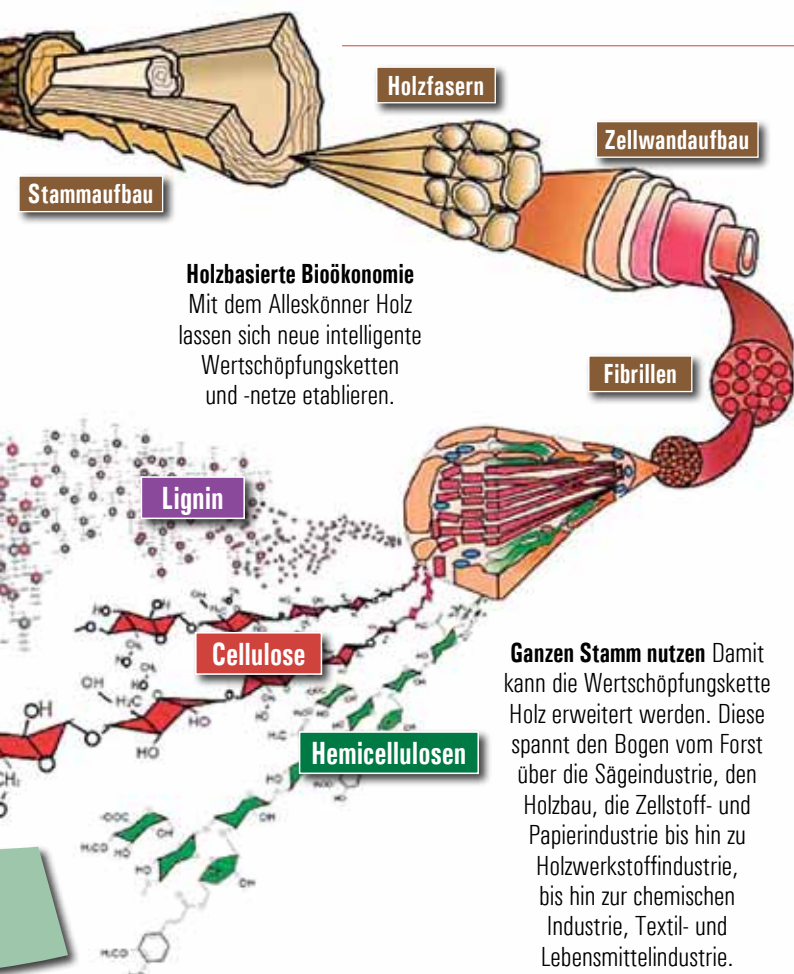
Höchstes Hochhaus

24 Stockwerke aus Holz Das mit 24 Stockwerken weltweit höchste Hochhaus aus Holz entsteht in Wien. Die Gebäudeteile werden unter anderem vom steirischen Unternehmen Mayr-Melnhof und der Kärntner Firma Hasslacher gefertigt und an Ort und Stelle verschraubt. 2.800 Tonnen klimaschädliches CO₂ werden eingespart.



Autoteile aus Holz

Statt Stahl und Aluminium Holz kann wegen seiner Leichtigkeit Stahl und Aluminium ersetzen. Experten des steirischen Forschungsprojektes Wood C.A.R. haben bewiesen, dass Holz hervorragende Festigkeitswerte und ein exzellentes Dämpfungsverhalten hat. Die TU Graz, Joanneum Research und die Boku forschen gemeinsam.



ohne Erdöl

stoffe von Acker und Wald

Einen Meilenstein hat der österreichische Faserhersteller Lenzing gesetzt. Dem heimischen Unternehmen gelang es, aus Zellulose ein Garn herzustellen, das so fein wie reine Seide, aber besser waschbar ist. Mit einer umweltfreundlichen Herstellung wird nun der Markt für nachhaltige und umweltbewusste Textilien bedient. Und es geht noch besser. Einem internationalen Forscherteam ist es gelungen, eine Biofaser aus Zellstoff zu erzeugen, die stärker als Stahl und Fiberglas ist.

ren. Über einen Aktionsplan ist die gesamte Wertschöpfungskette angesprochen bis hin zu den Konsumenten.

Neue Märkte

Bis heute haben weltweit bereits 45 Länder die Bioökonomie in ihre politischen Strategien integriert und wissenschaftliche und politische Programme entworfen. Industrieländer in Europa und Nordamerika sehen die Bioökonomie vor allem als Chance, innovative biobasierte Produkte und Prozesse zu entwickeln und neue Märkte zu öffnen.

Grünes Wachstum

Schwellenländer wie Brasilien sehen die Zukunft im Aufbau ganzer Industriezweige. Für Entwicklungsländer bietet sich die Chance zur wirtschaftlichen Teilnahme im Rahmen eines fairen internationalen Handels und von Kooperationen mit Technologietransfer. Die Bioökonomie wird als Schlüssel für nachhaltiges, grünes und innovationsgetriebenes Wachstum gesehen. Schon beim ersten globalen Bioökonomie- und Nachhaltigkeitsgipfel im Jahr 2015 in Berlin war dies das Credo der Wirtschaftsexperten.

Stefan Zwettler

Bioökonomiestrategie

Auch die österreichische Bundesregierung strebt eine „erdölfreie“ Zukunft an. Abgesehen vom Klimaschutzpaket geht es auch darum, den Importdruck zu senken und stattdessen in die regionale Wirtschaft zu investieren.



Sogar Glas

Durchsichtiges Holz ist wesentlich stärker als Glas und härter als unbehandeltes Holz: Amerikanischen Forschern ist es gelungen, Holz transparent zu machen. Neben Holz als Baustoff und nachwachsende Energiequelle bahnen sich neue Zukunftsmärkte für Computer-, Kühlschrank- oder Föhnhüllen an.



Gips aus Holz

Holz erobert die Krankenhäuser. Im Vormarsch ist als Gipsersatz bei der Behandlung von Knochenbrüchen ebenfalls der Rohstoff Holz. Damit können Gipsbinden aus erdölbasiertem Material ersetzt werden. Der Vorteil: Gipsersatz ist biologisch abbaubar und formfest. 60 westeuropäische Krankenhäuser arbeiten damit bereits.

Begriffe

- **Bioökonomie** ersetzt erdölbasierte Produkte durch nachwachsende Rohstoffe. Diese Wirtschaftsform setzt auf effiziente und nachhaltige Nutzung der regenerativen Rohstoffe. Aus dem Wissen über biologische Abläufe und technologische Lösungen entstehen Innovationen, die der Umwelt, der Wirtschaft und der Gesellschaft zugute kommen.
- **Bioraffinerie** Diese verarbeitet Biomasse zu Produkten wie beispielsweise Xylit-Zucker, Viskose, Terpentin, Tallöl u.a. Das sind stoffliche Produkte wie Nahrungs- und Futtermittel sowie Grund- und Feinchemikalien für die chemische Industrie.
- **Biotechnologie** Darunter versteht man eine vernetzte Wissenschaft, die sich mit der Nutzung von Enzymen, Zellen und ganzen Organismen in technischen Anwendungen beschäftigt. Ziele sind unter anderem die Entwicklung neuer und effizienterer Verfahren zur Herstellung chemischer Verbindungen und von Diagnosemethoden. Die Grundlage bilden chemische Reaktionen, die von freien oder in Zellen vorliegenden Enzymen katalysiert werden.

Bauen mit Holz

- Als ältester Baustoff der Menschheit präsentiert sich Holz heute in großer Vielfalt und Ästhetik. Technische Entwicklungen haben völlig neue Formen von Holzbauten ermöglicht, die Forschung an der TU Graz hat seit den 1990er-Jahren neue Impulse gebracht. Innovative Berechnungs- und Fertigungsmethoden bringen neue Dimensionen in Fläche und Höhe hervor. Spannweiten von 180 Metern sind heute keine Utopie mehr. Mit dem Brettsperrholz entwickelte man in der Steiermark ein weltweit nachgefragtes Produkt. In den österreichischen Wäldern wächst alle 40 Sekunden ein Haus aus Holz nach, was die Nachhaltigkeit unterstreicht.
- **Brettsperrholz** auch als Kreuzlagenholz bezeichnet, ist der Überbegriff für im Bauwesen verwendete Massivholztafeln, die aus mehreren über Kreuz, flach aufeinanderliegenden Brettlagen bestehen.
- **Leimbinder sind Hölzer**, die aus mindestens drei Brettlagen und in gleicher Faserrichtung verleimt sind. Sie werden vorwiegend im Ingenieurholzbau bei statischer Beanspruchung verwendet.
- **Konstruktivvollholz** ist getrocknetes und gehobeltes, keilgezinktes Bauholz. Um Holzfehler zu kappen oder große Längen verdrehungsfrei zu machen, werden kürzere Holzstücke zu einem längeren Holzbalken zusammengezinkt.
- **Schichtholz** wird in sechs bis neun sehr dünnen Holzschichten miteinander verleimt. Sie werden als Furniere bezeichnet. Im Unterschied zu Sperrholz werden dabei alle Schichten Holz in gleicher Faserrichtung verleimt.

Steinig und hohe Kosten

Holz hat ungeahnte Nutzungsmöglichkeiten

Der Bioökonomie-Cluster Mitteldeutschland beschäftigt sich seit seiner Gründung im Jahr 2010 damit, das Potenzial zu heben. „Der Cluster hat sich auf den Rohstoff Holz als ältesten nachwachsenden Baustoff und Energieträger sowie auf seine in den vergangenen Jahren zunehmende Nutzungsvielfalt spezialisiert“, sagt Geschäftsführer Matthias Zscheile. Neben den üblichen Anwendungsgebieten der Sägeindustrie und im Holzbau sollen durch die Bioökonomie intelligente Wertschöpfungsketten und -netze etabliert werden. Ziel dabei ist es, den gesamten Stamm zu verarbeiten. Dazu gehören, so der Geschäftsführer, der automobiler Leichtbau, Verpackungen, Kunststoffe, bi-

obasierte Verbundwerkstoffe sowie Fein- und Spezialchemie und am Ende der Wertschöpfungskette die Bioenergie. Zscheile: „Es ist ein sehr steiniger und kostenintensiver Weg, aber es ist der richtige Weg.“

Matthias Zscheile: Neue Wertschöpfungsketten entwickeln

APA



Pellets aus Gras

Agrarische Reststoffe. Bereits vor drei Jahren haben Bauern aus Halbenrain das erste österreichische Biomasse-Logistikzentrum für agrarische Reststoffe eröffnet. Dort werden Pellets aus Gras von Naturschutzwiesen hergestellt, die an Schweine und Wild verfüttert werden. Damit wird der Import von Rohfaserpellets verringert.



Geflügel-Einstreu

Aus Maisspindeln. Den Halbenrainer Bauern ist es erstmals gelungen, den biogenen Rohstoff Maisspindel nahezu betriebskostenfrei zu ernten. Veredelt wird dieser agrarische Reststoff für die Wärmeerzeugung, als Einstreu für die Geflügelproduktion. Auch Katzenbesitzer schätzen diesen Rohstoff als wertvolle Einstreu.

Aus meiner Sicht



Franz Titschenbacher

Präsident
Landwirtschaftskammer

Nachwachsende statt fossile Rohstoffe

Die heimische Land- und Forstwirtschaft ist Hauptbetroffener der Klimaverschlechterung, aber gleichzeitig auch ein Teil der Lösung. Es ist keine Zukunftsmusik mehr, dass künftig Autoteile, Kühlschrank- und Computergehäuse, Gipsersatz, Glas oder Kleidung aus Holz und anderen Pflanzen hergestellt werden. All das ist Bioökonomie, also die Verwendung von nachwachsenden statt fossilen Rohstoffen. Die Land- und Forstwirtschaft ermöglicht damit den Wechsel zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise, wobei dabei die Reihenfolge Teller-Trog-Tank gilt. In diesem Zusammenhang steht es der Land- und Forstwirtschaft auch zu, dass sie neue Märkte und zusätzliche Standbeine sucht, zumal die herkömmlichen Lebensmittelmärkte mehr als angespannt sind. Und es ist auch Faktum, dass die Haushalte noch immer ein Drittel der Lebensmittel ungebraucht wegwerfen. Bioökonomie ist ein wirksames Mittel, den Klimawandel zu bremsen – unser derzeitiges Wirtschaftssystem ist so aufgebaut, dass wir auf Kosten der Natur und der nächsten Generationen leben. Diese Folgekosten tragen die Betroffenen oder die Allgemeinheit, nicht aber der Verursacher. Damit sich Bioökonomie schrittweise weiter entwickeln kann, braucht es steuerliche Anreize. Konkret unter anderem eine ökologische Steuerreform, die klimaschädliche fossile Energie belastet und Arbeit steuerlich entlastet. Die angekündigte Steuerreform ermöglicht eine grundlegende Änderung. Mit der Bioökonomie werden sich die Warenströme und die Zusammenarbeit zwischen den Branchen neu formieren. Für die Bauernvertretung ist damit verbunden, dass die Landwirte als Rohstofflieferanten für eine nachhaltige Wirtschaftsweise künftig mit den Verarbeitungsbetrieben auf „Augenhöhe“ kooperieren, was auch in den Regelwerken zu verankern ist. Damit Bioökonomie wachsen kann, sind klare politische Botschaften aus Brüssel notwendig und es ist dafür zu sorgen, dass die heimischen Bauern einen fairen Wertschöpfungsanteil erhalten.

JUBILÄUMSAKTION
je 10 Packungen bestellen
+ 1 Packung kostenlos

Reifezahl 410

RGT NOEMIXX

Steht gut, drischt gut, schmeckt gut

- höchste Kornerträge
- hohe Trockenstresstoleranz
- sehr kurz, standfest, gesund
- idealer Körnermais und CCM

OPTIONAL ERHÄLTlich MIT

www.ragt-saaten.at



Titschenbacher, Köstinger, Seitinger (v.l.n.r.)

Steirische Produkte in Berlin

Eine Vielfalt steirischer Lebensmittel – vom Kürbiskernöl über Fleisch- und Käsespezialitäten – war auch auf der weltgrößten Landwirtschaftsmesse in Berlin, der Grünen Woche, ausgestellt. Auch Vertreter von „Urlaub am Bauernhof“ rührten die Werbetrommel und warben um deutsche Gäste. Zentrales Thema bei der Grünen Woche war die geplante Kürzung des EU-Agrarbudgets. Bundesministerin Elisabeth Köstinger, Präsident Franz Titschenbacher und Landesrat Johann Seitinger berieten sich in dieser Causa mit Agrarvertretern anderer Mitgliedsstaaten.

16 EU-Staaten lehnen die Kürzung der Gelder für die Ländliche Entwicklung beim EU-Finanzrahmen 2021 bis 2027 strikt ab. Die deutsche Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner kritisiert die geplanten Kürzungen „just in der zweiten Säule“ des Agrarbereichs in der Ländlichen Entwicklung deutlich: „Mehr Anforderungen und weniger Geld kann nicht sein.“

Feuerbrand: Bekämpfung 2019

Um im Falle einer Zulassung streptomycinhaltiger Pflanzenschutzmittel deren zeitgerechten Erwerb gewährleisten zu können, ist bei der Abteilung 10 Land- und Forstwirtschaft rechtzeitig die Ausstellung der für den Bezug erforderlichen Bestätigung zu beantragen. Die Antragstellung ist ausnahmslos nur im Internet unter www.feuerbrandbekämpfung.steiermark.at möglich. Auf dieser Homepage findet sich das Antragsformular und weitere Informationen. Betriebe ohne eigenen Internetzugang können den Antrag beispielsweise bei den Bezirkskammern stellen. Wichtig ist:

- Die Antragstellung ist nur von 4. bis einschließlich 13. Februar 2019 möglich.
- Nur fristgerecht eingebrachte Anträge können rechtzeitig bearbeitet werden.
- Eine ausgestellte Mengenbestätigung verpflichtet nicht zum Bezug streptomycinhaltiger Pflanzenschutzmittel.

Josef Pusterhofer

Handelsabkommen zwischen EU und USA

Die EU strebt mit den USA ein Handelsabkommen an, bei dem der vollständige Abbau der Industriezölle verhandelt werden soll. Zudem sollen die Verfahren zur Anerkennung von Sicherheitsstandards für Industrieprodukte erleichtert werden.

„Die Landwirtschaft bleibt außen vor“, ließ EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström wissen. Es werde kein neues TTIP angestrebt, stattdessen ginge es nur um den Industriesektor, also einen kleinen Teil des Handels, über den schnell Einigkeit erzielt werden könne. Auch wenn viele US-Amerikaner die Grenzen der EU für Agrareinfuhren stärker öffnen wollten, werde die EU standhaft bleiben und diesen Sektor ausschließen, betonte Malmström.

Auf einen Ausschluss der Landwirtschaft hatten sich EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker und der US-amerikanische Präsident Donald Trump bei ihrem Treffen im Juli 2018 geeinigt. Malmström wies lediglich darauf hin, dass sich die Sojaeinfuhren aus den USA im zweiten Halbjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr verdoppelt hätten. Damit erfülle die EU bereits einen Wunsch von Trump.

Josef Moosbrugger, Elisabeth Köstinger und Simone Schmiedtbauer bei der Wintertagung

BMNT/GRUBER, APA/SCHNEIDL (2)

„Mehrere statt ein Standbein“

Titschenbacher plädiert für raschen Ausbau des schnellen Internets

Die heimische Landwirtschaft stehe an einer Weggabelung. Die Richtungsentscheidung, so Agrarlandesrat Johann Seitinger vor Journalisten in Graz, heiße große Einheiten und Preiskampf mit großen Mitbewerbern oder bäuerlicher Familienbetrieb sowie Qualität, Transparenz und Innovation mit starken Marken. Für Seitinger ist der Weg klar: „Klein und transparent statt groß und hocheffizient heißt die Devise. Wir setzen eindeutig auf den nachhaltigen, transparenten und qualitätsbewussten Weg mit Familienbetrieben.“

Mehrere Standbeine

In diesem Zusammenhang stellte der Agrarlandesrat auch fest, dass Höfe mit mehreren Standbeinen wesentlich krisensicherer seien als jene mit Fokussierung auf ein einziges. Die Katastrophenjahre im steirischen Obstbau würden dies bestätigen, so Seitinger.

Herausforderungen

„Die großen herausfordernden Themen der Zukunft sind der Klimawandel, die Verfügbarkeit von Wasser und anderen Ressourcen für die landwirtschaftliche Produktion, die Digitalisierung, der technische Fortschritt und Innovationen“, betonte Präsident Franz Titschenbacher. Die Weichen zur bestmöglichen Unterstützung und Begleitung der Bäuerinnen



Seitinger, Maier, Titschenbacher: Schnelles Internet, damit Höfe von Digitalisierung profitieren können

DANNER

nen und Bauern seien mit dem ambitionierten Zukunftsprojekt „Land- und Forstwirtschaft 2030“ sowie mit der in Umsetzung befindlichen Aufgaben- und Strukturreform der Kammer gestellt worden.

Ausstieg aus Fossilzeitalter

Als Hauptbetroffener des Klimawandels ist die Landwirtschaft auch Teil der Lösung. „Wir setzen auf einen klimafitten Ackerbau mit Humusaufbau, eine verstärkte Eiweißproduktion beim Grünland, die Züchtung trockenheitstoleranterer Sorten sowie auf eine klimafitte Forstwirtschaft“, betonte Titschenbacher. Mit dem Wasserplan Steiermark solle man dafür, dass Wasser für eine gezielte landwirtschaftliche Produktion bereitgestellt werde. Auch für die Bioökonomie könne die Land- und Forstwirtschaft

nachwachsende Rohstoffe verfügbar machen (Seite 2, 3).

Faire Preise

Mit der Ende 2018 von Bundesministerin Elisabeth Köstinger erreichten EU-Einigung, landwirtschaftliche Erzeuger vor unfairen Geschäftspraktiken durch Verarbeiter und Handel zu schützen, sei ein wichtiger Schritt gelungen. Titschenbacher: „Es muss künftig mehr vom Endverbraucherpreis auf den Höfen ankommen, damit die Betriebe entsprechende Erlöse erzielen können.“ Vorangetrieben, so Titschenbacher, wird auch die Online-Vermarktung, um eine bessere Wertschöpfung zu erzielen.

Schnelles Internet

„Die Vorhaben von Bund und Land zum Ausbau des schnel-

len Internets auch in entlegenen ländlichen Regionen und in den Berggebieten müssen rasch umgesetzt werden“, verlangt der Kammerpräsident, damit auch die Bauern von der Digitalisierung profitieren können.

Bäuerinnen: Große Rolle

„Eine große Rolle für die Zukunft der Land- und Forstwirtschaft spielen die Bäuerinnen“, sagt Landesbäuerin Gusti Maier. Bereits 40 Prozent der steirischen Bäuerinnen sind Betriebsführerinnen. „Bei der Entwicklung und Umsetzung neuer betrieblicher Standbeine oder neuer Existenzchancen wirken die Bäuerinnen federführend“, so Maier. Sie plädiert für mehrere Standbeine am Hof und für einen verbindlichen Brückenschlag hin zu den Konsumenten.

Billig und höchste Qualität gibt es nicht

Bauernvertretung kämpft mit Bundesministerin Köstinger gegen EU-Budgetkürzungen

Niedrigpreise und hohe Standards sind nicht vereinbar“, bekräftigte Landwirtschaftskammer Österreich-Präsident Josef Moosbrugger beim agrarpolitischen Auftakt zur Wintertagung in Wien.

Mehrwert kostet

Die Billigstmaschinerie habe ihre Grenzen überschritten. Moosbrugger: „Im Regal zählt zu oft der Preis, unsere Produkte stehen dort im Wettbewerb mit solchen, die zu Standards hergestellt werden, die man sich eher nicht wünscht.“

Das hält die Landwirtschaft nicht aus“, führt Moosbrugger in aller Deutlichkeit ins Treffen. Und verlangte, dass sich der von den Bauern produzierte Mehrwert im Produktpreis niederschlagen müsse.

Sachlich informieren

Von den Medien fordert Moosbrugger sachliche Informationen über die heimische Land- und Forstwirtschaft: „Unsachliche Behauptungen der NGOs schüren Ängste. Gegenüber den Praktikern dürfen sie nicht das Sagen haben“. Der Landwirtschaftskammer-Präsident

warnte davor, dass immer mehr landwirtschaftliche Betriebe in Österreich zusperrten und dann ausländische Agrarprodukte mit niedrigen Standards importiert werden müssten.

Preisproblematik

Selbst Rewe-Österreich-Chef Marcel Haraszi sieht eine Preisproblematik im österreichischen Lebensmittelhandel: „Leider ist Österreich ein starkes Aktionsland. Das sind die Geister, die wir gemeinsam gerufen haben“. Er verwies darauf, dass die Herkunft von Lebensmitteln in der Gastrono-

mie und bei den Essenszustellern noch nicht angekommen sei.

Mehr statt weniger

Scharfe Kritik am vorgelegten EU-Budget übte neben Präsident Moosbrugger auch Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger. Die Ministerin: „Ich kämpfe gegen eine Kürzung des EU-Agrarbudgets. Es ist nicht nachvollziehbar, dass in der Ländlichen Entwicklung im Speziellen beim Umweltprogramm, der Bergbauernunterstützung, bei Investitionen oder bei Bio gespart werden soll“. Köstinger: „Die Gesellschaft erwartet mehr Bio, mehr Umwelt und mehr Tierwohl. Daher muss es mehr statt weniger Unterstützung geben“.

Einfach und verständlich

Simone Schmiedtbauer, Kandidatin für das EU-Parlament, betonte, dass „jeder Fördereuro von Brüssel für die bäuerlichen Familienbetriebe ausverhandelt und abgeholt werden müsse“. Gleichzeitig verlangte sie, dass die EU-Förderregeln „einfacher und verständlicher gemacht werden müssen“. Die Hitzendorferin betonte: „Die Gemeinden und Regionen sind wichtige Impulsgeber für Europa. Ich will einen Beitrag für ein besseres Europa leisten.“



Kren

Sehr gesund. Seit Jahrhunderten ist Kren als Heilpflanze bekannt. Die enthaltenen Senföle besitzen antibakterielle Eigenschaften. Zudem versorgt das Wurzelgemüse den Körper mit B-Vitaminen und Vitamin C, Kalzium, Kalium, Phosphor und Eisen.

Nicht kochen. Um das volle Aroma zu bewahren, muss frisch geriebener Kren rasch serviert werden. Findet er Verwendung in Soßen, sollten diese nicht mehr kochen.



Rote Rübe

Gut fürs Herz. Die Rote Rübe enthält den Betanin (Farbstoff), der das Risiko für Herzkrankheiten senken kann. Sie enthält die Vitamine A, C, B und Folsäure. Ebenfalls ausgestattet ist sie mit Jod, Kalium, Kalzium, Magnesium, Natrium, Phosphor und Eisen.

Auch roh. Die Rüben sollten in der Schale gekocht werden, damit die wertvollen Inhaltsstoffe besser erhalten bleiben. Aber sie schmeckt auch roh, beispielsweise zum Salat geraspelt.

Pastinake

Im Boden gelagert. Die Erntezeit der Pastinaken beginnt Ende September und zieht sich über den ganzen Winter bis in den späten März. Da Pastinaken frosthart sind, können sie über Winter einfach im Boden belassen und nach Bedarf entnommen werden.

Sehr nahrhaft. Pastinaken sind reich an Stärke und Zucker und daher sehr nahrhaft. Zartere Pastinakenwurzeln eignen sich bestens als Suppeneinlage oder roh in Salaten.



Rettich

Für freie Nasen. Rettich enthält wenig Fett, aber reichlich Kalium, Folsäure und Vitamin C. Die ätherischen Senföle geben dem Gemüse seine Schärfe und wirken anregend auf Galle, Nieren sowie schleim- und krampflösend auf die Atemorgane.

Vielseitig zuzubereiten. Durch das Bestreuen mit Salz wird die Schärfe etwas gemildert. Angedünstet ist er eine köstliche Beilage zu kurz gebratenem Fleisch. In der asiatischen Küche wird er milchsauer eingelegt oder gekocht gegessen.



Sauerkraut

Viel zu bieten. Sauerkraut hat jede Menge an wertvollen Inhaltsstoffen zu bieten: Kalium fürs Herz, Kalzium für die Knochen und Eisen fürs Blut. Weiters die Vitamine B, C, E, K und Folsäure.

Nicht waschen. Auf keinen Fall vor der Zubereitung waschen, denn dies würde Inhaltsstoffe vermindern.

Brennpunkt



Roman Musch

Redakteur und Hobbykoch
Greinbach

Die Gemüsevielfalt ist da – nur wo?

Wir Österreicher essen immer mehr Gemüse. Während es 1997 noch 92 Kilo waren, stieg der Pro-Kopf-Verbrauch auf knapp 113 Kilo im Jahr 2017. Seit Jahren unangefochten an der Spitze liegen dabei laut AMA die Paradeiser. Darauf haben auch einige Produzenten mit beheizten Gewächshäusern reagiert, um auch im Winter das Nummer-1-Gemüse liefern zu können. Was man aber eher nicht vermuten würde: Auf Platz zwei und drei liegen mit Zwiebeln und Karotten klassische Wintergemüse. Und auf Platz neun lag 2017 als weiterer winterlicher Vitaminspender der Chinakohl. Als Hobbykoch interessiert mich aber weniger die Menge, sondern die Abwechslung. Und da steht am Gemüsesektor der Winter dem Sommer eigentlich um nichts nach. Alleine in den beiden Ausgaben der Landwirtschaftlichen Mitteilungen 2019 haben wir elf Wintergemüsearten vorgestellt und dabei sogar noch Zwiebeln, Knoblauch, Zuckerhut, Radicchio, Endivie, Wirsing, Kürbis, Weiß- und Rotkraut etc. sowie im weitesten Sinne Erdäpfel, Topinambur und eine lange Reihe von Hülsenfrüchten ausgelassen. Kurz gesagt: Ich brauche länger beim Überlegen, was ich als Beilage mache, als beim Kochen. Es gibt nur ein Problem beim Einkaufen: Wenn ich es nicht auf den Bauernmarkt schaffe, muss ich im Supermarkt zwischen all dem importierten sommerlichen Fruchtgemüse erst einmal das Wintergemüse finden und dann gibt's meist nur fünf zur Auswahl.

Geheimzutat Sellerie

Besonders reich an ätherischen Ölen

Keine Suppe ohne Sellerie – das würzige Gemüse ist vor allem dafür bekannt. Aber der Knollensellerie ist in der Küche sehr vielseitig und weil er gut zu lagern ist, gilt er als klassisches Wintergemüse. Knollensellerie lässt sich aber auch braten und frittieren oder roh als Salat verzehren. Die Stangen und Blätter können ebenfalls verwendet werden. Zum Schälen erst Blattansatz und Wurzelreste abschneiden. Roher, geschälter Knollensellerie lässt sich auch gut einfrieren. Zuvor auf gebrauchsfertige Größe zerkleinern.

Sellerie als Hauptspeise

Ganz einfach gelingen Sellerieschnitzel: die Knolle in ein Zentimeter dicke Scheiben schneiden, kurz dünsten und in Ei und Paniermehl wenden. Anschließend in der Pfanne anbraten. Für Selleriepurée wird das geschnittene Gemüse in wenig Wasser gegart, püriert und mit Schlagobers, Butter, Muskat

und Salz abgeschmeckt. Ein würziger Snack sind Selleriepommes mit orientalisch gewürztem Joghurt-Dip. Sellerie ist wegen seines Aromas Bestandteil von zahlreichen Gewürzen, Bouillons, Salatsoßen und Fertiggerichten.

Gesundheitliche Aspekte

Das aromatische Gemüse ist kalorienarm, enthält viele Ballaststoffe und ätherische Öle. Weitere wertvolle Inhaltsstoffe sind B-Vitamine, Folsäure, Kalzium, Kalium und Eisen. Manche reagieren allergisch auf Sellerie, was sich in Juckreiz, Reizungen und Schwellungen im Mund, Magen-Darm-Beschwerden, Atembeschwerden und Hautreaktionen äußert.



Die Knolle ist gut lagerfähig und so den ganzen Winter über köstlich

PIKABAY, AMA, LKDÄNNER

Auf nach Vietnam und Kambodscha

Kaffee und Reis sind die wichtigsten Agrarprodukte der südostasiatischen Länder



Landjugendreise

16. bis 25. September 2019. Die steirische Landjugend zieht es wieder in die Ferne. Nach Indien und Südafrika in den vergangenen Jahren führt die Landesreise heuer nach Vietnam und Kambodscha.

Anmeldung bis 31. März. Für Landjugendmitglieder kostet die Reise 2.045 Euro (ohne Visum-Kosten). Anmeldungen bis 31. März und Details zum Programm unter Tel. 0316/8050-7150, landjugend@lk-stmk.at.



Vietnam hat sich zu einem der beliebtesten Urlaubsziele Südasiens entwickelt. Traumhafte Buchten, geschichtsträchtige Tempel und ein ausschweifendes Nachtleben garantieren eine unvergessliche Reise. Auch die Landwirtschaft, die der wichtigste Arbeitgeber des Landes ist, bietet einige Überraschungen. Vietnam ist nach Brasilien der zweitgrößte Kaffee- und der fünftgrößte Reisproduzent der Welt.

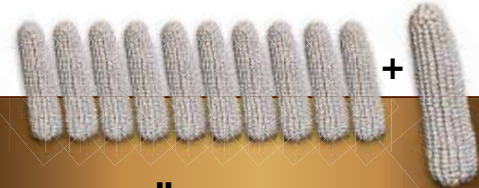
Kambodscha

Seit sich Kambodscha erst vor einigen Jahren dem Tourismus geöffnet hat, wird dieses vielfältige Land immer beliebter. Die einzigartige Geschichte und natürliche Schönheit zieht Besucher in den Bann. Auch in diesem Land ist die Landwirtschaft einer der wichtigsten Wirtschaftszweige. Die wichtigsten Produkte sind etwa Reis, Mais und Pfeffer, aber auch exotische Früchte wie Mangos oder Ananas werden in Kambodscha angebaut. Wegen kostenintensiveren Produktionsbedingungen wird immer stärker auf die Qualitätsproduktion gesetzt. All das will die steirische Landjugend heuer selbst erkunden (Kasten). Das Programm gibt es auf stmk.landjugend.at.

lkonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

RAGT
SAATEN



JUBILÄUMSAKTION
je 10 Packungen bestellen
+ 1 Packung kostenlos

Reifezahl 370

RGT ARTENYO

Ertrag ist seine Stärke

- höchste Kornerträge
- sehr rasche Kornabreife
- kolbengesund, stark im Eiweiß
- gute Jugend, sehr standfest

OPTIONAL ERHÄLTICH MIT

fortify
PHOSPHOR

www.ragt-saaten.at

Bauernporträt



Martin Reitzer setzt auf Vielfalt DLK/DANNER

Reitzer zieht auch im Winter Gemüse

Gemüsebauern wie Christine und Martin Reitzer versorgen die Steirer auch im Winter mit frischen Vitaminen. Wie das geht? „Zum einen gibt es Lauch, Chinakohl, Sellerie, Radicchio oder Pastinake, die zwar vor dem Winter wachsen, aber im Lager frisch bleiben und Vogerlsalat, Rucola, Endivie, Spinat oder Mangold, die wir in Gewächshäusern heranziehen“, erklärt Gemüsebaumeister Martin Reitzer. Der Betrieb vermarktet seine Produkte direkt ab Hof und auf Bauernmärkten in Kainbach bei Graz, Knittelfeld und Murau. Rund ein Fünftel geht außerdem noch an die Gastronomie und ein regionales Lebensmittelgeschäft. Der Familienbetrieb umfasst vier Hektar Freiland und 0,4 Hektar Gewächshäuser (zwei Drittel Folientunnel und ein Drittel Glashaus), wovon die halbe Fläche beheizbar ist. „Beheizen bedeutet, dass wir die Gewächshäuser frostfrei halten, mehr nicht“, klärt Reitzer auf. Als Direktvermarkter ist ein vielfältiges Angebot sehr wichtig, weshalb auch bunte Sorten angebaut werden, aber nicht nur das: „Wir bieten auch immer mehr fertige Gemüsesalate oder vorgeschnittenes Gemüse an. Außerdem wollen wir heuer in der Umgebung unseres Betriebes mit der Hauszustellung von Gemüseboxen beginnen. Man kann sich bei uns gerne schon dafür anmelden“, schildert Reitzer seine Pläne. Kontakt kann man über die Facebook-Seite „Reitzer’s Gemüsehof“ aufnehmen, denn die Webseite ist derzeit in Arbeit. Den Konsumentenwünschen kommt man auch mit der Kulturauswahl nach. Derzeit ist die Nachfrage nach Grünkohl und Pastinake stark im Kommen. Um das vielfältige Angebot zu unterstreichen, gibt Reitzer ein Beispiel aus dem Sommersortiment: „Dann haben wir 14 Paradeiser-, neun Paprika- und elf Pfefferonisorten.“ Die Produkte aus eigener Herstellung zu verkaufen, das gab es am Hof schon immer. Ab den 70er-Jahren begann man neben der typischen Tierhaltung mit dem Gemüsebau. Seit 2003 ist die Familie auf die Gemüse-direktvermarktung spezialisiert. Zweieinhalb Arbeitsplätze schafft der Betrieb. Eine möglichst naturnahe Produktion ist Christine und Martin Reitzer sehr wichtig, weshalb der Nützlingseinsatz für die beiden selbstverständlich geworden ist. „Wir wollen die Nützlinge noch forcieren und weniger chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel einsetzen“, erklärt Reitzer. Völlig auf Bio umzusteigen, ist für ihn jedoch derzeit noch kein Thema.

- Betrieb & Zahlen:**
Christine und Martin Reitzer
Wöbling 33, 8075 Laßnitzhöhe
Reitzer’s Gemüsehof
- Gemüse-Direktvermarkter mit vier Hektar Freiland und 0,4 Hektar Gewächshäuser, wovon die Hälfte beheizt werden kann, um die Saison zu verfrühen oder zu verlängern.
 - Neben Frischgemüse werden zunehmend vorgeschnittene Produkte wie gewürfeltes Wurzelgemüse oder Rhonen-Salat angeboten.
 - Heuer will der Betrieb mit der Hauszustellung von Gemüseboxen starten.
 - Zunehmender Nützlingseinsatz.

Pflanzliche Rohstoffe statt Plastik

Franz Sinabell: Neue Produkte vom Acker kurbeln Wirtschaft an

In der heimischen Landwirtschaft spielt der Ackerbau eine wichtige Rolle. Neben der Forstwirtschaft kann auch der Ackerbau einen wichtigen Beitrag zum Ausstieg aus dem Fossilzeitalter leisten. Die vermehrte Verwendung nachwachsender, landwirtschaftlicher Rohstoffe kann klimaschädliche, fossile Rohstoffe ersetzen. Stärke aus Getreide, Weizen oder Mais kann beispielsweise bei der Papierherstellung, für Medikamente oder bei Bauwerken verwendet werden. Der Nutzen für die Landwirtschaft, die Volkswirtschaft, die Gesellschaft und das Klima sind erheblich. Das konnte ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Wirtschaftsforschungsinstitutes (Wifo) in einer Fallstudie zur industriellen Verwertung von Getreidestärke nachweisen.

Effiziente Fütterung

Dabei zeigt sich, dass mehr Effizienz in der Fütterung Einsparungen von landwirtschaftlichen Rohstoffen ermöglicht, die dann für neue und innovative Produkte genutzt werden können. Österreich ist zudem in der komfortablen Lage, eine schlagkräftige stärkeverarbeitende Industrie zu haben. Durch diese Verarbeitung von Getreide wird eine Wertschöpfung von 850 Millionen Euro erzielt. Damit sind fast 7.000 Vollarbeitskräfte verbunden.

Umgekehrt: Hätte Österreichs Stärkeindustrie diese wichtigen Investitionen nicht getätigt, müsste das verwendete Getreide exportiert und die daraus erzeugten industriellen Güter wiederum importiert werden. Das hätte für Österreich gravierende negative Folgen.

190.000 Tonnen Kunststoff aus Pflanzen schaffen 5.000 neue Jobs.

Franz Sinabell Wifo

In einer weiteren Modellrechnung, die sich mit Optionen für die Zukunft beschäftigt, werden zwei Annahmen getroffen. Zum einen werden die im Industriesektor geplanten Investitionen berücksichtigt, die zum Teil zu Erweiterungen der Kapazität beitragen. Zum anderen wird die Annahme getroffen, dass 190.000 Tonnen Plastik auf der Grundlage von pflanzlichen Rohstoffen produziert

werden und dadurch die gleiche Menge an Plastik auf fossiler Basis ersetzt werden kann.

Plastik aus Pflanzen

Den Szenarienannahmen zufolge – Erhöhung der Kapazität und zusätzlich Ersetzen von Plastik auf fossiler Basis – steigt die Wertschöpfung um annähernd eine halbe Milliarde Euro und schafft zusätzlich 5.000 Vollzeitarbeitsplätze. Die vermehrte Produktion hat natürlich zur Folge, dass die direkten Treibhausgasemissionen in Österreich zunehmen, da am Energiemix keine Änderungen unterstellt wurden. Der zusätzliche Ausstoß wird aber dadurch mehr als wettgemacht, dass durch die Substitution von Plastik auf fossiler Basis durch Plastik auf der Grundlage von nachwachsenden Rohstoffen

aus dem Ackerbau Emissionen reduziert werden können. Die Untersuchung zeigt an einem kleinen Segment der österreichischen Bioökonomie die gegenseitigen Abhängigkeiten und Wechselwirkungen in einer hoch differenzierten Volkswirtschaft auf.

Kurze Wege, Preisvorteil

Landwirte profitieren von der Situation, indem Rohstoffe mit kurzen Transportwegen abgesetzt werden können und dadurch leichte Preisvorteile möglich sind. Die Gesellschaft profitiert durch mehr Beschäftigung und Wertschöpfung aufgrund der Erzeugung international gut nachgefragter Industriegüter. Durch die kaskadische Nutzung der Rohstoffe sind Effizienzgewinne möglich und die Erzeugung von Kraftstoffen auf pflanzlicher Basis leistet einen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgase. Weiteres Potenzial ist möglich, wenn in Zukunft stärker als bisher Plastik aus nachwachsenden Rohstoffen produziert wird und fossil erzeugte Kunststoffe dadurch ersetzt werden können. Darüberhinaus ist die Erzeugung von Ethanol aus Getreide eine nachhaltige Möglichkeit, flüssige Kraftstoffe zu gewinnen. 2015 wurden in Österreich durch den Einsatz pflanzlicher Kraftstoffe zwei Millionen Tonnen klimaschädliches Kohlendioxid (CO₂) eingespart.



Gastautor

Privatdozent Dr. Franz Sinabell ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Wirtschaftsforschungsinstitutes. E-Mail: franz.sinabell@wifo.ac.at

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.

Neue Werte im

Wenn Nachwuchs unterwegs ist

- **Wochengeld.** Das Wochengeld für Bäuerinnen beträgt täglich 55,04 Euro. Dies ergibt bei einer Normalgeburt (acht Wochen vor bis acht Wochen nach der Geburt) einen Betrag von insgesamt 6.219,52 und bei Kaiserschnitt oder Mehrlingsgeburt 7.760,64 Euro.
- **Kinderbetreuungsgeld für Geburten ab 1. März 2017.** Für Geburten ab 1. März 2017 werden die bisherigen vier Pauschalvarianten durch ein Kinderbetreuungsgeldkonto abgelöst. Das Kinderbetreuungsgeld beträgt in der Grundvariante bei Bezug durch einen Elternteil täglich 33,88 Euro bis zu 365 Tagen ab der Geburt des Kindes. Die Anspruchsdauer kann bis zu 851 Tage ab der Geburt des Kindes verlängert werden, wodurch sich der Tagesbetrag verringert. Der Höchstbetrag von 12.366,20 Euro bleibt durch die flexible Inanspruchnahme gleich. Das Kinderbetreuungsgeld ruht in Höhe des Wochengeldanspruches. Beziehen beide Elternteile Kinderbetreuungsgeld, so kann dieses in Höhe von 15.449,28 Euro flexibel bis maximal 1.063 Tage ab der Geburt des Kindes (drittes Lebensjahr) in Anspruch genommen werden. Die Dazuverdienstgrenze zum pauschalen Kinderbetreuungsgeld beträgt 16.200 Euro pro Jahr oder 60 Prozent des letzten Einkommens des Kalenderjahres vor der Geburt des Kindes. Jene Einkünfte, die während des Bezuges des Kinderbetreuungsgeldes zugeflossen sind, werden durch die Anzahl der Bezugsmonate dividiert und mit zwölf multipliziert. Der so ermittelte Betrag darf die Dazuverdienstgrenze nicht überschreiten. Das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld bleibt im Wesentlichen unverändert. Die Bezugszeit beträgt 365 Tage bei Alleinbezug und 426 Tage bei Bezug durch beide Elternteile. Der Höchstbetrag beträgt täglich 66 Euro, der Mindestbetrag 33,88 Euro. Für Landwirte beträgt das tägliche einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld 80 Prozent des Wochengeldbezuges (2019: 80 Prozent von 55,04 Euro sind 44,03 Euro x 426 Tage sind insgesamt 18.756,78 Euro). Die Dazuverdienstgrenze beim einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeld beträgt 6.800 Euro. Für das Kinderbetreuungsgeldkonto als auch das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld gibt es für Geburten ab März 2017 einen Partnerschaftsbonus von 500 Euro für jeden Elternteil (also insgesamt 1.000 Euro), wenn die Eltern das Kinderbetreuungsgeld für dasselbe Kind zu annähernd gleichen Teilen bezogen haben (mindestens 124 Tage, ein Elternteil mindestens 40, der andere Elternteil höchstens 60 Prozent – Antragstellung erforderlich).
- **Beihilfe zum Kinderbetreuungsgeld.** Bezieher einer Pauschalvariante (Kinderbetreuungsgeldkonto) können maximal für ein Jahr eine Beihilfe zum Kinderbetreuungsgeld in Höhe von täglich 6,06 Euro beziehen. Die Dazuverdienstgrenze beträgt für den Antragsteller jährlich 6.800 Euro und für den Partner 16.200 Euro. Diese Beihilfe ist bei später höherem Einkommen nicht zurückzuzahlen.

Pensionen steigen gestaffelt an

- **Erhöhung der Pensionen.** Pensionen bis 1.115 Euro werden um 2,6 Prozent erhöht, Pensionen über 1.115 bis 1.500 Euro einschleifend von 2,6 Prozent auf zwei Prozent, über 1.500 bis 3.402 Euro um zwei Prozent und über 3.402 Euro um einen Fixbetrag von 68 Euro. Erstpensionsbezieher erhalten die Pensionserhöhung erst ab dem zweiten Jahr.
 - **Ausgleichszulagenrichtsätze.** Kleinstpensionisten erhalten zu ihrer Pension eine Ausgleichszulage. Hat man einen landwirtschaftlichen Betrieb bei Pensionsantritt aufgegeben, so werden bei einem Alleinstandenden im Jahr 2019 als „Aufgabepauschale“ maximal 121,30 Euro und bei einem Verheirateten maximal 181,87 Euro als Gegenleistung bei der Berechnung der Ausgleichszulage angerechnet. Die Anrechnung erfolgt auf alle Fälle, auch wenn keine Gegenleistung wie Wohnrecht etc. vereinbart wurde.
- Die neuen Richtsätze:**
- | | |
|---|------------|
| Alleinstandende Pensionisten | 933,06 € |
| Alleinstandende Pensionisten bei 30 Beitragsjahren (Erwerbstätigkeit) | 1.048,57 € |
| Familienrichtsatz | 1.398,97 € |
| für jedes Kind | 143,97 € |
| Richtsatz für Halbwaisen bis zum 24. Lebensjahr | 343,19 € |
| Richtsatz für Vollwaisen bis zum 24. Lebensjahr | 515,30 € |
| Richtsatz für Halbwaisen über 24. Lebensjahr | 609,85 € |
| Richtsatz für Vollwaisen über 24. Lebensjahr | 933,06 € |
- Vom Richtsatz werden die eigene Bruttopension, die Nettopension des Ehepartners, die Aufgabepauschale, Unfallrenten usw. abgezogen, die Differenz ist dann die Ausgleichszulage.
- **Grenzwerte für Einkünfte aus einer Erwerbstätigkeit mit Auswirkungen auf den Bezug einer Pension.** Die vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer fällt bei einem Einkommen von über 446,81 Euro monatlich weg. Der bewirtschaftete land- und forstwirtschaftliche Betrieb darf bei keinem sonstigen Einkommen maximal einen Einheitswert von 2.400 Euro aufweisen. Bei einem höheren Einheitswert fällt die vorzeitige Alterspension zur Gänze weg. Das Gesamteinkommen (Pension + Dazuverdienst), ab dem eine Erwerbsunfähigkeitspension als Teilpension gebührt (Pensionsminderung) beträgt 1.220,02 Euro pro Monat. Bis zur Geringfügigkeitsgrenze (monatlich 446,81 Euro) kann zur Erwerbsunfähigkeitspension ohne Pensionsabzug dazuverdienst werden.

„Brauchen höheres Pflegegeld“

Vizepräsidentin Maria Pein kämpft für Gleichstellung der Pflege

Vizepräsidentin Maria Pein ist oberste Vertreterin der Steiermark in der Sozialversicherungsanstalt der Bauern. Wir sprachen mit ihr über aktuelle Themen.

► **Mit der ersten Quartalsvorschreibung für die Sozialversicherung gibt es für manche Betriebe eine Gutschrift. Wer erhält diese und warum?**

MARIA PEIN: Versprochen und eingehalten: Im Zuge der Steuerreform 2015 haben wir für jene Betriebe, deren Einheitswert um zehn Prozent und mehr angepasst wurde, eine jährliche

Abfederung der Sozialversicherung von insgesamt 15 Millionen Euro erreicht. Bisher erhielten rund 30.000 Betriebe mit einem Einheitswert zwischen 4.500 und 60.000 Euro von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern eine Gutschrift von 23 Millionen Euro. Leider sind vom Finanzamt noch Einheitswertbescheide ausständig. Sobald diese vorliegen, wird der Restbetrag gutgeschrieben.

► **Die Pensionen wurden erhöht. Sind Sie zufrieden?**

PEIN: Ja, die Pensionen wurden wohlverdient um 2,6 Prozent erhöht. Monatlich kommen so drei Millionen Euro mehr in die bäuerlichen Haushalte. Im Jahr 2019 sind dies 36 Millionen Euro.

► **Auch Forstschutzausrüstungen werden unterstützt.**

PEIN: Das ist eine sehr wichtige bauernspezifische Unterstützung, um vor Unfällen zu schützen. Wir bezuschussen 60 Euro für eine Forstschutzausrüstung im Wert von 110 Euro. Die Gemein-

de oder Bezirkskammer muss die Notwendigkeit der Schadholzaufarbeitung beispielsweise wegen Windwurf oder Borkenkäfer-Befall bestätigen. Gemeinsam mit der Rechnung muss diese bei der Sozialversicherung eingereicht werden.

► **Ein wichtiges Thema ist die Pflege. Zu Hause pflegen oder Pflegeheim: Was ist Ihr Standpunkt?**

MARIA PEIN: Mit der noch zu verhandelnden Steuerreform ab 2020 muss es einfach zu einer Pflegegelderhöhung kommen. 80 Prozent der Pflegebedürftigen auf den Höfen werden erfreulicherweise zu Hause betreut. Diese häusliche Pflege muss wertgeschätzt werden und darf gegenüber der Betreuung in Pflegeheimen nicht benachteiligt werden. Daher setze ich mich für eine spürbare Erhöhung des Pflegegeldes für die häusliche Pflege im Zuge der kommenden Steuerreform ein.

► **Wie kann man den pflegenden Personen helfen?**

PEIN: Für pflegende Angehörige ist eine kostenlose Weiter- und Selbstversicherung in der Pensionsversicherung möglich. Der Bund übernimmt ab Pflegestufe 3 den fiktiven Dienstgeberbeitrag von 12,55 Prozent sowie den Dienstnehmerbeitrag in der Höhe von 10,25 Prozent. Außerdem gibt es eine beitragsfreie Mitversicherung pflegender Angehöriger in der Krankenversicherung.

Einen Erschwerniszuschlag gibt es bei der Pflege von Behinderten, Demenzzkranken sowie schwer behinderten Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus bietet die Bauernsozialversicherung für pflegende Angehörige zweiwöchige Gesundheitswochen an, um eine gesunde Auszeit zu ermöglichen (rechts).

► **Wie schreitet die Fusion der Sozialversicherung der Bauern mit jener der gewerblichen Wirtschaft voran?**

PEIN: Sehr zügig. Im Hintergrund wird intensiv an der Zusammenführung und dem Aufbau einer gemeinsamen Verwaltungsstruktur gearbeitet. Auch die Unfallversicherung der gewerblichen Wirtschaft muss integriert werden. Mit 1. Jänner 2020 muss dann für die Versicherten alles funktionieren. Persönlich mache ich mich dafür stark, dass die bauernspezifischen Leistungen von der Betriebshilfe bis zu den Gesundheitsaktionen auch künftig erhalten bleiben.

► **Wird es zu Beitragserhöhungen kommen?**

PEIN: Dazu darf es kurz- und mittelfristig nicht kommen, wofür wir uns auch sehr einsetzen. Der Bund engagiert sich erheblich bei der Mitfinanzierung und bezuschusst die bäuerliche Sozialversicherung mit 73 Prozent oder rund 2,4 Milliarden Euro. Auch daran darf nicht gerüttelt werden.

Interview: Rosemarie Wilhelm



Auszeiten in Niederösterreich und Tirol LK

Gesunde Auszeit für pflegende Angehörige

Eine zweiwöchige Gesundheitsaktion für pflegende Angehörige bietet die Sozialversicherungsanstalt der Bauern im März, April und Mai 2019. Neben interessanten Tipps und Hilfestellungen für die Pflege werden Entspannungsmassagen, sportliche Aktivitäten und Ausflüge angeboten. Auch der Austausch in der Gruppe der Gleichbetroffenen ist äußerst wertvoll.

Termine: 6. bis 20. März 2019 in Rams/Gloggnitz (Niederösterreich), 31. März bis 14. April 2019 in Fügen (Tirol) sowie von 14. bis 28. Mai 2019 in Walchsee (Tirol).

► **Informationen:** Sozialversicherungsanstalt der Bauern, Tel. 0732/7633-4370, E-Mail: gesundheitsaktionen@svb.at, Web: www.svb.at/ge-sundheitsaktionen.

Familienbonus Plus reduziert Steuerlast

Zur Entlastung von Familien wurde mit 1. Jänner 2019 der Familienbonus Plus eingeführt. Er reduziert die Steuerlast der Eltern. Der Familienbonus beträgt 1.500 Euro pro Jahr und Kind. Zahlte ein Steuerpflichtiger bisher beispielsweise 3.000 Euro Einkommensteuer oder Lohnsteuer und hat er zwei minderjährige Kinder, zahlt er ab 2019 gar keine Einkommensteuer mehr.

Den Familienbonus Plus erhält man, solange für das Kind Familienbeihilfe bezogen wird. Nach dem 18. Geburtstag eines Kindes steht ein reduzierter Familienbonus Plus in der Höhe von 500 Euro jährlich zu, wenn man für das Kind Familienbeihilfe bezieht. Das alles gilt auch für Landwirte, die Einkommensteuer bezahlen! Diese können den Familienbonus Plus aber frühestens mit der Steuererklärung für das Jahr 2019 (also 2020) geltend machen.

Geringverdienende Alleinerziehende, Alleinverdiener sowie gegebenenfalls Landwirte, die keine oder eine geringe Steuer bezahlen, erhalten künftig einen sogenannten Kindermehrbetrag in Höhe von maximal 250 Euro pro Kind und Jahr. Diesen können sie über die Arbeitnehmerveranlagung geltend machen. Dienstnehmer können beantragen, dass der Familienbonus bereits jetzt bei der laufenden Gehaltsauszahlung mitberücksichtigt wird. Dies ist mittels Formular E30 (das beim Arbeitgeber abgegeben wird) möglich. Sie können ihn aber auch in der Arbeitnehmerveranlagung für das Jahr 2019 mittels L1 sowie L1k geltend machen.

► **Informationen:** Rechtsabteilung der Landwirtschaftskammer Steiermark (Steuer), Tel. 0316/8050-1256.



Maria Pein: Keine Benachteiligung der Pflege zu Hause

DANNER

Sozialversicherungsrecht

Pflege und Medikamente

► **Pflegegeld.** Seit 1. August 2009 ist eine kostenlose Kranken- und Pensionsversicherung bei Pflege eines nahen Angehörigen ab der Pflegestufe 3 möglich. Der Hilfsbedarf wird nach pauschalen Stundensätzen berechnet.

Die Höhe des Pflegegeldes:

Stufe 1: mehr als 65 Stunden	157,30 €
Stufe 2: mehr als 95 Stunden	290,00 €
Stufe 3: mehr als 120 Stunden	451,80 €
Stufe 4: mehr als 160 Stunden	677,60 €
Stufe 5: mehr als 180 Stunden und außergewöhnlicher Aufwand	920,30 €
Stufe 6: mehr als 180 Stunden und Eigen- oder Fremdgefährdung	1.285,20 €
Stufe 7: mehr als 180 Stunden und Bewegungsunfähigkeit	1.688,90 €

► **Rezeptgebührenbefreiung.** Die Rezeptgebühr im Jahr 2018 beträgt 6,10 Euro. Folgende Aufstellung zeigt die Grenzwerte für die Befreiung von der Rezeptgebühr:

Pensionisten, die eine Ausgleichszulage beziehen, sind automatisch befreit

Pensionisten mit hohem Medikamenten- und Heilmittelbedarf (auf Antrag)	
Alleinstehende	1.073,02 €
Verheiratete	1.608,82 €
Erhöhung je Kind	143,97 €

Betriebsführer (auf Antrag)

Alleinstehende	933,06 € bis 6.400 € Einheitswert
Verheiratete	1.398,97 € bis 9.600 € Einheitswert
Erhöhung je Kind	143,97 € bis 1.000 € Einheitswert

Betriebsführer bei sozialer Schutzbedürftigkeit (auf Antrag)

Alleinstehende	1.073,02 € bis 7.300 € Einheitswert
Verheiratete	1.608,82 € bis 11.400 € Einheitswert
Erhöhung je Kind	143,97 € bis 1.000 € Einheitswert

Zusätzlich gibt es eine Rezeptgebührenobergrenze von zwei Prozent des Jahresnettoeinkommens des Versicherten ohne Sonderzahlungen. Überschreiten die Rezeptgebühren diesen Betrag, erfolgt die Rezeptgebührenbefreiung automatisch.

Wer nebenbei arbeiten geht

► **Nebenerwerbslandwirte und Arbeitslosengeld.** Personen, die einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb mit einem Einheitswert von mehr als 14.893 Euro auf eigene Rechnung und Gefahr führen, gelten nicht als arbeitslos und haben daher keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld. Sind beide Ehegatten gemeinsame Betriebsführer, ist der geteilte Einheitswert heranzuziehen. Bei Zupachtung ist der volle Einheitswert des Verpächters zu berücksichtigen und nicht zwei Drittel, wie für die Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge.

► **Geringfügige Beschäftigung.** Ein Beschäftigungsverhältnis gilt als geringfügig, wenn ein monatliches Entgelt von höchstens 446,81 Euro gebührt.

► **Beitragsgrundlage nach dem Bauern-Sozialversicherungsgesetz.** Die Mindestbeitragsgrundlage in der Pensionsversicherung beträgt 446,81 Euro und ergibt sich bis zu einem Einheitswert von 2.200 Euro, in der Kranken- und Unfallversicherung liegt die Mindestbeitragsgrundlage bei 824,51 Euro, diese liegt bis zu einem Einheitswert von 4.000 Euro vor. Die Höchstbeitragsgrundlage beträgt 6.090 Euro.

► **Beitragsätze.** Der vom Versicherten zu zahlende Beitrag zur Pensionsversicherung beträgt 17 Prozent. Der Beitrag zur Krankenversicherung beträgt 7,65 Prozent (für Pensionisten inklusive Solidaritätsbeitrag 5,60 Prozent) und der Beitrag zur Unfallversicherung 1,9 Prozent.

Mag. Silvia Ornigg

LFI-Weiterbildungstermine

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, zentrale@lfi-steiermark.at **www.lfi.at**

STEIERMARKHOF

- **Gesundheit und Ernährung**
Genuss mit Durchblick – Essen aus dem Glas, 1.3., 17 Uhr
Heimische Getreideküche – neu entdecken, 8.3., 17 Uhr
Innovatives Kleingebäck – Formen, Varianten, Spezialitäten, 11.3., 9 Uhr
Steirisch Essen und Trinken nach den 5 Elementen, 9.3., 9 Uhr
- **Persönlichkeit und Kreativität**
Bühnencoaching und Stimmtraining, 1.3., 17 Uhr
Der NaWi®-Check, 1.3., 9 Uhr
Ich bleibe stark, auch in schwierigen Zeiten, 7.3., 9 Uhr
Lavendelosmetik – selbst hergestellt, 14.3., 17 Uhr
Schreibend Ziele erreichen, 15.3., 17.30 Uhr
Stoffdrucke mit alten Modeln, **9.3.**, 8.30 Uhr; **11.3.**, 8.30 Uhr
- **Tierhaltung**
TGD-Grundausbildung Schaf- und Ziegenhaltung, 2.3., 9 Uhr
- **Unternehmensführung**
EinsteigerIn wird InsiderIn in der Landwirtschaft, 12.3., 9 Uhr
Information zu Mehrfachantrag, ÖPUL, EHW etc., 6.3., 13.30 Uhr
Mehrfachantrag 2019, 7.3., 9 Uhr

STEIERMARK NORD

- **Bauen, Energie, Technik**
Der Traktor im Straßenverkehr, 8.3., 19.30 Uhr, GH Meisenbichler, Timmersdorf, Anm.: 03862/51955, bk-obersteiermark@lk-stmk.at
- **Gesundheit und Ernährung**
„Von Kopf bis Schwanz“, 9.3., 9 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, bk-murtal@lk-stmk.at
Heimische Fischgenüsse, 1.3., 16 Uhr, Die frische KochSchule, Leoben, Anm.: 0316/713171-4503, patricia.edegger@lk-stmk.at
Junggrindfleisch, 1.3., 14 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, bk-murtal@lk-stmk.at
Lerne selbst Brot zu backen – Teil 1, 7.3., 16.30 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, bk-murtal@lk-stmk.at
TCM – Gesunde Mitte – das Element Erde, 15.3., 15 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, bk-murtal@lk-stmk.at
- **Pflanzenproduktion**
Fachgerechtes Schneiden von Streuobstbäumen, 2.3., 9 Uhr, Betrieb Judmaier, Trofaiach
- **Tierhaltung**
Klauengesundheit und Tierwohl bei Milchkühen, 14.3., 9 Uhr, HBLFA Raumberg-Gumpenstein
Milchverarbeitung wie auf der Alm, 8.3., 9 Uhr, Fachschule Grabnerhof, Admont
Tierverhalten kennen – Unfälle mit Rindern vermeiden, 13.3., 8.30 Uhr, GH Stocker, St. Peter ob Judenburg
- **Umwelt und Biolandbau**
Der Wiesen- und Futterprofi, 13.3., 9 Uhr, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Schloss Gumpenstein, Irdning
- **Unternehmensführung**
Betriebskonzept, 12.3., 9 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck an der Mur
Mehrfachantrag 2019, 14.3., 16 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck an der Mur

STEIERMARK MITTE

- **Direktvermarktung**
Grundlagen der Herstellung von Käse- und Sauermilchprodukten, 6.3., 9 Uhr, LFS Grottenhof (Betriebsteil Graz)
Essig professionell herstellen, 14.3., 9 Uhr, GH Pack, Hartberg
Hygiene und Allergenauszeichnung für Feste, 13.3., 14 Uhr, GH Pack, Hartberg
Hygieneschulung für bäuerliche Lebensmittel-unternehmerInnen, 13.3., 9 Uhr, GH Hafner, Thannhausen
- **Gesundheit und Ernährung**
Zuckersüß?! 8.3., 18 Uhr, GH Rebenlandhof, Leutschach, Anm.: 03452/82578 4918, marika.pichler@lk-stmk.at
Klima.Koch.Workshop, 15.3., 14 Uhr, Volksschule St.Martin i.S., St. Martin im Sulmtal, Anm.: johannes.kiefer@aon.at

- Kräuteranbau** für den Hausgebrauch, **13.3.**, 18 Uhr, Kaufhaus-Dorfstüberl Spörk, Söchau, Anm.: 0664/88711817, 0664/4730835; **15.3.**, 18 Uhr, GH Kogler – Dorfwirt, Grafendorf bei Hartberg, Anm.: 0664/8450909
Merk dich fit – steigere dein Gedächtnis, 14.3., 18.30 Uhr, GH Höller-Pferschwyrt, Eichberg, Anm.: 0664/2132813, 0664/1473953
Mund.Werk, 1.3., 13.30 Uhr, NMS Friedberg, Anm.: 0664/5016447, 0664/2217957
Route neu berechnen – Ziel in Sicht, 7.3., 14 Uhr, BK Deutschlandsberg, Anm.: 03462/2264-4223, johanna.huber@lk-stmk.at

- **Pflanzenproduktion**
Ausbildungskurs gemäß § 6 Abs. 10 des Stmk. Pflanzenschutzmittelges, 13.3., 8 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz
Verarbeitungs- und Naschobst für Direktvermarkter UAB, 12.3., 9 Uhr, Niederleitner's Schöckllandhof, Eggersdorf bei Graz

- **Tierhaltung**
Vorbereiten und Präsentieren von Pferden, 15.3., 13 Uhr, LFS Grottenhof (Betriebsteil Hardt), Thal bei Graz
Mit der Kuh auf Du und Du, **12.3.**, 9 Uhr, GH Prettenhofer, Wenigzell; **13.3.**, 9 Uhr, Semriacher Hof, Semriach
Rund um die Geburt beim Rind, 14.3., 9 Uhr, GH Schöngrundner, Grafendorf bei Hartberg
Tiersignale und Tierwohl Rind, 1.3., 9 Uhr, Pension Elmer, Fladnitz an der Teichalm

- **Umwelt und Biolandbau**
Ackerbohnen für den Teller, 7.3., 9 Uhr, GH Großschädl, Großwilfersdorf
Biologie und Technik der Beikrautregulierung, 13.3., 9 Uhr, GH Großschädl, Großwilfersdorf
Kräutertag, 15.3., 9 Uhr, Hügellandhalle, St. Margarethen an der Raab
- **Unternehmensführung**
Betriebskonzept, 6.3., 9 Uhr, GH Pack, Hartberg
Information zu Mehrfachantrag, ÖPUL, EHW etc., 7.3., 13.30 Uhr, GH Jaritz, Semriach
Mehrfachantrag 2019, 12.3., 16 Uhr, BK Hartberg-Fürstenfeld, Hartberg

STEIERMARK SÜD

- **Gesundheit und Ernährung**
Backen und Kochen mit Honig, 13.3., 17 Uhr, FS Neudorf, Wildon, Anm.: 03452/82578 4918, marika.pichler@lk-stmk.at
Knödelvariationen, 7.3., 17 Uhr, Schutzengelhalle Heimschuh, Anm.: 03452/82578 4918, marika.pichler@lk-stmk.at
Sturzfrei gefällt mir, 13.3., 18 Uhr, Resselwirt, Gleinstätten, Anm.: 03452/82578 4918, marika.pichler@lk-stmk.at
- **Pflanzenproduktion**
Fachgerechtes Schneiden: Obstgehölze im Hausgarten, 1.3., 9 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz
Fortbildungskurs gem. § 6 Abs. 11 des Stmk. PSMG, **6.3.**, 9 Uhr, GH Allmer, Weiz; **7.3.**, 9 Uhr, GH Pock, Puxamühle, Straden
Humusaufbau – Was ist möglich? Was wirtschaftlich? 6.3., 9 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz
- **Umwelt und Biolandbau**
Bio-Erwerbsobstbau – Grundlagenmodul, 7.3., 9 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz
Bio-Erwerbsobstbau – Kernobstmodul, 8.3., 9 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz
- **Urlaub am Bauernhof**
Erfrischende Frühlingsdekoration mit Schätzen aus der Natur, 6.3., 9 Uhr, Bildungshaus Retzhof GmbH, Wagna



Bester Rat aus erster Hand: die aktuellen Sprechtage Februar 2019

► Recht

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer in Graz, telefonische Voranmeldung unter Tel. 0316/8050-1247. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, unter Tel. 0316/8050-1247.

Oberstmk.: Mo. 18.2.; HF: Mo. 25.2.; MT: Do. 14.2.; LI: Mo. 11.2.; MU: Do. 28.2.; LB: Mi. 20.2.; VO: Mo. 4.2.; SO: Do. 21.2.

► Soziales

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, unter Tel. 0316/8050-1247. Weiz: Mo. 11.2.; 9.30 bis 11.30 Uhr. Liezen: Mi. 6.2.; 8 bis 10 Uhr.



Bauern-TV

► ORF 2

2. Februar, 16.30 Uhr
Land und Leute

► Servus TV

4. Februar, 17.05 Uhr
Moderne Wunder - Holz

► Servus TV

7. Februar, 21.15 Uhr
Böse Saat, gute Saat

► ORF III

9. Februar, 18.05 Uhr
Die Zirbe

► ORF 2

11. Februar, 19 Uhr
Landwirt schafft

► HR

12. Februar, 21.45 Uhr
Schweinebäuerin Marianne



Die Zirbe

PIXABAY



Termine

Wärme aus Holz. Infoveranstaltung am 4. Februar im Veranstaltungszentrum Krieglach und am 11. Februar im Gemeindesaal St. Martin im Sulmtal jeweils um 19 Uhr.

Tag der offenen Tür. Am 14. Februar um 15 Uhr in der Fachschule für Obst- und Weinbau Silberberg.

Fleischexperte. Ausbildung zum Fleischexperten. Vom 23. Februar bis 23. März. ► **Anmeldung:** Werner Pail, Tel. 03184/292245 oder Hans-Peter Bäck, Tel. 03453/4060018

Milchwirtschaftstag. Am 8. Februar, von 9 bis 15 Uhr in der Fachschule Kirchberg am Walde. ► **Anmeldung: Tel. 0316/8050-1305** oder *stmk.lfi.at*

Holzverbindungen. Seminar vom 20. bis 22. Februar in der FAST Pichl. ► **Info und Anmeldung:** *www.fastpichl.at*



Holzverbindungen

FAST PICHL



Obst, Wein: Sprühgeräteüberprüfung

Anmeldung bis 22. Februar. Neugeräte müssen spätestens nach fünf Jahren ab Kaufdatum erstmalig überprüft werden. Danach ist der Einsatz nur mehr mit einer aktuell gültigen Prüfplakette zulässig, die regelmäßig erneuert werden muss. Der Verband

der steirischen Erwerbsobstbauern hat für Obst- und Weinbauern Überprüfungstermine organisiert (*unten*), für die man sich bis 22. Februar per Formular (*stmk.lko.at/downloads*) anmelden muss. ► **Info und Anmeldung:** *stmk.lko.at/downloads*.



Überprüfungsaktion

MUSCH

Anmeldung per Formular bis 22. Februar notwendig:
Jörgen bei Tieschen, 4. bis 15. März
Hirnsdorf, 11. März bis 6. April
Wies, 23. März bis 20. April
Schlossberg, 20. bis 23. April
St. Marein bei Graz, 25. April
Prosdorf, 26. April
Großwilfersdorf, 22. und 23. Mai
St. Peter am Ottersbach, 28. Mai
Feldbach, 2. bis 17. Mai

Kompetenztag Schwein



Bauer Willi kommt

KK

6. Februar, Hatzendorf. Unter dem Motto „Schwein hat Zukunft“ steht der diesjährige Schweinefachtag am 6. Februar in Hatzendorf. Am Programm stehen Zuchtstrategien, Herdentausch, Tierwohlställe, mehr Wertschöpfung und „Bauer Willi“ Willi Kremer-Schillings. ► **Anmeldung:** 0316/821636144, *www.schweinefachtag.com*

Mögliche Zuchtstrategien für die steirische Schweineproduktion
Herdentausch – ein Weg zur Steigerung der Tiergesundheit und Wirtschaftlichkeit
Tierwohlkonzepte für konventionelle Maststallungen
Innovationspotenziale für mehr Wertschöpfung in der Schweinehaltung
Innovationsbrokerin – Netzwerk Zukunftsraum Land
Sauerei! – Mehr Mut zur kreativen Kommunikation
Der Zukunft ins Auge sehen! Beispiele aus der Fleischverarbeitung

BK Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048.
BK Hartberg-Fürstenfeld: Termin unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642.
BK Murtal: Termin bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413.
BK Leibnitz: Termin unter 0664/602596-4923.
BK Liezen: Terminvereinbarung 03612/22531.
BK Südoststeiermark, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344.
BK Voitsberg: Terminvereinbarung 03142/21565.
BK Weiz: Terminvereinbarung unter 03172/2684.

► Direktvermarktung

Nach telefonischer Vereinbarung:
BK Murau: Do. 7.2.; 8.30 bis 12 Uhr.
BK Deutschlandsberg: 03462/2264-4261.
BK Graz-Umgebung: Fr., 0664/602596-4529.

BK Leibnitz: Di., 8 bis 12 Uhr, oder nach Vereinbarung in der BK Liezen.
BK Liezen: Mo., 03612/22531.
BK Murtal: Do., 0664/602596-4923.
BK Hartberg-Fürstenfeld: Fr., 8 bis 12 Uhr, 0664/602596-4644.
BK Oberstmk.: Mo. bis Mi., 0664/602596-4923.
nat, 8.30 bis 12.30 Uhr, 0664/602596-4923.
BK Voitsberg: 0664/602596-552.
BK Weiz: jeden 2. und 4. Di. im Ländl, 0664/602596-4322.

► Biozentrum Steiermark

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstler 0676/84221-4401.
Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Köstler 0676/84221-4405.
Grünland, Rinderhaltung: Martin Köstler 0676/84221-4406.



12. BIS 27. MÄRZ

Vom Einsteiger zum Insider

Wer als Quereinsteiger auf einen Hof kommt, verfügt meist über keine land- und forstwirtschaftliche Ausbildung. Von 12. bis 27. März bietet das Ländliche Fortbildungsinstitut für diese Personen und ihren Partnern ein Seminar an. Es vermittelt Basiswissen aus Betriebswirtschaft, Agrarwirtschaft, Agrarpolitik, allgemeines und Sozialversicherungsrecht, Anträge sowie Förderungen. Auch geht es um Fragen des Zusammenlebens auf dem Hof, wie die Verteilung der Arbeit, verschiedene Rollenverständnisse und den Umgang mit Konflikten.

► **Anmeldung:** stmk.lfi.at, Tel. 0316/8050-1305



Wintergespräche der Kammer

Diskutieren Sie mit Präsident Franz Titschenbacher, Vizepräsidentin Maria Pein, Kammerdirektor Werner Brugner und Experten der Landwirtschaftskammer über die Herausforderungen der kommenden Jahre und gewinnen Sie! Denn unter den ersten 50 Teilnehmern, die vor 19 Uhr anwesend sind, wird ein 100-Euro-Bildungsgutschein verlost. Bei den Wintergesprächen werden – je nach Region – unterschiedliche

Schwerpunkte gesetzt: Digitalisierung und technologischer Wandel, effizientes Energiemanagement, Lebensraum Steiermark oder Diversifikation 4.0.

Deutschlandsberg: 5. Feber, FS Stainz
Südoststeiermark: 11. Feber, GH Kaufmann
Bruck-Mürzzuschlag: 12. Feber, FS Hafendorf
Hartberg-Fürstenfeld: 14. Feber, GH Pack
Graz-Umgebung: 26. Feber, GH Dorfwirt
Leibnitz: 28. Feber, GH Schmid
Liezen: 12. März, GH Kirchenwirt
Leoben: 20. März, GH Stegmüller

Mehrweg zahlt sich aus

Pfandflaschen sind bis 200 Kilometer Transportweg ökologischer

Einweg oder Mehrweg? Diese Frage stellen sich umweltbewusste Konsumenten und Direktvermarkter gleichermaßen. Getränkehersteller argumentieren für Einweggebinde als hygienischere, leichtere und ressourcenschonendere Alternative.

Regionale Vorteile

Einer Ökobilanzstudie zufolge sind unter Berücksichtigung von Transportentfernung, Transportgewicht, Rücknahmesystem, Umweltbelastung beim Waschen etc. Mehrweggebinde bei bis 200 Kilometer Transportentfernung den Einweggebinden ökologisch und ökonomisch eindeutig überlegen. Die Vorteile von Mehrwegsystemen liegen in hohen Rücklaufzahlen und rascher Wiederbefüllung, was in der Regel nur mit Pfandregelungen funktioniert. Positives Beispiel für funktionierende Flaschenrückgabe ohne etabliertes Pfandsystem ist die Steiermark-Weinflasche (Rücklauf etwa 40 Prozent). Als hochwertiger Packstoff bringt Mehrweg-Glas in seiner Vielfalt viele Vorteile.

Über 20 Jahre Mehrweg

Familie Gartler aus Lieboch setzt schon seit über 20 Jahren in der Joghurtabfüllung

auf Mehrweggläser. Seit fünf Jahren wird am Betrieb auch Rohmilch produziert und ausschließlich in Mehrweg-Glasflaschen abgefüllt. „Aus-schlaggebend war für uns von Anfang an unsere persönliche Einstellung zur Müllvermeidung. Unsere Kunden schätzen das sehr. Wir sind überzeugt, Milch und Joghurt im

Glas schmecken auch besser“. Gut zwei Drittel der Pfandgläser kommen zurück. Der Einsatz von waschbaren Etiketten bewährt sich besonders.

► **Kurse.** Direktvermarkter können bei Kursen mehr zum Thema erfahren. Der nächste findet am 5. Februar in Maria Lackowitz statt. Tel. 0316/8050-1305, www.stmk.lfi.at



Auch die Etiketten der Familie Gartler werden mehrfach verwendet

GARTLER



Mahlzeit



Eva Maria Lipp

Beraterin und Kochbuchautorin
Graz-Umgebung

Winterwok mit Kohl und Süßkartoffeln

Zutaten:

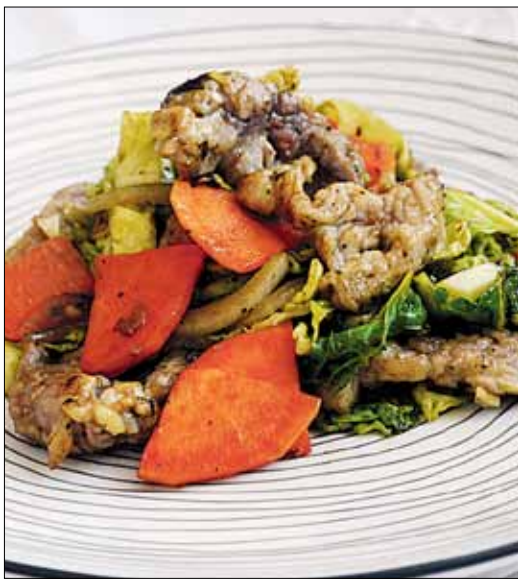
300 g Schweinefleisch (Filet, Karree)
Rapsöl
10 g Maisstärke
200 g Grünkohl
100 g Zwiebel
200 g Süßkartoffeln
10 g Knoblauch
3 Esslöffel Woksoße (je 1/3 Marillenmarmelade, Balsamicoessig und Sojasauce)
Kräutersalz

Zubereitung:

Das Fleisch quer zur Faser in etwa drei Millimeter, Grünkohl in etwa fünf Millimeter dünne Streifen schneiden. Zwiebel schälen und in Ringe schneiden. Süßkartoffeln schälen, vierteln und ebenso in drei Millimeter dünne Scheiben schneiden. Knoblauch schälen und fein schneiden. Für die Woksoße die drei Komponenten gut vermengen und kurz aufkochen. Öl in der Wokpfanne sehr gut erhitzen. Vorbereitetes Fleisch in Maisstärke wälzen und in kleinen Portionen in der Pfanne kurz und scharf anbraten, danach herausnehmen und mit der nächsten Portion Fleisch ebenso vorgehen. Danach zuerst die Zwiebeln und den Grünkohl in wenig Öl kurz durchrösten. Süßkartoffeln und Knoblauch zufügen und mitrösten. Gemüse immer wieder wenden, damit es nicht anbrennt und gleichmäßig gegart wird. Nach einigen Minuten die Woksoße unterrühren und Gemüse salzen. Fleisch zum Gemüse geben und gut durchrühren. Das Winterwok-Gericht mit Reis oder Dinkelreis servieren.

Variantenreich

Man kann auch noch andere Variationen wie beispielsweise Gemüse-Winterwok mit Chinakohl und roten Rüben mit Kren probieren. Auch bei der Beilage kann beispielsweise mit Rollgerste oder Nudeln variiert werden.



Winterwok mit Kohl

LIPP

Landjugend-Termine

Landestermine	
2.2.	Landeseissschießen, Eishalle Frohnleiten
10.2.	Tag der Landjugend, Hartberg-Halle
Bezirkstermine	
1.2.	DL: GV St. Stefan/Stainz, Stieglerhaus
1.2.	WZ: Neuwahlen, GH Schlosstaverne
1.2.	WZ: LJ-Theater, GH Stockner, Gutenberg
2.2.	DL: Steirerball, Alpengasthof Strutz, Wielfresen
2.2.	HB: LJ-Ball, GH Lex, Stubenberg
2.2.	JU: GV LJ Kumpitz, GH Wilhelmer, Aichdorf
3.2.	DL: Hallenfußballturnier, Wettmannstätten
5.2.	DL: Agrarkreissitzung, LFS Stainz
5.2.	HB: Faschingsheuriger, Greinbachhalle
9.2.	BM: Bezirks-Winterspiele, Aflenzer Bürgeralm
9.2.	LB: LJ-Ball, GH Edler, Lang

Mehr unter www.stmklandjugend.at

er nach telefoni-
bnitz.

529.
is 12 Uhr,
/602596-4115.
nd 3. Di. im Mo-
02596-4322.
1.
Monat, 8 bis 12.30

enbauer unter

ber unter

Gosch unter

0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413.
Mur- und Mürztal: Georg Neumann unter 0676/84221-4403.
Bezirk Liezen: Hermann Trinker unter 0664/602596-5125.

► Forst

Obersteiermark: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
Deutschlandsberg: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.
Feldbach: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
Fürstenfeld: nach Terminvereinbarung.
Graz-Umgebung: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Hartberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.
Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr.
Leibnitz: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Liezen: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr.
Murauf: jeden Do., 8 bis 12 Uhr.

Radkersburg: nach Terminvereinbarung.
Voitsberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Weiz: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
Anfragen bezüglich Hofweggebaue: jeden Montagvormittag, Forstabteilung der Landwirtschaftskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, unter 0316/8050-1274.
Für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzzuschlag, Feldbach, Fürstenfeld, Radkersburg, Weiz und Hartberg unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark unter DW 1276.

► SVB-Termine

RA: Mi. 6.2., 8 bis 12 Uhr; JU: Mi. 6.2., 8.15 bis 12 Uhr; Arnfels und Eibiswald: Do. 7.2., 8 bis 12 Uhr; FB: Fr. 1.2. und Mi. 20.2., 8 bis 12.30 Uhr; Bad Gleichenberg: Di. 12.2. und Mi. 20.2., 13 bis 14.30 Uhr; St. Peter a. Ottersbach: Di. 12.2., 8 bis 11.30 Uhr; Birkfeld Gemeindeamt: Mo. 18.2.,

11.30 bis 14 Uhr; BM: Di. 19.2., 8 bis 12 Uhr; DL: Fr. 8.2., 8 bis 12 Uhr; Friedberg: Mo. 18.2., 8.15 bis 10.45 Uhr; Gratwein: Mo. 11.2., 8 bis 12 Uhr; Gröbming: Di. 26.2., 11.30 bis 14 Uhr; Hainersdorf Maschinenringgebäude: Do. 28.2., 8 bis 12.30 Uhr; HB: 5.2. und 20.2., 8 bis 12 Uhr; Kirchbach: Mi. 13.2., 8 bis 12 Uhr; Knittelfeld: Do. 21.2., 8 bis 11.30 Uhr; LB: Do. 14.2. und Fr. 22.2., 8 bis 12.30 Uhr; LI: Mo. 25.2. 8.30 bis 12 Uhr; MU: Fr. 22.2., 8 bis 11.30 Uhr; MZ: Mi. 13.2., 8.15 bis 11 Uhr; Neumarkt: Do. 21.2., 13.30 bis 15 Uhr; Oberwölz: Fr. 22.2., 13 bis 14 Uhr; Bad Aussee: Mo. 25.2., 13.30 bis 15 Uhr; St. Michael/Leoben: Mi. 13.2., 13 bis 15 Uhr; Schlading: Di. 26.2., 8 bis 10.30 Uhr; Stubenberg: Mo. 18.2., 8 bis 10 Uhr; VO: Di. 12.2., 8 bis 12 Uhr; Vorau: Mo. 18.2., 12 bis 14 Uhr; WZ: Mo. 11.2. und Di. 26.12, 8 bis 12 Uhr; Infos unter 0316/343-8235 oder -8236.



Verläss-lich hohe Erträge und gute Gesund-heit

Maissorten von „Die Saat“

Auch bei den sehr hohen Erträgen im Vorjahr gab es ganz schöne Sortenunterschiede. So zeigten die streng praxisgeprüften „Die Saat“-Sorten nicht nur sehr gute Erträge, sondern auch sehr gute Standfestigkeiten und eine gute Korngesundheit – also positive Eigenschaften, die sie auch unter Stressbedin-gungen auszeichnen.

SIMONE: Diese frühreife Sorte liefert auf allen Standor-ten auch offiziell Top-Erträge.

DieSONJA: Steiermarks und Österreichs meistangebaute Maissorte begeistert schon seit Jahren die Bauern unter allen Bedingungen. Sehr sichere Sorte mit verlässlich ho-hen Erträgen und guter Gesundheit.

DieSIBILLE: Ein neuerer, kurzstrohiger, standfester Er-tragsbringer, der auch bei Trockenheit überzeugende, gesunde Erträge liefert.

KERALA: Je feuchter und schwerer die Böden, umso schwerer die Kornerträge dieser überaus gesunden Neu-züchtung.

DieSISSY: Diese kurzstrohige, wassersparende, stand-feste Hybride wird wegen ihrer überragenden Kornerträ-ge schon von vielen Bauern als die Kaiserin unter den Maissorten bezeichnet. Ist auf dem Weg zur größten steirischen Maissorte.

DieStefanie: Wuchtige, kräftige Pflanzen mit rascher Ju-gend, optimal für gute und schwere Böden. Der Mus-, Ganzkorn- und Silomais mit Spitzenerträgen.

www.diesaat.at

Getreideerzeugerpreise Steiermark	
erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 5	
Futtergerste, ab HL 62	185 – 190
Futterweizen, ab HL 78	185 – 190
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P.	190 – 195
Körnermais, interv.fähig	140 – 145
Sojabohne, Speisequalität	315 – 320

Futtermittelpreise Steiermark	
Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die 5. Woche, ab Lager, je t	
Sojaschrot 44% lose, Jän.	360 – 365
Sojaschrot 44% lose, o.GT, Jän.	415 – 420
Donausoja 44%, Jän.	435 – 440
Sojaschrot 48% lose, Jän.	385 – 390
Rapsschrot 35% lose, Jän.	275 – 280

Börsenpreise Getreide	
Notierungen der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise je t vom 23. Jänner	
Mahlroggen	181 – 182
Futtergerste	193 – 196
Futtermais, Ernte 2018	154
Sojaschrot, 45%	400 – 410
Sojaschrot, 44%, GVO	340 – 350
Sojaschrot, 49%, GVO	360 – 370
00-Rapsschrot, 35%	255 – 265
Sonnenblumenschrot, 37%	230 – 240

Heu und Stroh	
Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., regional zugestellt, Preiserhebung bei steir. Maschinenringen	
Heu Kleinballen	18 – 24
Heu Großballen	16 – 23
Stroh Kleinballen	16 – 26
Stroh Großballen geschnitten	12 – 17
Stroh Großballen gemahlen	14 – 24
Reg. Zustellkosten je 100 kg	3 – 6
Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at	

Silage	
Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebungen bei steir. Maschinenringen	
Siloballen ab Hof Ø 130 cm	29 – 34
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	25 – 31
Reg. Zustellk. bis 30 km	7 – 15
Press- u. Wickelkosten	14 – 17,5

Körnermaissorten, die für

Nach Anbau, Düngung und Bodenbearbeitung entscheidet eine

Neben der Bodenart gibt es eine Reihe von Einflüssen, die Maiserträge schwanken lassen.

Bei Versuchen der Landwirt-schaftskammer Steiermark im Jahr 2018 sorgten die Düngung mit +/- 1.200 Prozent, der An-bautermin von Anfang April bis Mitte Juni mit +/- 70 Prozent, die Bodenbearbeitung mit +/- 46 Prozent und schlussendlich die Sortenauswahl innerhalb der je-weiligen Reifegruppe mit +/- 30 Prozent für die größte relative Schwankung zwischen minimalen und maximalen Maisertrags-werten der Versuchsstandorte.

Schnelle Blüte

Obwohl im vergangenen Mais-jahr 2018 die Aussaat in der Stei-ermark durch anhaltende Nieder-schläge um ein bis zwei Wochen verzögert wurde, konnte den-noch noch vor dem 20. April der Großteil der Maisanbaufläche bestellt werden. Wider Erwarten blühte der Mais trotz spätreife-r Maissorten, bedingt durch die hohen Temperatursummen und dem Fehlen einer sonst üblichen kühleren Periode im Mai bereits ab Mitte Juni. Damit umging der Mais die für eine Maiswurzel-bohrerschädigung gefährliche Blütezeit ab Anfang Juli.

Silomaisanbau

Für den Silomaisanbau in den Grenzregionen sollten primär Sorten angebaut werden, welche auch sicher die Silierfähigkeit er-reichen. Dazu zählen *ES Seafox Rz 260*, *Monarmore Rz 270*, *Danubio Rz 270*, *Figaro 290*, *RGT Karlaxx ca. Rz 290*, *Inven-tive Rz 300* und *P8721 Rz 300*.

Mittelfrühe Sorten

DKC3623 DieSantana Rz 320 (KM,SM) ist eine Sorte mit mitt-lerer Gesundheit und gutem Er-trag in der frühen Reifeklasse. Die Anfälligkeit auf Stängelfu-sarium liegt zweijährig bei 14 Prozent. Die Tausendkornge-wichte (TKGs) der vergangenen drei Jahre liegen 2016 bei 331, 2017 bei 315 und 2018 bei 296 Gramm.

P9127 Rz 330 (KM,SM) zeigt im mittleren Reifesegment sehr gute Erträge bei Silo- und Körner-mais. Sowohl bei Stängelfusari-um (zweijährig fünf Prozent) als auch bei Kolbenfusarium wurde eine optisch sehr gute Gesund-heit festgestellt. Im Labor liegen die Werte für 2018 im Durch-schnitt. Die TKGs der vergan-gen drei Jahre erreichten 357, 318 und 331 Gramm.

P9074 Rz 350 (KM,SM) hat in ihrer Gruppe gute Erträge ge-zeigt. Die Kolben haben optisch eine gute, 2018 eine sehr gute Gesundheit. Die Anfälligkeit bei Stängelfusarium ist extrem niedrig bei drei Prozent. Die TKGs der vergangenen drei Jah-re erreichten 344, 307 und 328 Gramm.

Späte Sorten

DKC4431 Also Rz 360 (KM,SM) ist im mehrjährigen Vergleich in ihrer Reifeklasse mit mittleren Erträgen aufgefallen. Die Kol-



bengesundheits kann als mehrjäh-rig sehr gesund bezeichnet wer-den. Bei Stängelfusarium ist sie bei einem Prozent ebenfalls ext-rem niedrig. Die TKGs der ver-gangenen drei Jahre erreichten 360 , 336 und 327 Gramm.

DKC4162 Simone Rz 360 (KM,SM) überzeugt mit sehr gu-tem Ertrag bei mehrjährig opt-isch guter Kolbengesundheits (siehe auch *Ages-Laborwerte Il-lyricum Gruppe 3*). Der Stän-gelfusariumwert liegt zweijäh-rig bei zwölf Prozent. Die TKGs der vergangenen beiden Jahre er-reichten 340 und 321 Gramm.

RGT Inedixx Rz 360 (KM,SM) ist eine neue Sorte mit sehr gu-tem Ertrag in der mittleren Rei-feklasse (Ages Gruppe 3) und

guter Kolbengesundheits, sowohl optisch als auch laboranalytisch. Die Stängelfusariumanfälligkeit ist mit fünf Prozent leicht un-ter dem Durchschnittswert. Das TKG des Jahres 2018 lag bei 339 Gramm.

Artenyo Rz 370 (KM,SM) ist eine optisch und laboranalytisch ge-sunde Sorte mit – entsprechend ihrer Reifegruppe – sehr gutem Ertrag. Das mehrjährige Stän-gelfusarium liegt bei sehr guten zwei Prozent. Die TKGs der ver-gangenen drei Jahre erreichten 318, 343 und 345 Gramm.

P9241 Rz 380 (KM,SM) ist in dieser Reifeklasse ertragsstark mit optisch und auch 2018 labo-ranalytisch sehr gesundem Kol-ben. Das Stängelfusarium liegt

mehrfährig bei zwei Prozent. Die TKGs der vergangenen drei Jah-re erreichten 324, 314 und 324 Gramm.

DKC4541 Arnauto Rz 380 (KM) ist eine sehr gesunde (optisch als auch im Labor) und ertragreiche Sorte in ihrer Reifeklasse. Das mehrjährige Stängelfusarium be-trägt zwei Prozent. Die TKGs der vergangenen drei Jahre erreich-ten 330, 356 und 375 Gramm.

DKC4717 DieSonja Rz 380 (KM,SM) ist mittlerweile in ih-rer Reifeklasse mehrjährig eine ertragsstabile, optisch gesunde Sorte (siehe auch *Ages-Labor-werte Illyricum*). Mit zwei Pro-zent ist die Stängelfusariuman-fälligkeit niedrig. Die TKGs der vergangenen drei Jahre erreich-

Spät reifende Maissorten 2019

Sorte	Zahltyp	Reife	Lager	Jugend	Blattflecken Note	Alreife Note	opt. KVK LK 2018	opt. KVK zweij. LK	Stängelfusarium % 2018 LK	Stängelfusarium % zweijährig LK	Stängelbruch % 2018	Wasser % 2016	Wasser % 2017	Wasser % 2018	Ertrag dt/ha 2016	Ertrag dt/ha 2017	Ertrag dt/ha 2018	Ertrag WP 1 2017 (dt/ha) (Feldbach, Weinberg, Mureck, Vogau)	Ertrag zweijährig dt/ha
P9978	Z	440	3	4	4		sg		2	0,6				20,5			198,2	170,5	
P9415	Z	410	3	6	4	2,0	sg	g	2	1	0,2	27,5	25,1	19,6	175,8	178,4	196,1	157,9	187,2
P9610	Z	370	2	5	6		g		1	0,2				18,5			192,0	163,0	
P9900	Z	430	2,5	5	3	2,5	g	m	4	6	1,0	28,7	25,2	19,8	186,1	185,8	191,2	161,5	188,5
DKC5068 DieSissy	Zh	420	2	5	4	2	g	g	0	1	0,0	27,4	24,5	19,7	172,4	166,4	190,9		178,6
P9363	Z	410	2	4	7	2,5	g	m	2	2	0,4		24,7	19,1		176,4	190,2		183,3
DKC5141 DieStefanie	Zh	450	2,5	5	4	2	sg	g	1	1	0,0	28,2	24,8	20,2	172,9	169,0	189,9		179,5
DKC4162 Simone	Z	360	2,5	4	5	4,5	g		4		0,4			18,2			187,9		
DKC4814 Andreo	Z	440	2	5	5	2,5	sg	g	7	4	1,4	27,5	24,9	19,5	177,5	165,8	186,5	158,3	176,1
DKC5065 Absoluto	Z	420	3	4	4	2,5	g	g	1	1	0,2	26,8	24,2	19,4	181,2	177,2	185,7		181,4
Kerala	Z	380	2,5	6	5	3	sg	g	2	2	0,4		23,5	19,3		169,6	185,0		177,3
Edifix	Z	370	2	5	5		g		2		0,2			18,1			184,6	162,7	
DKC 4670	Z	410	2,5	4	5	3	m	m	15	8	1,0		24,0	18,7		171,8	182,6		177,2
Artenyo	Z	370	2,5	4	5	4	g	g	2	1	0,2	24,9	22,5	17,7	167,7	162,3	181,9		172,1
DKC4621 Alberto	Zh	410	2,5	5	4	3,0	sg	g	3	2	0,2	26,6	23,6	19,2	171,5	166,1	181,0	157,1	173,5
DKC4717 DieSonja	Z	380	2,5	5	5	2,5	g	g	2	2	0,0	25,6	23,1	18,7	166,8	162,0	178,6	161,3	170,3
DKC4541 Arnauto	Z	380	2	5	4	3,5	sg	g	2	2	0,0	25,8	23,5	18,7	165,1	168,3	177,5	163,3	172,9
P9241	Z	380	2,5	4	5	3	sg	g	2	2	0,6	25,7	23,6	18,7	167,2	164,1	176,6	160,2	170,3
P9486	Zh	380	2	6	6	2,0	g	m	3	2	0,2	25,5	23,2	18,4	164,8	161,9	175,4		168,7
RGT Noemixx	Zh	410	2,5	4	5	2,5	g	g	6	4	1,4		24,1	19,8		170,4	175,3		172,8
DKC4431 Also	Z	360	2	6	4	3	g	g	2	1	0,2	24,7	22,3	17,9	165,5	162,0	173,4	146,0	167,7
DKC4688	Z	380	2	5	4		g		4		1,0			18,5			173,3	170,3	
DKC4185	Z	360	2	4	5		g		4		0,6			17,8			169,6	156,1	
Mittelwert									3	2	0,4	26,5	23,9	18,9	171,9	169,2	182,2	160,6	175,7

die Steiermark passen

passende Sortenwahl über den Ertrag



Landwirte hoffen heuer auf bessere Anbaubedingungen als im Vorjahr

GASPARDO

ten 345, 353 und 352 Gramm. **Kerala Rz 380 (KM)** ist eine sehr ertragreiche und sehr gesunde (optisch als auch im Labor) Maissorte in ihrer Reifeklasse. Mit zweijährig zwei Prozent Stängelfusarium ist sie auch im Stängel gesund. Die TKGs der vergangenen beiden Jahre erreichten 349 und 358 Gramm.

Sehr späte Sorten

RGT Noemix Rz 410 (KM) ist durch eine hohe Ertragsstabilität im Trocken- als auch im Feuchtgebiet in ihrer Reifeklasse aufgefallen. Die Kolbengesundheit ist optisch gesund und im Labor durchschnittlich ausgewiesen. Das zweijährige Stängelfusarium liegt bei sechs Prozent. Die TKGs der vergangenen beiden Jahre erreichten 367 und 358 Gramm.

P9363 Rz 410 (KM,SM) ist eine mehrjährig im Ertrag äußerst leistungsstarke Sorte mit zweijährig mittlerer Kolbengesundheit. Das Stängelfusarium lag im Vorjahr bei zwei Prozent. Die TKGs der vergangenen beiden Jahre erreichten 341 und 346 Gramm.

DKC5068 DieSissi Rz 420 (KM,SM) ist eine mehrjährig optisch als auch im Labor gesunde Sorte mit sehr gutem Ertrag. Mit null Prozent bei zweijährigem Stängelfusarium ist sie diesbezüglich die gesündeste Sorte. Die TKGs der vergangenen drei Jahre erreichten 381, 375 und 377 Gramm.

DKC5065 Absoluto Rz 420 (KM,SM) erreicht mehrjährig sehr hohe Erträge mit mehrjährig optisch und laboranalytisch gesundem Kolben. Die TKGs der vergangenen drei Jahre erreichten 365, 398 und 368 Gramm.

DKC5141 DieStefanie Rz 450 (KM,SM) ist sowohl optisch (Landwirtschaftskammer Steiermark) als auch laboranalytisch bei der Ages eine der gesündesten Sorten. Der Ertrag zeigt mehrjährig sehr gute Werte. Die Stängelfusariuminfektion liegt bei niedrigen ein Prozent. Die TKGs der vergangenen drei Jahre erreichten 370, 365 und 380 Gramm.

Karl Mayer

Mittelfrüh reife Maissorten 2019

Sorte	Korn	RZ	Lager	Jugend	Blattflecken	Abreife	Wuchshöhe cm 2017	Wuchshöhe cm 2018	opt. KVK 2018 LK	opt. KVK zweij. LK	Stängelfusarium % LK 2018	Stängelfusarium % zweij. LK	Stängelbruch % 2018	Wasser % 2016	Wasser % 2017	Wasser % 2018	Ertrag 2016 dt/ha	Ertrag 2017 dt/ha	Ertrag 2018 dt/ha	Ertrag WP 1 2017 (dt/ha) (Waltersdorf, Kalsdorf, Gleisdorf, Groß St. Florian)	Ertrag zweijährig 15/16 dt/ha
DKC4162 Simone	Z	360	2,5	4	5	4,5	300	317	sg	g	19	12	0,4		25,5	20,1		176,7	183,2		179,9
RGT Inedixx	Z	360	2	6	5			325	g	g	5		0,8			20,3		176,6	159,5		
P8834	Z	330	2	7	5			308	g	g	6		1,1			19,0		175,6	170,8		
P9127	Z	330	3	6	5	4	309	321	sg	g	4	5	1,7	25,4	22,5	19,1	155,2	168,4	172,8	163,8	170,6
P9170	Z	340	2	5	4	4	300	315	g	g	2	1	1,9		23,7	19,6		166,9	172,2		169,5
Ixtoria	Z	350	2	5	4			321	g	g	4		1,3			19,5		171,9	161,4		
P9074	Z	350	2,5	4	5	4	307	320	sg	g	4	3	0,4	26,0	23,9	19,4	157,8	162,6	171,7		167,1
DKC3978	Z	350	2	4	5	4,5	303	309	g	g	10	6	1,3		24,1	19,1		173,8	171,2		172,5
ES Hattrick	HZ	310	2	6	6			314	g	g	6		0,2			19,4		170,6	158,0		
ES Holmes	Zh	330	2,5	3	5	4,5		322	sg	g	2		0,8			18,8		169,0			
DKC4184	Z	340	2	6	4			317	g	g	2		0,0			19,2		168,9	165,2		
DKC4069	Z	350	2,5	3	5	3,5	307	319	sg	g	2	1	0,2		23,6	18,9		164,6	168,7		166,6
DKC4431	Z	360	2	6	4	3	310	325	sg	g	4	2	0,8		26,1	19,2		164,8	168,2	157,5	166,5
ES Gallery	Zh	340	2	3	5	4	299	317	sg	g	5	5	0,2	26,1	24,0	19,7	163,3	163,2	167,9	156,9	165,5
P9027	Z	340	3	3	5	5	289	306	g	g	4	7	0,6	25,5	22,3	19,6	153,2	162,7	167,9	156,1	165,3
Texavery	Z	340	2	5	5			309	g	g	5		1,4			19,3		167,4	167,7		
DKC3969	Z	350	2,5	5	5	4	295	307	g	g	4	3	1,9	25,1	23,4	19,0	166,3	166,4	167,2		166,8
DKC3623 DieSantana	Z	320	2	5	4	5,5	307	317	g	g	21	14	0,6	24,8	21,3	18,1	160,4	162,1	165,8	158,5	164,0
ES Cubus	HZ	310	3	3	5	4,5	323	323	sg	sg	1	1	3,0	25,6	24,5	19,5	163,1	154,1	164,0	151,4	159,0
30M	Zh	340	2,5	6	5	5		318	sg	g	10		0,2			19,4		163,9			
DKC3972	Z	350	2,5	5	5	5	301	301	g	g	4	3	0,4		24,6	19,5		169,0	162,6		165,8
P9071	Z	320	2	4	4	5	292	311	g	g	1	1	1,1		22,3	19,4		162,3	161,9		162,1
RGT Lipexx	Z	340	2	4	7	4,5	294	311	g	g	18	13	0,2	25,9	25,0	19,8	148,0	155,6	159,3		157,4
P9074E	Z	370	2	5	5			311	g	g	6		0,6			20,1		159,3			
Judoka	Z	370	2	5	5	4,5	293	306	g	g	7	5	2,3		27,4	20,1		155,5	158,1		156,8
DKC4025 Alegro	Z	340	2	5	4	4	291	302	sg	g	8	5	0,6	25,1	23,8	19,3	161,2	150,2	154,6		152,4
Figaro	HZ	290	2	2	3	4,5	307	325	g	g	5	3	5,7	25,6	24,2	19,1	146,1	147,8	148,6	142,0	148,2
Mittelwert							302	315			7	5	1,2	25,5	24,0	19,4	157,5	162,6	167,5		165,0



Die **STEFANIE**[®]
Rz 450 | Zh | DKC 5141



MASSE MIT KLASSE

- Ausgezeichnete Kornertragsleistung
- Sehr hohe, gesunde CCM sowie Silomaiserträge
- Gute Jugendentwicklung und Standfestigkeit

Die **SISSY**[®]
Rz 420 | Zh | DKC 5068



DIE KURZE MIT DEN DICKEN KOLBEN

- Gesund und trockenheitstolerant
- Hervorragende Standfestigkeit und Abreife
- Sehr hohe Erträge auf allen Böden



Bodentipp

Aufzeichnungen im Ackerbau

Seit 1. Jänner 2018 sind laut Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (Napv) nur jene Betriebe von einer Berechnung einer betrieblichen Stickstoffbilanz ausgenommen, die weniger als 15 Hektar LN bewirtschaften, sofern die Gemüseanbaufläche unter zwei Hektar liegt oder der Dauergrünland- bzw. Ackerfutterflächenanteil mehr als 90 Prozent der LN beträgt. Almen und Gemeinschaftsweiden werden nicht berücksichtigt. Für Betriebe, die in sogenannten Nitrat-Risikogebieten nach dem Napv liegen, gelten allerdings wieder strengere Bestimmungen. In der Steiermark sind das Untere Murtal und das Leibnitz Feld als Nitrat-Risikogebiete ausgewiesen und liegen im Gebiet des Grundwasserschutzprogramms bzw. der Gebietskulisse des „Vorbeugenden Grundwasserschutzes auf Ackerflächen“. Ident mit der Gebietskulisse des Grundwasserschutzprogramms ist jene der Maßnahme „Wasserrahmenrichtlinie Landwirtschaft“. Für all diese Verordnungen oder Förderprogramme sind schlagbezogene Aufzeichnungen verpflichtend. Für die einfachsten Aufzeichnungsverpflichtungen gibt es das kostenfreie EDV-Programm „LK-Düngerrechner“. Für schlagbezogene Aufzeichnungen ist dieses Programm allerdings nicht geeignet. Digitale, schlagbezogene Programme wie Agrarcommander, farmdok, ÖDüPlan, LBG-Bodenwächter sind wesentlich umfangreicher. Die Aufzeichnungen können natürlich auch noch handschriftlich erfolgen. Pflanzenbau- oder Umweltberater helfen bei der Entscheidung, welches Aufzeichnungssystem auf Ihrem Betrieb passt.

Johannes Maßwohl

HOLZMARKT



Rundholzpreise

frei Straße, Dezember
Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	88 – 91
Weststeiermark	88 – 91
Mur/Mürztal	88 – 91
Oberes Murtal	88 – 91
Ennstal u. Salzkammergut	88 – 91
Braunbloche, Cx, 2a+	55 – 60
Schwachbloche, 1b	71 – 74
Zerspaner, 1a	45 – 52
Langholz, ABC	93 – 96
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	

Lärche	111–125
Kiefer	61 – 65

Industrieholz, FMM

Fi/Ta-Schleifholz	45 – 47
Fi/Ta-Faserholz	31 – 35

Energieholz

Preise Dezember

Brennholz, hart, 1 m, RM	54 – 64
Brennholz, weich, 1 m, RM	39 – 44
Qualitätshackgut, P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	78 – 90
Energieholz-Index, 3. Qu.18	1,521

Markt für Sägerundholz sehr angespannt

Bis unmittelbar vor Weihnachten haben die großen Sägewerke ihren Rundholzeinkauf quasi eingestellt, oder vereinzelt unrealistisch niedrige Einkaufspreise angeboten. Zu gut war die Versorgung der Standorte mit Sägerundholz. Es wurde bei guter Versorgung mit anrollenden Holzmengen aus den Schadgebieten gerechnet. Aktuell lässt die Witterung in den Schneeregionen der Obersteiermark keine Holzernte zu. Die Holzproduktion in den schneefreien Gebieten läuft ebenso schwach. Dienstleister für Fracht und Holzernte stehen daher ausreichend zur Verfügung. Auch wenn in den nächsten Wochen nicht mit einer Belebung der Ernteaktivitäten zu rechnen ist, zehrt die Sägeindustrie weiter von ihren hohen Rundholzlagerständen oder kann sich sehr gut mit Holz aus den Kalamitätsgebieten versorgen. Die Preise pendeln sich zwischen 84 und 90 Euro für das Fichten-Leitsortiment ein. Nutzungen außerhalb der Schadgebiete sind unbedingt vorab mit den Abnehmern vertraglich zu fixieren. Die Importe – vor allem aus Tschechien und Deutschland – laufen weiter auf sehr hohem Niveau.

Klaus Friedl

RINDERMARKT

Marktvorschau			
1. Februar bis 3. März			
Zuchtrinder			
14.2.	St. Donat, 11 Uhr		
Nutzrinder/Kälber			
5.2.	Traboch, 11 Uhr		
12.2.	Greinbach, 11 Uhr		
19.2.	Traboch, 11 Uhr		
26.2.	Greinbach, 11 Uhr		

EU-Marktpreise		
Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 14. bis 20. Jänner		
		Tendenz/Woche
Dänemark	345,87	+ 1,98
Deutschland	383,74	- 3,53
Spanien	373,68	+ 0,08
Frankreich	381,39	+ 0,30
Italien	407,51	+ 11,16
Portugal	377,20	- 0,10
Österreich	376,40	- 3,53
Polen	330,87	+ 0,54
Slowenien	353,40	+ 0,54
EU-28 Ø	372,79	- 1,01
Quelle: Europäische Kommission		

Preise frei Rampe Schlachthof, 14. bis 20.1.				
inkl. Transport, Zu- und Abschläge				
	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,06	2,88	4,13
	Tendenz	- 0,04	- 0,15	+ 0,06
U	Durchschnitt	4,01	2,85	3,77
	Tendenz	- 0,05	+ 0,03	- 0,01
R	Durchschnitt	3,91	2,68	3,56
	Tendenz	- 0,03	+ 0,06	- 0,04
O	Durchschnitt	3,44	2,34	2,84
	Tendenz	- 0,08	+ 0,05	+ 0,01
E-P	Durchschnitt	3,98	2,53	3,62
	Tendenz	- 0,03	+ 0,07	- 0,05
Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014				

Rindernotierungen, 28. Jänner bis 2. Februar	
EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge	
Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,60/3,64
Ochsen (300/440)	3,60/3,64
Kühe (300/420)	2,18/2,35
Kalbin (250/370)	3,05
Programmkalbin (245/323)	3,60
Schlachtkälber (80/110)	5,80
Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 35, -20 M. 28; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20	
Jungstier -21 M., 314/441: 5	
Bio: Ochse 42, Kuh 22, Kalbin 65	
M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15	
Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,40
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

RINDERMARKT

Steirische Erzeugerpreise			
Totvermarktung, Jänner			
Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
auflaufendes Monat bis KW 4			
E	-	-	-
U	4,01	2,63	3,96
R	3,92	2,45	3,43
O	3,54	2,13	2,82
Summe E-P	3,96	2,26	3,67
Tendenz	- 0,07	+ 0,08	+ 0,01

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge

Maissorten für den Silo

Auf was bei der Sortenwahl für Maissilage und Biogas zu achten ist

Sowohl für Biogas- als auch für Silomais für die Tierhaltung ist die Empfehlung, nicht nur auf die Gesamtmasse Wert zu legen. Entscheidend für die Tierhaltung als auch für die Biogasproduzenten ist eine hohe Energiedichte beziehungsweise Verdaulichkeit. Da wir in der Steiermark keine Verdaulichkeitsanalysen durchführen, können wir nur indirekt über den Kolbenanteil der Pflanze auf die Verdaulichkeit Rückschlüsse ziehen. Je höher der Kolbenanteil in der Tabelle (unten) dargestellt ist, umso höher interpretieren wir die Verdaulichkeit.

Gesunde Restpflanze

Ein weiterer Aspekt bei der Sortenwahl ist die Gesundheit der Restpflanze und die Abreifegeschwindigkeit. Frühes Auftreten von Blattflecken oder Stängelfusarium in einem überdurchschnittlichen Ausmaß sind für die Auswahl der



Ernte zwischen 32 und 38 Prozent Trockenmasse ist ideal KRONE

Sorte kontraproduktiv. Auch ein zu rasches Abreifen der Restpflanze führt dazu, dass das Biomassebildungsvermögen, besonders bei immer länger andauernder Vegetationsperiode, nicht optimal genutzt werden kann. Das Biomasse-

bildungsvermögen, aber auch der Kolbenanteil kann über die Reifezahl der Sorten, den Anbauertermin und die Sorte ebenfalls stark beeinflusst werden. Je früher angebaut werden kann, desto kürzer ist die Restpflanze und desto höher ist der

Kolbenanteil. Eine Änderung der Wuchshöhe von bis zu 40 Zentimetern kann durch den Anbauertermin zwischen Anfang und Ende Mai nachgewiesen werden. Die Silo- beziehungsweise Biogasmaissorten sollten weder zu früh noch zu spät geerntet werden. Die höchsten Gasausbeuten beziehungsweise Verdaulichkeiten erreicht man zwischen 32 und 38 Prozent Trockenmasse. Danach kann es sogar zu einem Verlust von Biomasse kommen. Pflanzenausfälle und zu geringer Saatstärken unter 80.000 Pflanzen pro Hektar werden mit Ertragsausfällen bei geringer Kompensationsmöglichkeit der verbleibenden Kolben beglichen.

Empfohlene Sorten

Sehr späte Sorten (über FAO 400): *King, P0725, DKC5141 DieStefanie, Akinom* und *DKC5065 Absoluta*. Mittlere Reife (FAO 350 bis 400): *Artenyo* und *P9537*. **Karl Mayer**

Silo- und Biogasmaissorten 2019

Sorte	Reife	Jugendentwicklung 19.6.2018	Jugendentwicklung 10.7.2018	Wuchshöhe cm 2018	Kolbenansatzhöhe cm 2018	Blattflecken 30.8.2018	Blattabreife 30.8.2018	Geiztriebe E 1 %	Trockenmassegehalt % E 1 4.9.2018	Gesamtpflanze [t/ha] E 1 4.9.2018	Gesamtpflanze [t/ha] E 1 8.9.2017	Pflanzenzahl E 1	Geiztriebe % E 1	Stängelfusarium % E 2 19.9.2018	TM Restpflanze % E 2	Ertrag Restpflanze t/ha E 2	TM Kolben E 2	Kolbenanteil E 2 t/ha	TM Gesamtpflanze % E 2 19.9.2018	Gesamtpflanze [t/ha] E 2 19.9.2018	Gesamtpflanze [t/ha] E 2 29.9.2017	Kolbenanteil % E 2	Ertrag MW E 1 und E 2 2018	Ertrag MW E 1 und E 2 zweijährig
King	ca.490	4	2	323	132	2	2	0,7	35,3%	26,15	26,39	39	1	0	32,3%	13,82	62,2%	16,81	43,9%	30,62	29,09	55	28,39	28,06
P0725	ca. 430	3	2	310	107	2	2	0,3	36,0%	24,61	27,62	41	0	7	30,7%	10,84	65,8%	17,78	45,9%	28,62	32,01	62	26,61	28,21
DieStefanie	450	3	4	287	98	2	2	0,0	38,0%	25,47	27,06	41	0	2	32,8%	9,63	70,3%	16,17	49,2%	25,80	29,37	62	25,64	26,93
ES Jasmine	400	1	4	313	132	2	3	0,3	41,3%	24,02		40	2	9	40,7%	8,59	71,8%	17,22	57,4%	25,80		67	24,91	
Akinom	490	4	3	290	118	1	1	0,0	34,3%	23,71	28,02	40	2	7	32,5%	10,17	63,5%	15,89	46,2%	26,06	30,96	61	24,88	27,19
RH17026	ca.460	2	3	313	122	1	2	0,0	35,7%	23,30		43	0	5	32,5%	10,54	66,5%	15,53	46,8%	26,06		60	24,68	
LG 30.444	420	5	4	328	113	2	4	0,0	40,0%	22,98	26,64	41	0	30	40,0%	10,39	67,5%	15,76	52,9%	26,15	26,92	60	24,56	25,67
Memox	430	2	2	303	127	2	3	0,0	39,3%	22,55	24,79	40	0	35	39,7%	10,03	71,8%	16,04	54,7%	26,07	27,21	62	24,31	25,16
Artenyo	370	3	4	303	108	2	4	0,0	41,3%	23,87	25,91	40	0	14	36,5%	8,41	76,3%	16,31	55,6%	24,73	28,73	66	24,30	25,81
KXB6451	ca. 410	3	3	288	93	4	3	0,3	40,0%	22,73		41	1	4	37,7%	9,05	71,5%	16,72	54,3%	25,76		65	24,25	
P9537	ca. 370	3	4	285	115	2	6	0,0	54,3%	24,59		42	1	21	48,2%	7,57	74,5%	15,40	63,2%	22,98		67	23,78	
DerBüffel	480	3	4	278	105	3	2	0,3	35,3%	21,88	27,25	41	1	7	31,2%	9,32	64,8%	16,17	46,5%	25,48	30,61	64	23,68	26,30
Absoluta	420	3	4	298	100	3	3	0,3	41,3%	23,15	27,40	41	2	10	35,3%	7,95	71,8%	15,79	53,5%	23,74	28,01	67	23,45	25,58
P9903	ca. 400	3	4	287	110	2	4	0,0	48,7%	21,25	25,97	41	2	16	46,5%	8,39	73,2%	16,34	61,3%	24,73	30,48	66	22,99	25,61
Farondole	410	2	4	293	108	2	4	0,7	40,0%	21,74		39	0	10	35,8%	7,99	71,5%	14,09	52,5%	22,09		64	21,91	
P9363	410	5	5	278	100	5	4	0,7	39,0%	19,82		40	0	5	41,5%	7,87	72,5%	15,17	57,8%	23,04		66	21,43	
Shannon	ca. 390	4	4	303	98	4	3	0,3	42,7%	21,20		40	0	18	41,2%	7,82	68,8%	13,77	55,4%	21,59		63	21,39	
Texero	400	4	6	265	90	3	4	0,0	39,3%	19,99		41	0	10	40,5%	7,03	74,2%	15,33	58,9%	22,36		69	21,18	
KXB7342	ca. 390	1	4	310	120	8	8	0,0	41,3%	20,87		40	2	5	37,7%	6,47	74,0%	14,27	56,9%	20,74		69	20,80	
Kenobis	ca. 430	5	4	302	103	5	5	1,0	41,3%	19,86	26,21	41	0	31	40,7%	7,50	70,3%	13,40	55,9%	20,90	28,55	65	20,38	23,88
Gesamt		3	4	298	110	3	3	0,3	40,2%	22,69	26,13	41	1	12	37,7%	8,97	70,2%	15,70	53,5%	24,67	28,72	64	23,68	25,55
Legende: 1 = sehr niedrige Infektion bzw. sehr gute Entwicklung, 9 = sehr hohe Infektion bzw. sehr schlechte Entwicklung																								

Lustloser Fleischmarkt

Der heimische Markt für Schlachttiere tendiert weiter schwächer und verliert einige Cent in der Notierung. Im Gegenzug werden die Biozuschläge bei Ochsen angehoben. Die Schlachtkuhnotierungen sind weiterhin verhalten, obwohl sie sich dieses Jahr durch den europaweiten Angebotsmangel langsam dynamischer zeigen müssten. Das bestätigt auch der deutsche Agrarmarkt-Informationssdienst und berichtet von einem kleineren Kuhangebot, aber leider auch fehlenden Impulsen am Fleischmarkt und folglich fehlenden Aktivitäten der Marktteilnehmer.

Lebendvermarktung

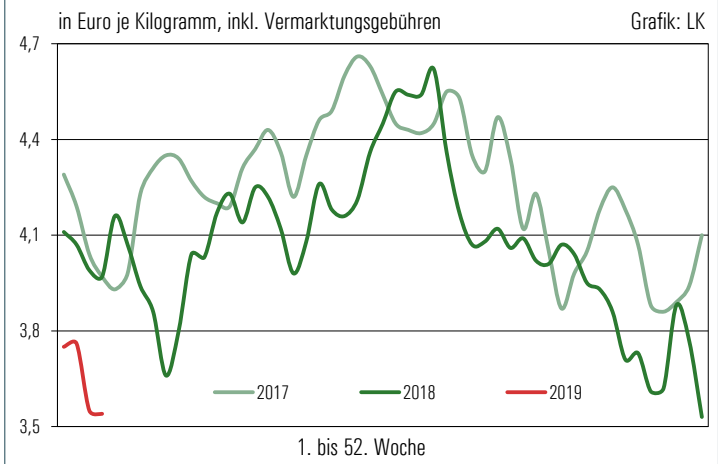
21. bis 27.1., inkl. Vermarktungsgebühren			
Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	756,9	1,33	- 0,04
Kalbinnen	433,6	1,94	- 0,04
Einsteller	370,9	2,45	- 0,25
Stierkälber	116,6	3,62	- 0,01
Kuhkälber	110,9	3,11	+ 0,01
Kälber ges.	115,8	3,54	- 0,01

AMA-Preise Österreich

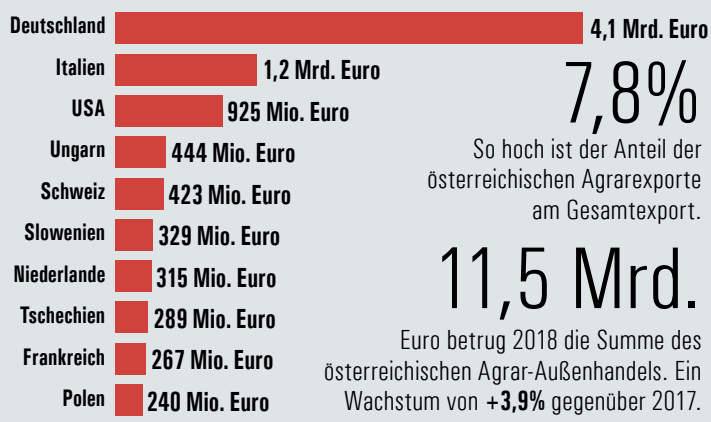
frei Schlachthof, 14. bis 20. Jänner		
Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	6,49	+ 0,20

RINDERMARKT

Kälber lebend



Österreichs Top 10 Agrar-Exportländer 2018



Exporte steigen stetig
Deutschland und Italien wichtige Handelspartner

Österreichs Agrarexporte nehmen weiterhin kontinuierlich zu. 2018 wurden laut ersten Hochrechnungen der Statistik Austria und der Agrarmarkt Austria (AMA) Lebensmittel und Agrarwaren im Wert von 11,5 Milliarden Euro exportiert (+3,9 Prozent). Mehr als ein Drittel davon ging nach Deutschland (4,3 Milliarden Euro, +4,9 Prozent). Italien folgt mit 1,2 Milliarden Euro (-5,9 Prozent), die USA liegen auf Platz drei (0,9 Milliarden Euro, +3,8 Prozent).

Die Agrarimporte stiegen weniger stark an, liegen aber mit 12,3 Milliarden Euro weiterhin über den Exporten. Der Anteil des Agrarsektors am österreichischen Gesamtexport lag 2018 unverändert bei 7,8 Prozent. Österreichs weltweite Top-Exportschlager sind alkoholfreie Getränke (2,1 Milliarden Euro). Mit etwas Abstand folgen Käse (0,62 Milliarden Euro), Tierfutter (0,61 Milliarden Euro) und feine Backwaren (0,57 Milliarden Euro).



Mehr Laubbäume und weniger Fichten in den Wäldern

Wald wächst weiter
Jährliches Plus von 3.400 Hektar

Wie es um Österreichs Wald in seiner Gesamtheit steht, erfasst die österreichische Waldinventur des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW) – die größte Erhebung in diesem Bereich. „Österreichs Waldfläche hat erstmals die Marke von vier Millionen Hektar überschritten. Somit ist fast die Hälfte der österreichischen Staatsfläche Wald“, so Bundesministerin Elisabeth Köstinger. Genau genommen: 47,9 Prozent. Das walddreichste Bundesland ist

die Steiermark mit 62 Prozent, gefolgt von Kärnten (61 Prozent), Salzburg (53 Prozent) und Oberösterreich (42 Prozent). Der Wald hat in den vergangenen zehn Jahren durchschnittlich um 3.400 Hektar je Jahr oder 4.762 Fußballfelder zugenommen. Der Trend zu mehr Laub- und Mischwald geht weiter: Die Fichte bleibt mit 57 Prozent die Hauptbaumart, hat jedoch an Fläche verloren. Konkret von 1,709 Millionen Hektar (2008) auf 1,646 Millionen Hektar (2018).

Klimaschutz zahlt sich aus
30.000 Euro für Humusaufbau der Ökoregion-Bauern

Je besser der jährliche Humusaufbau, desto größer ist der Beitrag zum Klimaschutz über die CO₂-Speicherung im Boden. Das verlieren die 210 Mitglieder Ökoregion bei der Bewirtschaftung ihrer Ackerböden nie aus den Augen. Durch Kompostaufbringung, Anlage vielfältiger Begrünungsmischungen, Einsatz nichtwendender Bodenbearbeitung, Mulch- oder Direktsaat bis hin zur Permakultur erhöhen sie den Humusanteil in ihren Böden.



Humusbauern freuen sich über die wertvollen Zertifikate

Geld für Humusaufbau
Die Verleihung der Humuszertifikate an die dabei erfolgreichsten Landwirte bei den Humustagen zeigte, dass sich Klimaschutz für sie auszahlt. Es wurden heuer Zertifikate im Wert von rund 30.000 Euro an die Bauern übergeben. Seit Bestehen der Ökoregion Kaindorf

wurden bereits 287.000 Euro an die Landwirte ausbezahlt. Der erhöhte Humusanteil im Boden bringt auch enorme Vorteile im Wasser- und Nährstoffspeichervermögen der Äcker, was die Ertragssicherheit bei Wetterextremen natürlich wesentlich verbessert. Landesrat Johann Seiting-ger strich die „Riesenchance

hervor, die das hervorragende Humusaufbau-Programm der Ökoregion für unsere Böden und heimischen Landwirte bedeutet“. Nämlich aktiven Klimaschutz und bessere Bodenfruchtbarkeit. Man müsse in Zukunft den Humusaufbau auch im Umweltprogramm Öpul neu modellieren und den Zertifikatshandel mit leitenden

Wirtschaftsbetrieben weiter ausbauen, regte er an. „Fruchtbarer Ackerboden ist unser wertvollstes Gut in der Landwirtschaft, den gilt es zu erhalten“, stellte Vizepräsidentin Maria Pein fest.

Erträge sichern
„Der jährliche Bodenverbrauch durch Verbauung ist leider ein großes Thema in unserem Land. Je weniger Ackerland wir zur Verfügung haben, desto wichtiger ist die regenerative Bewirtschaftung der Flächen, um die Ertragssicherheit gewährleisten zu können. Deshalb sind Humusaufbau, Fruchtfolge, Biodiversität, Erosionsschutz, Verbesserung von Bodenwasser- und Bodenlufthaushalt in der Beratung der Landwirte und im umfangreichen Versuchswesen weiter zu verstärken“, betonte Pein.
Maria Schlögl

MÄRKTE

Lämmer	
Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.	
Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,00 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,50 – 1,95
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern		
Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg ohne Zuschläge		
Klasse E2	5,90	Klasse E3 5,50
Klasse U2	5,50	Klasse U3 5,10
Klasse R2	5,10	Klasse R3 4,70
Klasse O2	4,70	Klasse O3 4,30
ZS AMA GS	0,70	ZS Bio-Ernteverb. 0,80
Schafmilch-Erzeugerpreis, Dezember	1,08	
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt	7,00	

Steirerfische		
Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.		
Karpfen	7,50	Silberamur 5,90
Amur	7,90	Zander 22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle 10,60
Stör	14,90	Lachsforelle 11,50
Hecht	16,90	Bachsibling 11,90

Qualitätswildfleisch	
Erhobene Preise je kg, Verband lw. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at	
Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

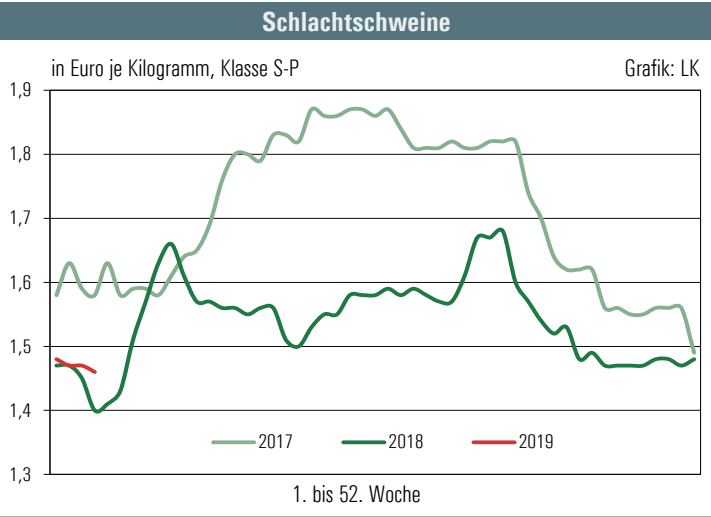
Wild		
Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer		
Schwarzwild	bis 20 kg	0,30 – 1,00
	21 bis 80 kg	0,30 – 1,00
	über 80 kg	0,30 – 1,00

Schlachtgeflügel		
Q: AMA-Marktbericht		
Österr.-Erz.Preis Ø, Nov., je 100 kg	2018 226,08	2017 182,14
EU-Erz.Preis Ø, Nov., je 100 kg	185,98	182,89
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo 3, je kg	2019: 2,95	2018: 2,07
Schlachtungen in 1.000 Stk., Nov.	7.175	7.116

Steirischer Honig		
Erhobene Preise inkl. Ust.		
Waldhonig	Großgebinde	7,00 – 9,00
Bio-Waldhonig	je kg	8,00-10,00
Blütenhonig	Großgebinde	5,50 – 7,50
Bio-Blütenhonig	je kg	6,00 – 9,00
Wald- und Blütenhonig ab Hof	1000 g	10,0 – 13,00
	Bio 1000 g	11,0 – 14,00
	500 g	6,00 – 7,00
	Bio 500 g	6,00 – 7,50
	250 g	3,50 – 4,50
	Bio 250 g	3,90 – 4,90

Steirisches Kürbiskern(öl)	
Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.	
Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50 – 7,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00 – 11,00
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,00 – 20,00
Unverbindl. Preise inkl. Ust., Vertragsware frei Rampe	
Kürbiskerne Bio g.g.A.	5,00 – 5,30
Kürbisk, g.g.A. fr. Markt	2,90 – 3,20

SCHWEINEMARKT



Etwas erhöhtes Angebot

Eine hohe Verfügbarkeit an Schlachtschweinen, die meist über der Nachfrage liegt, charakterisiert den dieswöchigen EU-Schweinemarkt. Dennoch fließt das Angebot nun zügiger ab, denn die Schlachtparte rechnet nicht mehr damit, dass die Notierungen weiter fallen werden. Der heimische Markt kämpft ebenfalls mit einem noch immer erhöhten Angebot, von kaltebedingter Wachstumsdepression ist keine Spur. Vor allem Edelteile wandern daher in die Gefrierlager, in der Hoffnung auf bessere vorrösterliche Fleischpreise.

Erhobene steir. Erzeugerpreise		
17. bis 23. Jänner		
S	Ø-Preis	1,50
	Tendenz	- 0,01
E	Ø-Preis	1,39
	Tendenz	- 0,01
U	Ø-Preis	1,18
	Tendenz	+ 0,02
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	1,46
	Tendenz	- 0,01
Zucht	Ø-Preis	0,98
	Tendenz	- 0,01
inkl. ev. Zu- und Abschläge		

SCHWEINEMARKT



Notierungen EZG Styriabrid, 24. bis 30. Jänner	
Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge	
Basispreis ab Hof	1,25
Basispreis Zuchtsauen	0,97

ST-Ferkel, 28. Jänner bis 3. Februar	
in Euro je Kilo, bis 25 kg	
ST- und System-Ferkel	2,00
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge



Das GKE GmbH Team, beste Preise, beste Beratung

Glas, Karton und Etiketten von GKE

Wir, die GKE GmbH, sind ein Großhandelsunternehmen aus Markt Hartmannsdorf im Bezirk Weiz, das sich auf Verpackungslösungen spezialisiert hat. Unsere Kernkompetenzen umfassen den Bereich von Glasflaschen jeglicher Art, Kartons aller Größen, Formen und die Erstellung von Etiketten in Klein- und Großmengen. Aber auch, wenn es um das Gestalten von Logos, Visitenkarten oder Onlinemarketing geht, beraten Sie die Experten der GKE. Wir verpacken Ihre Produkte nicht nur, wir helfen Ihnen auch Ihren Umsatz zu steigern! Da wir selbst als regionales Unternehmen gestartet sind, möchten wir auch kleineren Betrieben eine Chance geben, durch ein gutes Preis-Leistungsverhältnis durchzustarten. Da Ihre Verpackungsprodukte jederzeit bei uns abholbereit sind, ist die Verfügbarkeit immer gegeben. Dabei ist ganz gleich, ob Sie von uns kleine oder große Mengen bei GKE kaufen – auf jeden Fall kaufen Sie Erfahrung. Sie, als Kunde, profitieren nicht nur von Innovation, sondern auch vom richtigen Gemisch aus direkter Beratung vor Ort und Online-Shopping. Das Team der GKE GmbH ist bunt gemischt mit Profis aus den unterschiedlichsten Bereichen.

Bestellen Sie jetzt Ihre Verpackung!

Kontaktieren Sie uns jetzt unter Tel. 0676/843404404 oder office@gke-verpackungen.at. Sie können uns auch direkt besuchen: Industriegasse 14 & 15, 8311 Markt Hartmannsdorf www.gke-verpackungen.at

Ik-Stellenangebote

Finanzreferent/in

Ihr Aufgabengebiet:

- Experte für Buchhaltung, Bilanzierung, Steuer und Kostenrechnung
- Erstellung von Jahresabschlüssen unterschiedlicher Rechtsformen
- Erstellung von Steuererklärungen und Verwendungsnachweisen
- Liquiditätsüberwachung
- Beratung der Führungsebene und der Abteilungen im Bereich Rechnungswesen
- Kommunikation mit Ämtern, Behörden und Steuerberatern
- Budgeterstellung und Budgetüberwachung
- Vermögensverwaltung

Ihr Profil:

- Akademischer Abschluss (Betriebswirt, Steuerberater) oder abgeschlossene höhere kaufmännische Ausbildung mit mehrjähriger Erfahrung in der Steuerberatung
- Hervorragende EDV-Kenntnisse (MS-Office Paket, BMD NTCS von Vorteil)

Wir bieten:

- Eigenverantwortliche abwechslungsreiche Tätigkeit in und mit einem engagierten Team
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Flexible Arbeitszeitgestaltung/Gleitzeit

Dienstort: Graz, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz

Beschäftigungsausmaß: 40 Wochenstunden

Arbeitsbeginn: ab sofort

Gehalt: ab 2.842,70 brutto pro Monat

Ihre aussagekräftige Bewerbung inklusive Bewerbungsformular (verfügbar unter <http://www.lk-stmk.at/karriere>) richten Sie bitte bis spätestens 28. Februar 2019 an:

Landwirtschaftskammer Steiermark, Personalabteilung, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, E-Mail: personal@lk-stmk.at

Infos auf www.stmk.lko.at/karriere



100 Jahre im Dienst der Landwirtschaft

RAGT Saaten feiert heuer das 100-jährige Firmenjubiläum. Feiern Sie mit uns! Aus diesem Grund bieten wir für die von der LK Steiermark empfohlenen Maissorten RGT ARTENYO (Rz 370) und RGT NOEMIXX (Rz 410) sowie für den steirischen Newcomer RGT TEXERO (Rz ca. 380) eine einmalige Jubiläumsaktion an, welche Sie keinesfalls verpassen sollten. RGT ARTENYO zeigt auf allen steirischen Standorten ein enormes Kornertragspotenzial bei gleichzeitig rascher und gesunder Kornabreife. RGT NOEMIXX (410) vereint ein sehr hohes Ertragspotenzial mit hervorragender Jugendentwicklung und kurzem Wuchs bei gleichzeitig sehr hoher Futterqualität. RGT TEXERO (Rz ca. 380) ist ein neuer, äußerst vielversprechender Kör-

nermaistyp mit kurzem Wuchs und einem sehr hohen Kornertragspotenzial bei rascher Kornabreife. Probieren lohnt sich!

RAGT-Jubiläumsaktion

Bei Bestellung von je zehn Packungen der oben erwähnten Maissorten bis spätestens 22. Februar erhalten Sie über den Handel eine zusätzliche Packung KOSTENLOS (10+1, 20+2 etc.). Weiters profitieren Sie auch vom Frühbezugsrabatt von 6 Euro je Packung. Die Jubiläumsaktion ist nur gültig solange der Vorrat reicht – also rasch bei Ihrem Händler zuschlagen! Für weiterführende Informationen steht Ihnen der Verkaufsleiter, Hermann Tappler, Tel. 0664/2314147, gerne zur Verfügung. Weitere Informationen auf www.ragt-saaten.at

Ik-Stellenangebote

Landjugendbetreuer/in für die Bezirke Murau und Murtal (20 Wochenstunden)

Ihre Aufgaben:

- Planen, Organisieren und Durchführen von Veranstaltungen, Wettbewerben und Projekten der Landjugendbezirksgruppen Knittelfeld, Murau und Judenburg (Abend- und Wochenendeinsätze)
- Betreuung der Landjugendbezirksgruppen und Landjugendortsgruppen im Dienstgebiet (kooperative Zusammenarbeit mit den Bezirksvorständen)
- Umsetzung von regionalen Bildungsprogrammen und Schulungen
- Umsetzung von regionalen Agrarveranstaltungen (Wettbewerbe und Agrarkreise)
- Abwicklung des allgemeinen Schriftverkehrs und administrativer Tätigkeiten für die Landjugendbezirksorganisationen

Voraussetzungen:

- Abschluss einer höheren landwirtschaftlichen Schule
- Pädagogische Ausbildung (z.B. Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik) von Vorteil
- Landjugenderfahrung erwünscht
- Sehr gute EDV-Kenntnisse (MS Office), sehr gute Rechtschreibkenntnisse
- Ausgezeichnete Kommunikations- und Organisationsfähigkeiten, Flexibilität
- Teamfähigkeit und Kontaktfreudigkeit, Selbstständigkeit, abgeleiteter Präsenzdienst, Führerschein der Klasse B

Dienstort: voraussichtlich Bruck/Mur

Gehalt: 1.251,85 brutto pro Monat für 20 Wochenstunden

Bewerbungsgespräch: voraussichtlich 26. Februar 2019 (eine Einladung erfolgt gesondert)

Ihre aussagekräftige Bewerbung zuzüglich Bewerbungsformular (verfügbar unter <http://www.lk-stmk.at/karriere>) richten Sie bitte bis spätestens 15. Februar 2019 an:

Landwirtschaftskammer Steiermark, Personalabteilung, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, E-Mail: personal@lk-stmk.at

Infos auf www.stmk.lko.at/karriere



Graz-Süd: 120 Hektar Eigenjagd mit Mischwaldbestand (Fichte, Lärche, Esche, Buche, etc.), 350 Meter Seehöhe, in leicht hügeliger Lage und sehr starke Holzbonitäten, Harvester-gelände, Reh-, Niederwildjagd. 35 km von Graz, Alleinbeauftragt! KP auf Anfrage. Bischof Immobilien Tel. 03572/86882 www.ibi.at

Unsere zahlreichen vorgemerkten Kunden kaufen **Wald** und **Landwirtschaften** jeglicher Größe. Ihr kompetenter Partner seit 37 Jahren! Zuverlässig, professionell, erfahren: info@nova-realtaeten.at www.eigenjagden.at Tel. 0664/3820560

ACKER-, GRÜNLAND, WALD ab 3 ha **DRINGEND** zu kaufen gesucht. AWZ: **Agrarimmobilien.at** Tel. 0664/8984000

Kaufe **Waldgrundstücke** in den Bezirken Hartberg-Fürstenfeld und Weiz, Tel. 0677/61658153

Land-, Forstwirtschaft bis 3 Millionen dringend zu kaufen gesucht! AWZ: **www.Agrarimmobilien.at** Tel. 0664/8984000

Eigenjagd im Gebiet Stubalm, ca. 523 Hektar, ab 01.04.2019 zu verpachten. Anfragen werden bis 10.02.2019 berücksichtigt, Tel. 0650/3640000

ANZEIGENSCHLUSS

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist am Donnerstag

7. Februar



Eigenjagd/Forstbesitz für vermögende Kunden gesucht. Ihr kompetenter Partner seit 37 Jahren! Zuverlässig, professionell, erfahren. info@nova-realtaeten.at www.eigenjagden.at Tel. 0664/3820560

Schöne Ackerflächen zu verkaufen in Schwarza, Bezirk Leibnitz, Preis auf Anfrage, Tel. 0664/4600868

3,7 ha Weingarten

zu verpachten oder zu verkaufen, Sulztal an der Weinstraße, Tel. 0664/4461645

PENSIONISTEN:

Sie suchen einen Hofnachfolger? AWZ Immobilien: **www.Hofnachfolge.at** Tel. 0664/6331862



Graz-Nord: 185 Hektar Eigenjagd mit ausgezeichneten Holzbonitäten, durchschnittlich 10,5 Fichte, 800 Meter Seehöhe, 50.000 Vfm Holzvorrat, arrondierte Lage, Reh-, Gams- und Rotwildjagd, sehr gute Forstwegaufschließung, neue Jagdhütte, 25 km von Graz, Alleinbeauftragt! Bischof Immobilien Tel. 03572/86882 www.ibi.at

Ihre Anzeige

Mindestverrechnung € 15,30 netto

(7 Worte mager, 1 Wort fett)

1 Wort bis 15 Zeichen ...

mager € 1,70

fett € 3,40

Großbuchstaben € 3,40

Großbuchst. fett € 4,40

Farbbalken mager € 3,50

Farbbalken fett € 4,50

über 15 Zeichen € 3,40

Foto € 14,00

Logo € 15,00

Chiffre Inland € 7,00

Chiffre Ausland € 15,00

silvia.steiner@lk-stmk.at

0316/8050-1356

www.stmk.lko.at

Obersteiermark: Bergbauernhof in sonniger Lage zu kaufen gesucht. AWZ: **Agrarimmobilien.at** Tel. 0664/8685031



Liefern günstig **Fresser, Einsteller und Kälber** (weiblich und männlich, auch Ochsen) Schalk, Tel. 0664/2441852

Kaufen **Schlacht- und Futterkühe** (Höchstpreis) Firma Schalk, Tel. 03115/3879

Mastplätze für Kalbinnen, Ochsen oder Stiermast gesucht, Schalk, Tel. 0664/2441852

Vermitteln **Kühe** in Milch mit besten Leistungen und allen Garantien, Tel. 0664/2441852



Junger, großer, attraktiver **Bergbauer**, 29 Jahre, sucht Frau fürs Leben, aus dem Murtal, Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an Silvia.Steiner@lk-stmk.at mit dem Kennwort: **Jäger**.

Landwirt 32 Jahre sucht schlanke häusliche Partnerin für gemeinsame Zukunft mit Interesse zur Landwirtschaft. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an Silvia.Steiner@lk-stmk.at mit dem Kennwort: **Obersteiermark**



Schrauben Hecke GmbH Ihr Großhandels-Spezialist für Schrauben, Befestigungstechnik, Werkzeuge und Arbeitsschutz! Jetzt große **MAKITA Maschinen-AKTION!** Tel. 0676/843404500 www.schrauben-heckele.at

Impressum

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nicole.jaunik@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Michaela Fritz, BSc, MA

DW 1342, michaela.fritz@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, MBA DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at

Layout und Produktion:

Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 60 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

Optimum® AQUAmax® – die Lösung für trockene Zeiten

Pioneer Parndorf gilt als zentrale Saatgut-Produktionsstätte für ganz Europa. Nicht zuletzt dank der hervorragenden Arbeit der Bäuerinnen und Bauern ist es gelungen, sich innerhalb des Konzerns als verlässlicher Produzent von hochqualitativem Saatmais zu etablieren. Die Sensitivität auf Trockenheit wird von einer großen Anzahl von Genen kontrolliert und ist damit züchterisch komplex zu bearbeiten. Die entwickelten Optimum® AQUAmax® Hybriden von Pioneer sind ein Beitrag zur Verringerung des Risikos von Ertragsverlust durch Trockenstress und somit zur Erhöhung der Ertragssicherheit. Ein

starkes Wurzelsystem und die Ausbildung kräftiger Narbenfäden auch unter Trockenstress gehören zu den wichtigsten der vielen erforderlichen Eigenschaften zur Bewältigung von Trockenstress-Situationen. Die auf klassischem Wege gezüchteten Hybriden wie zB. Optimum® AQUAmax® P9903 (auch ungebeizt), P9241 (auch in BIO), und P9234 (auch ungebeizt) vereinen diese Eigenschaften und weisen eine deutlich verbesserte Wassereffizienz auf.

Pioneer Hi-Bred Northern Europe

Sales Division GmbH
7111 Parndorf
Tel. 02166/25250

www.pioneer.com/at



Starkes Wurzelsystem und kräftige Narbenfäden unter Trockenstress



Kombi-Kräne
Holzladen, Baggern,
Spalten, Mistladen
A. Moser Kranbau
GmbH
4813 Altmünster
Tel. 07612/87024
www.moser-kranbau.at



RAUCH
Fahrzeugwaagen
in Aktion!
- Waagen
ab 0,1µg-100 Tonnen
- Eichservice
- Kalibrierservice
www.rauch.co.at
Tel. 0316/816821-0



Holzspalter-Aktion
25 Tonnen mit Stamm-
heber, versenkbaren
Zylinder mit Zapfwellen-
antrieb € 1.950,-
25 Tonnen mit
E + Zapfwellenantrieb
€ 2.190,-
Lieferung frei Haus
Tel. 0699/88491441

Wildfutter, Weintrester
für Schalenwild in Groß-
kisten, natürlich konser-
viert, Tel. 0664/4466014



TRAPEZPROFILE
SANDWICHPANELEE
verschiedene Profile,
Farben, Längen auf Lager
Preise auf Anfrage unter:
Tel. 07732/39007
office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at

Kürbiskerne g.g.A,
Ernte 2018, rustikal,
hoher Ölgehalt,
Tel. 0664/5479949



Rundballenauflöser
Rundballenabwickler
3 in 1, Transportieren,
Laden und Auslösen mit
einem Gerät. Geeignet
für Silageballen, Heu-
und Strohballen bis
160 cm Durchmesser.
Optional auch zum
Einstreuen von Liege-
boxen. Einführungspreis
€ 5.900,- inkl. Info unter
Tel. 0699/88491441



TOP QUALITÄT:
WIESENHEU,
heißluftgetrocknete
LUZERNE, Luzerne- und
Gras Pellets,
Luzerne-Gras-Heu-Mix,
STROH (Häckselstroh
entstaubt), Effektsan-
Einstreuer mit Lieferung in
ganz Österreich und
gratis
Futtermittelanalyse.
Auch in **BIO QUALITÄT**
DE-ÖKO-034
Tel. +49(0)174/1849735
oder info@
mk-agrarprodukte.de

Weizenstroh und
Gerstenstroh,
Quaderballen 6-10 cm.
Rundballen, Heu für
Pferde, inkl. Zustellung,
Tel. 00420/737207101

**Militärplanen-
Abdeckplanen**
gewebt mit Ösen, z.B.
1,5 x 6 m = € 37,-
3 x 5 m = € 49,-
4 x 6 m = € 63,-
6 x 8 m = € 137,-
8 x 10 m = € 244,-
10 x 12 m = € 365,-
www.koppi-kunststoffe.at
Tel. 01/8693953



**TRAPEZPROFILE &
SANDWICHPANELEE**
für Dach und Wand.
Dauertiefpreis!
Verschiedene Farben und
Längen.
Maßanfertigung möglich!
Preis auf Anfrage:
Tel. 07755/20120
E-Mail: tdw1@aon.at
www.dachpaneele.at



Brotbackofen-Bausätze
Brotbacköfen, Teigknet-
maschinen, Nudelmaschi-
nen, Räucherschranke, ...
www.ideenabhof.at
5303 Thalgau,
Ruchtfeld 15,
Tel. 0650/8899222
Katalog anfordern!

Holzschneidemaschine
Bosch SmartCut 700
zu verkaufen,
Tel. 0664/3658485

**Die NEUE Profi-Drechsel-
bank MC915!**
Präzise Verarbeitung,
Spitzenhöhe 255 mm,
Links/Rechts-Lauf,
Holzprofil
00: Tel. 07613/5600
ST: Tel. 03335/4545
www.holzprofi.com

Edelkastanienbäume,
großfruchtig und vital im
Container zu verkaufen.
Ein zukunftssträchtiges
Alternativobst. Zusätzlich
Christbaum-Jungpflanz-
en und Haselnuss,
Tel. 0664/1600979



**Forstanhänger mit
Lenkachse**
A. Moser Kranbau GmbH
4813 Altmünster
Tel. 07612/87024
www.moser-kranbau.at



Trichtersilo 104 Tonnen,
5 Doppelstützen,
Belüftung, Aufstieg,
€ 13.178,- inkl. MwSt.,
plus Fracht- und
Montagekosten,
weitere Silotechnik:
www.conpexim.at,
Firma Conpexim:
Tel. 02175/3264



Verkaufe Jessernigg
Spritze 15 Meter,
1.000 Liter, perfekter
Zustand, super Technik,
Tel. 0680/3242978

Heurundballen 125 cm,
Ernte 2018, € 40,- per
Stück für Selbstab-
holer in Feldbach,
Tel. 0660/3234770.

Maissilage
AKTION + 1 Gratis,
bei Bestellung eines
LKW, Zustellung möglich,
Hobelspäne und
Sägespäne in Ballen,
nähere Infos unter
Tel. 0664/88500614

30 Stück Siloballen,
2. Schnitt zu ver-
kaufen, Graz-Umgebung,
Tel. 0664/8570277, LKW
Zustellung ist möglich

PKW-Anhänger:

**Beste Qualität
direkt vom
Hersteller**

Heiserer-Anhänger
St. Johann i. S.
0 34 55/62 31
www.heiserer.at



**Inventurabverkauf
Gebrauchsmaschinen!**

Steyr Kompakt 360 A |
Steyr Kompakt 370 A
mit FL | **Steyr** Kompakt
375 A mit FL | **Steyr**
8060 A | **Steyr** M 975 A
mit FL | **Steyr** M 90986A
Steyr 4125 Profi CVT
Vorführer | **Lindner** Geo
73 Amit FL | **NH** TN 55
DA | **NH** TN-S 70 A |
NH TN 75 DA | **NH** TN 95
DA | **NH** TS 110 A |
MF 253-2 | **Same**
Siver100.4 | **ICB** Radla-
der 406 | **Unimog** 1200 |
Vakutec VA 6200
Güllefass | **Pöttinger**
Impress 155 V Pro |
Pöttinger Aerosem 3000/
Lion 3002 Säkombi |
Pöttinger VitasemA/Lion
303 Säkombi | **Pöttinger**
Servo 35 4-schar Pflug |
Case RB 545 Rundballen-
presse | **Case** RB X 452
Rundballenpresse |
Vicon Frontmähwerk
332F | **Vicon** Anex 464
Schwader | **Claas** Linder
420 Schwader | **Fella**
Juras TS 426 Schwader |
Krone Doppelschwader
710/20T | **Krone** Doppel-
schwader 1201 A |
Fliegl ASW 256
Abschiebewagen | **Stefa**
Rückewagen FHL 9AK/
FKL 4470 | **Rückewagen**
mit Penz Kran € 5.400,-
Country Rückewagen
700 Pro T 110 S |
Fliegl 80-88 TDK Kipper |
Fliegl TDK 130 Kipper |
Mammut SC 195 H
Siloanlage | **Parmiter** SGS
300 Siloanlage | **20 Seil-**
winden gebraucht!
Viele weitere Maschinen
im Internet.
Besichtigung auch am
Wochenende möglich!
Landtechnik Zankl
Gaithal und Klagenfurt
Tel. 04285/247 oder
0664/1132875
www.landtechnik-zankl.at



Dohr-Holz: Nadel-
Laubblockholz ab 8 cm.
Auch Stockkauf möglich,
8130 Frohnleiten,
Tel. 03126/2465-0

Ramsauer Holz kauft
laufend Laub- und
Nadelrundholz,
Tel. 0664/4056443,
03134/2901

Kaufe gebrauchte Mais-
pflücker mit 3/4/5 Reihen
(Claas, Geringhoff,
Capello, Olimac, Oros
usw.) Tel. 0664/1736485
(WhatsApp)



BORDJAN
Polyester-/Epoxid-
Beschichtungen
für Melkstand, Futter-
tisch & Betonbehälter,
Bodenbeschichtungen,
Tel. 0664/4820158
DER-BESCHICHTER.AT

Wildfutter, Weintrester
für Schalenwild in Groß-
kisten, natürlich konser-
viert, Tel. 0664/4466014



Wir erweitern
unser Team.
Nutzen Sie die Chance!
AWZ: **Agrarimmobilien.at**
Tel. 0664/8697630

Wesenauerhof
Suchen für Sommer
2019 zwei Praktikanten/
innen oder Ferialarbeiter/
innen für unsere Land-
wirtschaft, Apart-Pensi-
on, Badeplatz, schriftliche
Bewerbung an
info@wesenauerhof.at,
Tel. 0664/5429058



MF 3700
mit
Efficient-
Bedien-
konsole
und **Multifunktions-**
joystick



Doppelt sparen mit Massey Ferguson

Der MF 3700 punktet nicht nur durch die Effi-
ent-Ausstattung mit original MF-Multifunktions-
joystick, über welchen Kupplung, Wende- und
Lastschaltung, Steuerventile und Zusatzfunktionen betä-
tigt werden können, sowie durch die gefederte Vorder-
achse, sondern jetzt auch mit 5 % Lagerbonus und
0,00 % Finanzierung für 36 Monate*.

Die Baureihe MF 3700 wurde speziell für Landwirte, die
im Bereich des Wein- und Obstanbaues tätig sind bzw.
über Äcker und Weideflächen in starken Hanglagen
verfügen, entwickelt. Dabei wurde besonders auf hohe
Leistung bei zugleich ausgezeichneter Kraftstoffeffizienz,
Komfort und bis dato unerreichte Vielseitigkeit geachtet.
Durch die erweiterte Traktorserie entstehen Optionen,
die ganz auf den Wein- und Obstbau zugeschnitten sind.
So steht u.a. ein „Wide Fruit“-Modell mit einem breiteren
Chassis für höhere Stabilität zur Auswahl, das auch ideal
für den Einsatz an steileren Hanglagen und in Verede-
lungsbetrieben mit abschüssigem Gelände geeignet ist.
Die Traktoren der Serie MF 3700 sind mit ihren leistungs-
starken Vierzylindermotoren der nächsten Generation mit
Abgasstufe 3B, einer gesteigerten Hydraulikleistung und
den optional erhältlichen, werkseitig integrierten Front-
hubwerken, Zapfwellen und Frontladern ganz für die Be-
reitstellung optimaler Leistung ausgelegt.

Niedrige Betriebskosten

Die geringen Betriebskosten und gesteigerte Nutzer-
freundlichkeit sind auf die sparsamen Motoren, die län-
geren Wartungsintervalle von 600 Stunden, einen grö-
ßeren Kraftstofftank sowie einem verbesserten Zugang
zum Betanken zurückzuführen.

Außerdem stellen eine ruhige und geräumige Kabine,
bedienerfreundliche Armaturen sowie automatisierte
Funktionen und ein einfacher Zugang einen hohen Fahr-
erkomfort sicher – selbst bei Hochbetrieb während der
intensiven Anbau-, Lese- und Erntezeit.

Da das Abgasreinigungssystem praktisch an der Seite
der Haube montiert ist, bleibt die Höhe der Motorhaube
sehr niedrig, womit die freie Sicht des Fahrers weiter
optimiert wird.

5 % Lagerbonus und 0,00 % Finanzierung

Winzer, Obstbauern und Landwirte profitieren jetzt so-
gar doppelt! Mit dem 5 % Lagerbonus auf ausgewählte
MF 3700 Lagermaschinen und der attraktiven 0,00 %
Finanzierung für 36 Monate von AGCO Finance* kann der
Zeitpunkt für die Anschaffung eines neuen Traktors kaum
besser sein. Nähere Informationen zum MF 3700 Sonder-
angebot erhalten Sie bei Ihrem MF-Vertriebspartner oder
unter

www.austrodiesel.at

*Gültig für ausgewählte MF 3700 Lagermaschinen bei Übernahme und Faktura bis 28.
Februar 2019. Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem MF-Vertriebspartner oder
Austro-Diesel-Berater. Irrtum, Nachtrag, jederzeitige Änderung und Widerruf vorbehalten.

Ik-Stellenangebote

Büromitarbeiter/in Abteilung Betriebswirtschaft

Aufgabenbereiche

- Unterstützung des Abteilungsleiters in allen administrativen und organisatorischen Angelegenheiten
- Terminmanagement sowie Bearbeitung sämtlicher Korrespondenzen (Briefe, Aussendungen etc.)
- Erstellung von Ausgangsrechnungen und Auszahlungsanordnungen uvm.

Voraussetzungen

- Kaufmännische Ausbildung (bevorzugt Abschluss einer HASCH, HLW, HAK oder HBLA)

Dienstort: Landeskammer Steiermark
Beschäftigungsausmaß: 40 Wochenstunden
Gehalt: ab 2.123,20 Euro brutto pro Monat für 40 Wochenstunden

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungs-
formular richten Sie bitte bis zum 15. Februar 2019 an:

Landwirtschaftskammer Steiermark, Personalabteilung,
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz,
E-Mail: **personal@lk-stmk.at**

Infos auf www.stmk.lko.at/karriere



Ihre Zukunft bei Pöttinger!

Die PÖTTINGER Entsorgungstechnik ist ein führender Anbieter von Maschinen für die Wertstoff- und Entsorgungswirtschaft und technischer Dienstleister im Bereich Industrierot- und Verladetechnik. Für den weiteren Ausbau unseres schlagkräftigen Service-Teams suchen wir eine/n motivierte(n)

Kundendienst Monteur/in für die Steiermark

Ihr Aufgabengebiet:

- Inspektion, Wartung, Störungsbehebung, Reparatur und Anlagenmontage vor Ort bei unseren Kunden
- Einsatzgebiet ist Österreich – vorrangig STEIERMARK

Ihr Profil:

- Landmaschinen-Mechaniker, Elektriker, Maschinenbautechniker, ...
- von Vorteil sind E-Kenntnisse und Praxis in Hydraulik und Schweißen
- zuverlässig, selbständig, flexibel, belastbar

Unser Angebot:

- abwechslungsreiche Tätigkeit – viel Freiraum für selbstständiges Arbeiten
- Servicewagen (Renault Master) mit hochwertigem Equipment
- attraktive Entlohnung und fundierte Einschulung

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen (per Mail) an:
PÖTTINGER Entsorgungstechnik GmbH
Moos 31, 4710 Grieskirchen, z. H. Martin Hochholzer
martin.hochholzer@poettinger.at
www.poettinger-oneworld.at



Bei dieser Position erwartet Sie ein Monatsbruttogehalt von mind. € 2.159,25 zuzüglich Diäten und Montagezulage. Entsprechend Ihrer beruflichen Qualifikation und Erfahrung bieten wir eine angemessene Überzahlung.

RZ 350 Z P9074	AQUAmax RZ 380 Z P9241	Ing. Margot Pölz Miss Burgenland 2017
AQUAmax RZ ca. 350 Z P9234	AUCH BIO	
AQUAmax RZ ca. 400 Z P9903	AUCH UNGEBEIZT	
RZ ca. 370 Z P9537		
RZ 410 Z P9363	NETTO € 7,- Ersparnis pro Einheit	>> FRÜHBEZUG SAATMAIS à 50.000 Körner Bestelltermin: 01.02.2019 – 28.02.2019 www.pioneer.com/at



Johann Kölbl erhielt die Kammermedaille in Silber

SCHMIDTSBERGER

Forellen-Ehrenobmann

Johann **Kölbl**, der bis zum Vorjahr 18 Jahre lang Obmann des Verbandes österreichischer Forellenzüchter war, sowie Gründer des österreichischen Verbandes für Fischereiwirtschaft und Aquakultur ist, wurde von LK-Vizepräsidentin Maria **Pein** die Kammermedaille in Silber verliehen. Kölbl hat mit seiner Arbeit stets großen Weitblick bewiesen, sowohl als Interessensvertreter als auch in der Beratung von Betrieben. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung in Stattegg ernannten ihn die österreichischen Forellenzüchter zudem zum Ehrenobmann.



Philip Kröll präsentiert heuer seine Rezepte auf YouTube

STEIRERKRAFT

Rezepte-Rocker

Philip **Kröll** heißt der diesjährige Steirerkraft-Rezepte-Rocker. Der 24-jährige ist seit 2013 Sous-Chef in der mit drei Hauben ausgezeichneten Weinbank in Ehrenhausen. Regional und saisonal – für Philip nicht nur Trends, sondern Lebenseinstellung. Am liebsten würde er alles nur von den umliegenden Bauern beziehen.



Pandora-Tochter vom Zuchtbetrieb Thomas Gruber

RZS

Erster Zuchtrindermarkt

Die gefragteste Kalbin des ersten Zuchtrindermarktes im neuen Jahr war eine **Pandora**-Tochter von Thomas **Gruber** aus Landl. Diese elegante Bio-Kalbin erzielte 2.100 Euro netto. Den Tageshöchstpreis von 2.800 Euro erreichte eine rare Kreuzungskuh (Pinzgauer x Red Holstein) von Annelies **Penz** aus Weißkirchen.



Alois Kiegerl (m.) mit Gratulanten

BIO-AUSTRIA7POCK

Biofuchs geht an Kiegerl

Der Innovationspreis „Biofuchs“ von Bio Austria geht an Alois Kiegerl aus Trahtütten. Er und zehn Kollegen haben mit einer Maschinenbau-firma eine Transportbox für ein Schlachten auch im steileren Gelände gefertigt. Stressfreies Schlachten auf der Weide ist gesetzlich ungerechtfertigt und wird von den Bauern gefordert.



Forstberater Josef Krogger erklärte die 1:16-Methode

LK

Klimafitte Wälder

Sowohl in Liezen, als auch in Gleisdorf, kamen 75 interessierte Waldbesitzer zusammen, um sich von Experten der Landwirtschaftskammer in Theorie und Praxis zeigen zu lassen, wie Dickungspflege und richtige Auszeige die Wälder klimafit machen. Dabei gewann Ulrich **Metzger-Pegau** eine Akku-Kettensäge.



Weltpremiere in rot



Auch Dorian Steidl (o. m.) war neugierig

STEIRERMOST

In m ehemaligen Mostkeller der Schinkenmanufaktur Vulcano Ursprung in Auersbach wurden vergangene Woche die neuen Mostsorten der Steirermost-Bauern verkostet. Darunter auch eine exklusive Weltneuheit, die es ab März zu kaufen gibt: natürlich roter Most der Sorte Red Love. Steirermostbauer Günther Brunner: „Nach langen Verhandlungen sind wir nun weltweit die ersten und einzigen, die diese rotfleischige Apfelsorte zu Most veredeln dürfen.“

Große Vielfalt

Insgesamt 64 Proben – so viele wie noch nie – galt es für die Fachjury, bestehend aus 16 Experten, zu verkosten und zu beurteilen. Darunter waren unter anderem die Obfrau der Ge-

nussregion Österreich Grete **Reichsthaler**, Sabine **Flieser-Just**, Präsidentin des steirischen Sommeliervereines, Mostbaron Bernhard **Datzberger** aus Niederösterreich sowie

„Wir sind weltweit die einzigen, die Red-Love-Most machen dürfen.“

Günther Brunner
Steirermost-Produzent

“

Hans **Köstinger**, Obmann der Mostbarkeiten Kärnten. Die Mitglieder der Steirermost-Vereinigung haben es sich bereits vor 13 Jahren bei ihrer Gründung zur Aufgabe gemacht, das Image des Mostes aufzufrischen: weg vom Bau-

erntrunk und hin zum Lifestyleprodukt. Ein großer Fan des Steirermostes seit der ersten Stunde ist ORF-Moderator Dorian **Steidl**, der sich die erste Jahrgangsverkostung auch nicht entgehen ließ. Außerdem wollen sie zu den besten Apfelweinproduzenten weltweit gezählt werden.

Zuwachs

Viele Aufgaben sind bereits geschafft und die Gruppe wird überdies immer größer: Bereits vergangenes Jahr wurde das neue Mitglied David **Kargl** in der Steirermost-Runde willkommen geheißen. Ab März freut man sich über weibliche Verstärkung – Cornelia **Jansel** aus Riegersburg kommt als neuntes Mitglied dazu und freut sich schon sehr auf die Zusammenarbeit.

Chips vom Schweinsschwartl



Kochkurs (o.) mit Gabi Stranzl und Johann Pabst. Klachelsuppe, Schweinsbackerl, Schwartl-Chips (v.l.n.r.)

KK



Das ganze Schwein in der Küche verarbeiten – diesem Trend verschreiben sich immer mehr Kochbuchautoren und Hobbyköche. Da findet man dann Rezepte zur Zubereitung von Schweinsbackerln, Rüsselfleisch, Innereien oder einer einfachen steirischen Klachelsuppe mit Schweinsbackerl. Doch wie verwertet man ein Schweinsschwartl? Steirerhof-Küchenchef Johann **Pabst**

macht daraus ganz unkompliziert Chips. Und tatsächlich: sie krachen originaltypisch und schmecken nach mehr! Sehr zur Freude von **Gabriele** und **Herbert Stranzl**, die den Titel „Bauernhof des Jahres 2018“ tragen und zum Kochkurs „From nose to tail“ luden. Gabriele Stranzl: „Als Schweinebauern wollen wir die Konsumenten von der vielfältigen Verwendung von Schweinerneinern begeistern.“

Ein goldener Apfel zum Abschied

Diese höchste Auszeichnung des Bundesobstbauverbandes erhielt Wolfgang **Mazelle**, der knapp drei Jahrzehnte die Geschicke des steirischen Erwerbsobstbauverbandes leitete. Er ist gemeinsam mit Franz **Schaden** der geistige Vater der Marke „frisch, saftig, steirisch“. Sie gilt als die erste erfolgreiche Marke im agrarischen Bereich, mit der wirkungsvolles

Marketing betrieben werden konnte. Den goldenen Apfel überreichte Bundesgeschäftsführer Johann **Greimel** beim kürzlich in Silberberg stattgefundenen Verbandstag der steirischen Erwerbsobstbauern aufgrund der österreichweiten Verdienste von Wolfgang Mazelle. Seine Geschäftsführer-Agenden übergab Mazelle an Herbert **Muster**.



Wolfgang Mazelle erhielt hohe Auszeichnung

KK



Getreide.

Alles über Anbau, Düngung, Kürzung und Sommersorten.

II bis VII



Soja.

Drillsaat siegt. Höhere Erträge möglich. Handelskonflikt bestimmt Preise.

VIII bis X



Hirse.

Safener-Beize: Ungräser zu bekämpfen, bleibt trotz Safener-Beize schwierig.

XI



Kürbis.

Sortenbeschreibung und Varianten für den Pflanzenschutz.

XII



Wirkung.

Infos zu Eigenschaften zugelassener Pflanzenschutzmittel.

II, VI, IX, XI, XII

Getreide & Alternativen

Winter- und Sommergetreide, Hirse, Soja, Kürbis

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

1. Februar 2019



HARDI, AGRARFOTO.COM, VERSUCHSREFERAT STMK, MAYER, LK

Kostenloser Online-Warndienst

Seit vier Jahren gibt es für Österreich einen kostenlosen Warndienst für Krankheiten und Schädlinge in den Sparten Acker-, Gemüse-, Obst- und Weinbau. Die Prognosemodelle, die für Österreich angepasst und angewendet werden, sind international anerkannte und seit Jahren etablierte Modelle. Durch regelmäßige Beobachtungen direkt am Feld, Fallenfängen oder Probenuntersuchungen bieten die Online-Monitoringkarten wichtige Informationen, Empfehlungen und Warnungen über die aktuelle Situation.

► www.warndienst.lko.at

Fachtage zu Getreide und Alternativen

Landeskammerberater von 12. bis 15. Februar in der West-, Süd- und Oststeiermark unterwegs

Bei den Fachtagen für Getreide und alternative Kulturen beschäftigen sich die Teilnehmer mit aktuellen Fragen im Bereich Anbau von Getreide, Soja, Hirse, Ölkürbis oder Raps (Anbau, Sorten, Düngung etc.) sowie mit Pflanzenschutzmaßnahmen. Dabei vermitteln die beiden Hauptautoren dieser Beilage der Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Karl Mayer und Christine Greimel, noch detaillierteres Wissen und stehen auch direkt für Fragen zur Verfügung. Die Teilnehmer erhalten zusätzlich einen umfassenden Tagungsband mit

ausführlichen Informationen zu den verschiedenen Ackerkulturen.

Ausweisverlängerung

Die Teilnahme gilt im Ausmaß von einer Stunde als Weiterbildung laut Steiermärkischem Pflanzenschutzmittelgesetz, was für die anstehende Verlängerung des Pflanzenschutzmittelausweises wichtig ist. Ausbildungsstunden können auch in einem Online-Kurs gesammelt werden. Die Getreidefachtage können als Einzelveranstaltungen oder als Teil der Ackerbaupakete 2019 besucht werden. Ohne Pakete ko-

stet die Teilnahme bei Anmeldung 14 Tage vor dem Termin 22, ohne Anmeldung 35 Euro.

- 12. Februar, 8.30 Uhr, Paurach
- 12. Februar, 14 Uhr, Deutsch Goritz
- 13. Februar, 8.30 Uhr, St. Martin/Sulmtal
- 13. Februar, 14 Uhr, St. Georgen/Stiefing
- 14. Februar, 8.30 Uhr, Hartberg
- 14. Februar, 14 Uhr, Großwilfersdorf
- 15. Februar, 8.30 Uhr, Feldkirchen/Graz
- 15. Februar, 14 Uhr, Gleisdorf

► **Anmeldung.** Online auf stmk.lfi.at oder Tel. 0316/8050-1305

Tag und Nacht
gut informiert.

lkonline

Aktuelles für Pflanzenbauer
www.stmk.lko.at/pflanzen

Meinung



Arno Mayer
Leiter Pflanzenbau
Landwirtschaftskammer

Klimafitter Ackerbau braucht Fruchtfolge

V ielfältige Fruchtfolgen sind ein wichtiger Ansatz zur Bewältigung aktueller Herausforderungen – vom Pflanzenschutz über Wetterextreme bis hin zur Einhaltung von Fördervoraussetzungen. Die gegenwärtige Diskussion zur Gemeinsamen Agrarpolitik ab 2021 geht ebenfalls in diese Richtung. Die Fruchtfolgebestimmung im Greening soll weiter ausgebaut werden (künftig: Ökoschema). Für die Steiermark ist es, aufgrund der im Durchschnitt bescheidenen Ausstattung mit Ackerflächen und des hohen Anteils an tierischer Veredelung, doppelt schwierig, alternative Fruchtfolgeglieder zur Hauptkultur Mais zu finden. Mit der Körnerhirse ist bereits einiges gelungen. Es gibt allerdings noch zahlreiche offene Fragen.

Alternative Fruchtfolgen müssen ausreichen- de Wirtschaftlichkeit erbringen, die Ackerhygiene muss sich verbessern, das Schädlingsaufkommen verringern und – das wird immer mehr thematisiert – sie sollten eine insgesamt positive Umweltbilanz aufweisen (Nährstoff- und Humushaushalt sowie Pflanzenschutz). Mit unserem Versuchswesen testen wir mit innovativen Landwirten neue Kulturen, Fruchtfolgen und Bodenbearbeitungstechniken. Ziel ist es, unsere Böden bestmöglich auf die Herausforderungen des Klimawandels vorzubereiten. Die ersten Schritte sind die Beseitigung von Verfestigungen und gezielte Düngungsmaßnahmen auf Basis einer Bodenuntersuchung. In weiterer Folge gilt es, die Bodenlebewesen durch Zwischenfrüchte, winterharte Gründecken und alternative Kulturen zu fördern. Regenwurm und Co. bedanken sich dafür mit intensiven Wühl- und Mischttätigkeiten, bauen Pflanzenrückstände ab, speichern Nährstoffe und bauen Humus auf. Sie schaffen damit auch eine optimale Verteilung von Grob-, Mittel- und Feinporen als Voraussetzung für eine gute Durchlüftung und eine hohe Wasserspeicherkapazität. Je weniger Acker wir haben, desto wichtiger wird die Ertragssicherheit. Deshalb setzen wir alles daran, die Themen Fruchtfolge, Humuserhalt, Biodiversität, Erosionsschutz, Bodenverdichtung, Bodenwasser- und Bodenlufthaushalt anzusprechen.

Nicht vergessen! Ab heuer gilt eine neue Glöz-Vorschrift: Auf Ackerflächen, die größer als 0,5 Hektar sind und eine überwiegende Neigung von mehr als 18 Prozent aufweisen, gelten beim Anbau von Kulturen mit später Jugendentwicklung erhöhte Erosionsschutzaufgaben.

Bei stark bestockten Beständen soll nur noch minimal mit 20 bis 30 Kilo Stickstoff angedüngt werden.

In der Regel werden zu Vegetationsbeginn 40 Kilo Stickstoff pro Hektar bei Weizen, mehrzeiliger Gerste und Triticale und 60 Kilo Stickstoff pro Hektar bei zweizeiliger Gerste gedüngt (Stickstoffdüngung frühestens ab 1. Februar für Wintergerste und 16. Februar für restliches Getreide, mit Ausnahme von Öpul- und anderen strengerem Gewässerschutzaufgaben). Sind die Bestände mastig (mehr als zehn Bestockungstriebe, mehr als 30 Blätter pro Pflanze, Boden vollständig bedeckt) werden die Düngungshöhen um zehn bis 20 Kilo Stickstoff pro Hektar reduziert, beziehungsweise um den gleichen Betrag erhöht, wenn die Pflanzen unter der Zielbestockung von zwei bis drei Trieben sind. Mehr als 70 Kilo sind jedoch niemals sinnvoll.

Mit Herbstdüngung

Bei Flächen, die im Herbst gedüngt wurden, fällt die Entscheidung generell auf die Durchschnittswerte in Form von NAC (Kalkammonsalpeter) – es sei denn, die Witterung hätte die Bestände aus dem Ruder laufen lassen; dann werden die Düngungshöhen ebenfalls reduziert. Ext-

rem bestockte Bestände sollten nur noch minimal mit 20 bis 30 Kilo Stickstoff pro Hektar gedüngt werden. Solche Flächen zeichnen sich dadurch aus, dass sie mehr als zehn Bestockungstriebe (mehr als 30 Blätter je Pflanze) haben und den Boden vollständig bedecken.

Ohne Herbstdüngung

Sollte keine Herbstdüngung vorgenommen worden sein, dann

Qualitätsweizen darf auf keinen Fall zu dicht werden.

Karl Mayer
LK-Pflanzenbauberater

kommen für die Andüngung im Frühjahr bevorzugt Dünger mit Phosphor zur Wurzelförderung, beispielsweise VK 15:15:15, in Frage. Schwefelhaltige Dünger, wie Ammonsulfat (20:0:0) oder Sulfammo (30:0:0) wären für den Mahl- und Qualitätsweizenanbau, aber auch für sehr gut bestockte Bestände, zu empfehlen. Im kühlen, feuchten Frühjahr 2018 zeigte Ammonsulfat deutliche Wirkungsverzögerungen, sodass diese Düngformen nur bei guter Bestockung im Frühjahr zur Anwendung kommen sollten. Bei Qualitätsweizen ist zu beachten, dass dieser auf

keinen Fall zu dicht werden darf, weil darunter die Qualität (Protein, Hektolitergewicht etc.) leiden würde. Werden Volldünger ohne Schwefel zur Startdüngung verwendet, dann kann die Schwefelgabe auch auf die Schosserdüngung verlegt werden. Mehr als 40 bis 50 Kilo Schwefel pro Hektar sind jedoch nicht notwendig. Im Futtergetreideanbau sind 30 Kilo ausreichend.

Schosserdüngung

Die Schosserdüngung zwischen Schossbeginn (EC 30) und Zweiknotenstadium (EC 32) kann, zusammen mit der generellen Ausprägung der Triebanzahl und deren Reifeunterschiede, einen wesentlichen Beitrag zur besseren Bekämpfung der Fusariuminfektionen beitragen. Das heißt: Bemühen Sie sich bei dieser Düngung wirklich, unnötige Triebe wegzuhungern. Diese Düngung entscheidet nämlich über die verbleibenden Triebe pro Quadratmeter und die Kornanzahl je Ähre. In der Regel werden hier 30 bis 70 Kilo Stickstoff pro Hektar gedüngt (siehe Zielvorgaben rechts unten).

Dünne Bestände

Dünne Bestände mit weniger als 600 Trieben pro Quadratmeter, bei denen auch noch viel brauner Boden zu sehen ist, können auch schon vor dem Schossbeginn gedüngt werden. Meist wird diese Düngung mit NAC durch-



geführt. Im Qualitätsweizenanbau kann auch auf Ammonsulfat oder Sulfammo zurückgegriffen werden. Sollten die Bestände zu diesem Düngezeitpunkt zu dicht und kaum noch Boden zu sehen sein (mehr als 2.000 Triebe pro Quadratmeter), dann sollte die Düngung auf das Zweiknotenstadium mit verringerter Stickstoffmenge verschoben werden.

Die drei jüngsten Triebe

Eine Möglichkeit, um diesen Düngetermin genauer zu bestimmen, wäre die Beobachtung der

Wachstumsregler: Kürzere Halme,

Für Getreide stehen derzeit fünf Wirkstoffe zur Verfügung, die bei mehreren

Z iel des Wachstumsreglereinsatzes ist die Absicherung des Getreideertrages durch Vermeidung von Lager (Umknicken der Halme). Dabei entscheiden Kultur, Sortenwahl, Bestandesführung und Stickstoffdüngung in Verbindung mit der Witterung darüber, wie Wachstumsregler eingesetzt werden. Für Getreide stehen derzeit fünf Wirkstoffe zur Verfügung. Grundsätzlich ist der Ein-

satz in Beständen, die durch Frost, Hitze oder Wassermangel gestresst sind, riskant und kann zu Ertragsdepressionen führen.

Trinexapac-Produkte

Der Wirkstoff Trinexapac ist in Moddus und den zahlreichen Nachbauprodukten dieses Mittels enthalten. Moddus hemmt das Längenwachstum zu einem späteren Zeitpunkt. Daher erfolgt ein Einsatz erst ab begin-

nender Schossphase. Es verkürzt die Länge und verstärkt die Wand des Getreidehalms. Trinexapac hat besonders in Verbindung mit CCC gute einkürzende Wirkung (nicht in Gerste möglich). Trinexapac braucht tagsüber Temperaturen von über zwölf Grad Celsius. Helles, strahlungsreiches Wetter fördert die Wirkung. Calma wird nun von einem anderen Hersteller angeboten. Es enthält allerdings nur 175

Gramm Trinexapac pro Liter und ist als Emulsionskonzentrat (EC) formuliert. Moddus, als sogenannte Mikroemulsion, enthält 222 Gramm Trinexapac pro Liter. Trotz des geringeren Wirkstoffgehaltes sind die Einkürzungseffekte von Calma mit Moddus vergleichbar. Die höhere Wirkstoffaktivität in Calma beruht auf der speziellen Formulierung. Countdown NT, Modan 250 EC, Moxa/Tridus und Next sind Nachbauprodukte von Moddus, die denselben Trinexapac-Gehalt aufweisen.

Stärkere Nebentriebe

Stabilan 400 hemmt früh die für das Längenwachstum verantwortlichen Pflanzenhormone (Gibberelline). Es verkürzt hauptsächlich die Halmlänge, verstärkt aber auch die Halmwand. Der Wirkstoff hemmt den Haupt- und fördert die Nebentriebe. Dadurch erhalten behandelte Bestände ein gleichförmiges Aussehen. Je später gegen Ende der Bestockung der Einsatz erfolgt, umso geringer ist dieser Effekt. Stabilan 400 braucht tagsüber mindestens acht Grad Celsius, nachts über fünf und wirkt auch bei bedecktem Wetter. Die Kronenwurzellänge bei Weizen sollte drei bis vier Zentimeter betragen. Medax Top enthält zwei Wirkstoffe, Mepiquatchlorid und Pro-

Wachstumsregler im Getreidebau 2019

		Aufwandmenge/ha	ca. Preis ¹⁾	Kulturen ³⁾	Wartezeit in Tagen	Abstände Oberflächengewässer in m ²⁾
Produkt	Wirkstoffgehalt					
Stabilan 400	400 g/l Chlormequat-Chlorid	bis 6 l*	4,70	H, R, TR, W	42-63*	1
Medax Top + Turbo	300 g/l Mepiquat-Chlorid+50 g/l Prohexadion-Calcium	bis 1,5 l*+bis 1,5 l Turbo*	18,30+18,30	DI, TR, WG, WR, WWW	-.**	1
Prodax	50 g/l Prohexadion-Calcium+ 66,7 g/l Trinexapac	bis 1,0 kg*	50,80	DI, G, H, SHW; SWW, WHW, WR, WWW, WT	-.**	1
Moddus	222 g/l Trinexapac	bis 0,8 l*	77,80	DI, G, Gräser, H, HW, TR, W-Raps, WR, WWW	-.**	1
Calma	175 g/l Trinexapac	bis 0,8 l*	71,40	WG, WHW, WWW, WR, WT	-	1
Countdown NT	222 g/l Trinexapac	bis 0,8 l*	66,50	DI, G, Gräser, H, HW, R, SWW, TR, WWW	-.**	1
Modan 250 EC	222,2 g/l Trinexapac	bis 0,6 l*	?	H,G, R,TR,WWW	-.**	1
Moxa/Tridus	222,5 g/l Trinexapac	bis 0,8 l*	54,00	DI, G, Gräser; H, HW, R, SWW, TR, WWW	-.**	1
Next	222,2 g/l Trinexapac	bis 0,8 l*	34,10	G, WWW	-.**	1
Cerone	660 g/l Etephon	bis 1,1 l*	39,61	G, W, WR, WT	-.**	3
Ipanema	480 g/l Etephon	bis 1,0 l*	14,90	G,WHW, WWW	-.**	1

*je nach Kultur und Zulassung, **Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z.B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich. ¹⁾ ca. Preis 2018, exkl. Mwst, größtes Gebinde, durchschnittliche Rabatte; ? Preis noch nicht bekannt; ²⁾ Regelabstand/50/75/90 % Abtriftminderungsklasse; ³⁾ DI-Dinkel, G-Gerste, H-Hafer, HW-Hartweizen, R-Roggen, SG-Sommergerste, SHW-Sommerhartweizen, SWW-Sommerweichweizen, TR-Triticale, W-Weizen (inkl. Dinkel, Einkorn, Emmer Hartweizen), WG-Wintergerste, WHW-Winterhartweizen, WR-Winterroggen, WWW-Winterweichweizen, WT-Wintertriticale
Quelle: LK OÖE, Köppl, geändert Greimel Jänner 2019

ung von Getreide

hat sich überdurchschnittlich entwickelt



Zum Start wird mit 60 Kilo Stickstoff (Weizen 40 Kilo) angedüngt, außer die Bestände sind unter- oder überentwickelt

AMAZONE

jüngsten Triebe. Sind diese noch grün, kann mit der Düngung zugewartet werden. Sobald diese jedoch gelblich sind, sollte unmittelbar gedüngt werden. Diese Methode erfordert eine gute Beobachtungsgabe, muss doch auch noch die Niederschlagssituation berücksichtigt werden, weil diese Düngung nur mit Niederschlag zur Wirkung kommt. Im Durchschnitt werden in der Steiermark die Getreidebestände im Einknotenstadium (EC 31) gedüngt. In diese Zeit fallen auch andere wichtige Pflegemaßnah-

men, wie die Halmverkürzung und ein eventuell notwendiger früher Fungizideinsatz.

Qualitätsdüngung

Die Qualitätsdüngung zwischen Fahnenblattspitzen (EC 37) und Grannenspitzen (EC 49) beeinflusst Tausendkorngewicht und Eiweißgehalt des Getreides. Die Düngemengen je Kultur sind in den Zielvorgaben (rechts unten) dargestellt. Bei Futtergetreide werden zu dieser Zeit in der Regel 40 bis 50 Kilo Stickstoff pro Hektar gedüngt. Bei Qualitätsge-

treide können es sogar bis zu 100 Kilo pro Hektar werden. In diesem Zusammenhang muss man aber unbedingt auf die wasserrechtlich erlaubten Gesamtstickstoffdüngermengen pro Hektar achten. Soll der Eiweißgehalt stärker beeinflusst werden, dann sollte diese Düngung nicht vor dem vollständigen Erscheinen des Fahnenblattes ausgeführt werden. Früheres Düngen beeinflusst noch das Tausendkorngewicht. Um den Versorgungszustand der Pflanze mit Stickstoff besser abzuschätzen, sollte ein Blattvergleich der drei obersten Blätter ohne Fahnenblatt zum Zeitpunkt des Fahnenblattspitzen (EC 37) ausgeführt werden.

Die drei obersten Blätter

Sind alle drei Blätter unter dem Fahnenblatt gleich grün, dann kann die Abschlussdüngung vom Zielwert um rund 20 Kilo pro Hektar reduziert werden. Ist das unterste Blatt schon heller, dann sollte die vorgesehene Menge sofort gedüngt werden. Ist auch noch das zweite Blatt von unten heller als das oberste, dann müssten um zehn bis 20 Kilo Stickstoff pro Hektar mehr

mehr Stabilität

Produkten verwendet werden

hexadion-Calcium. Medax Top wird immer im Verhältnis 1:1 mit Ammoniumsulfat (Turbo) ausgebracht. Das Mittel hemmt ebenfalls die Längenwachstumshormone. Die Wirkung tritt sehr rasch ein. Medax Top verkürzt die Länge und verstärkt die Wand des Halmes. Die Ansprüche an die Witterung sind mit denen von Stabilan 400 vergleichbar. Der Einsatz erfolgt ebenfalls ab Schossbeginn.

Erstes Praxisjahr absolviert

Im vergangenen Jahr wurde der Wachstumsregler Prodax eingeführt. Das Produkt ist eine Kombination aus den Wirkstoffen Prohexadion-Calcium (bekannt aus Medax Top) und Trinexapac (bekannt aus Moddus). Prohexadion-Calcium zerfällt bereits beim Ansetzen der Spritzbrühe in die aktive Form Prohexadion. Ammoniumsulfat ist in Prodax bereits in der Formulierung enthalten, Trinexapacethyl muss erst in der Pflanze gebildet werden. Prohexadion wirkt sofort und ist unabhängiger von Strahlung und Temperatur. Trinexapac braucht Strahlung und Temperaturen über zwölf Grad Celsius und die zeitlich verzögerte Aktivität führt zu einer länger anhaltenden Wirkung. Auch unter den schwierigen Witterungsbedingungen des Jahres 2018 konnten mit Prodax sehr gute

Erfahrungen in der Vermeidung von Lager bei den Landwirten und auch in den Versuchen der Landwirtschaftskammer Steiermark gemacht werden. Der Wirkstoff Ethephon, enthalten in Cerone, Orlicht und Ipinema, setzt das wachstumshemmende Hormon Ethylen, welches die Internodienstreckung hemmt, in der Pflanze frei. Es verkürzt die Halmlänge. Die Halmwand wird nicht beeinflusst. Das bei der Gerste gefürchtete Ährenknicken reduziert sich. Von allen Wachstumsreglern hat Ethephon mit tagsüber 15 und nachts zehn Grad Celsius die höchsten Temperaturansprüche. Der Einsatz erfolgt erst im Fahnenblattstadium. Tankmischungen mit Herbiziden sind nicht möglich.

Christine Greimel



Lagerschäden vermeiden

KLUG

Zweite Wirtschafts- düngergabe

Schosserdüngung (EC 30 bis 32). Güllebetriebe haben häufig Flächen mit hohem Potenzial an natürlicher Stickstoffnachlieferung im Boden. Sie müssen damit rechnen, dass gerade zu diesem Düngezeitpunkt Stickstoff aus dem leicht mobilisierbaren Pool nachgeliefert wird. Um diesen Vorrat besser einzuschätzen, ist es empfehlenswert, mit Düngefenstern zu arbeiten.

Düngefenster. Dabei wird die Fläche um 20 bis 30 Kilo Stickstoff pro Hektar niedriger gedüngt als laut den Zielvorgaben (unten) vorgesehen. Zusätzlich wird ein kleiner repräsentativer Flächenabschnitt nicht gedüngt. Sollte dieser Bereich bereits nach ein bis zwei Wochen aufhellen, dann wäre die Abschlussdüngung vorzuziehen und spätestens zehn bis 14 Tage nach der Beobachtung der Aufhellung des Düngefensters die Anschlussdüngung durchzuführen. Diese wäre dann gleichzeitig die Abschluss- bzw. Qualitätsdüngung.

Bei Trockenheit. Dünne, nicht gemixte Gülle oder Jauche hat sich in trockenen Jahren als die beste Lösung bewährt. Durch das gute Einsickern in den Boden wirken die flüssigen Wirtschaftsdünger – im Gegensatz zu Mineraldüngern – auch bei Trockenheit.

gedüngt werden als ursprünglich laut Zielvorgaben (unten) vorgesehen. Auch hier gilt es, die wasserrechtlichen Höchstmengen für Stickstoff zu berücksichtigen. In diese Zeit fällt auch noch die letzte Möglichkeit zur Halmverkürzung, welche für zweizeilige Wintergerste in Wirtschaftsdüngerbetrieben fast jedes Jahr notwendig ist. Generell sollte Getreide auch zu diesem Zeitpunkt ein zweites Mal gekürzt werden, wenn die Bestände über 600 Ähren je Quadratmeter aufweisen und auf der betroffenen Fläche häufig Wirtschaftsdünger eingesetzt wird. Das hat sich im Vorjahr bei Weizen mehrfach bestätigt.

Karl Mayer



Bestände nicht zu dicht werden lassen

Hektolitergewicht bei Qualitätsweizen

Um ein hohes Hektolitergewicht, also einen großen Mehlkörper mit relativ wenig Schalenanteil zu erreichen, muss der Bestand von Anfang an auf ein gutes Wurzelsystem mit nicht zu vielen Haupttrieben und ohne schwache Seitentriebe getrimmt werden. Es sollte also bereits mit einer geringen Saatstärke begonnen werden. Treibt man die Bestockung bei der Frühjahrsdüngung zu weit oder verabsäumt man bei der Schossergabe die Triebreduktion, hilft eine noch so große Qualitätsdüngung nicht mehr. Ein Warnsignal, dass die Qualität kippt, ist, wenn mehr als eine Halmverkürzung nötig wird, weil die Bestände zu dicht geworden sind.

FIRMENMITTEILUNG

Ernte fett, Landwirt fit

Eine BASF-Aktion für gute Ernten
und gesunde Bauern

Der Alltag eines Landwirts ist vielfältig und arbeitsintensiv. Doch nicht immer heißt viel Arbeit auch viel Bewegung. Immer mehr geistige Arbeit im Büro und auf den Maschinen heißt weniger Muskelarbeit. Der Gesundheitsmonitor MiBand3 erinnert dich regelmäßig daran, Bewegung zu machen und zeigt dir, wie es um deine wichtigsten Gesundheitsparameter steht:

- Herzfrequenz
- Schrittzähler
- Kalorienmesser
- Überwachung des Schlaf-Rhythmus
- Wettervorhersage und Pflanzenschutzberatung

Zusätzlich kann man bequem mobile Nachrichten, wie z. B. WhatsApp auf dem MiBand3 lesen. Und so funktioniert die Teilnahme: Ab dem Kauf von 20 Liter Adexar® gibt es das MiBand3 direkt und gratis dazu. Band einfach anlegen, die Mi-Fit-App auf dem Handy installieren und los geht's! (Pfl.Reg.Nr.: Adexar® 3151) www.basf.com/at

Zielvorgaben für Ertrag und Ertragsstruktur

	Winterweizen	Winterroggen	Triticale	zweizeilige Wintergerste	mehrzeilige Wintergerste
Kornertrag dt/ha	100	100	100	90	95
Ähren/m²	450-550	450-550	450-550	850-1000	550-650
Körner/Ähre	35-45	50-60	45-55	18-22	35-40
Körner/m²	20.000-25.000	22.000-30.000	20.000-25.000	18.000-20.000	20.000-22.000
TKG	45-55	35-40	40-45	48-52	40-45
Einzelährengewicht g	1,8-2,4	1,8-2,4	1,8-2,4	0,8-1,2	1,6-2,0
Faustzahlen zur Anbautechnik					
Saattermin	1.-10.10.	20. - 30.9	25.9-5.10.	15.-25.9.	15.-25.9.
Saatstärke Körner/m²	220-250	170-200	180-220	280-320	220 - 250
Pflanzen Ende Oktober	220	180	180	280	200
Triebe bei Veg.-Beginn (gezählt werden nur kräftige Triebe, mind. 3 Blätter)	400-500	350-450	350-450	1000-1200	600-800
N-Düngeraufwand/dt Korn	1,8-2,4	1,5-1,7	1,6 - 1,8	1,7-2,0	1,6 - 1,9
kg N/ha % Herbst	-----	-----	-----	0-25 / 10	0-25 / 10
kg N/ha % Veget.Beginn	30-50 / 22	30-40 / 30	40-70 / 40	50-70 / 40	40-60 / 30
kg N/ha % EC 30-32	40-70 / 33	30-60 / 35	30-40 / 30	30-50 / 25	50-60 / 35
kg N/ha % EC 37-49	50-100 / 44	40-50 / 35	40-50 / 30	40-50 / 25	40-50 / 25
N-Düngergaben bei EC 30-32 und 37-49 je nach Bodennachlieferung usw. evtl. splitten					
P u. K- Düngeraufwand/dt Kornertrag: ca. 0,8 kg P ₂ O ₅ u. 0,6 kg K ₂ O; (Zuschlag bei Strohbereitung ca. 0,3 kg P ₂ O ₅ u. 1,5 kg K ₂ O je dt Kornertrag; auf leichten u. auf Tonböden ca. 0,2 bis 0,5 kg Zuschlag bei Kali)					
Kalkdüngung, zur Regulierung des pH-Wertes und zur Strukturverbesserung, zählt mit zu den Standardmaßnahmen, ebenso wie die Schwefel- und Magnesiumdüngung (Bedarf: ca. 20-30 kg S und MgO, abzüglich Bodennachlieferung). Spurennährstoffdüngereinsatz kann je nach Standort und Nachlieferungsbedingungen notwendig werden. Entzugsmengen der wichtigsten Spurennährstoffe ca.: 600 g/ha Mangan, 65 g/ha Kupfer, 400 g/ha Zink, 50 g/ha Bor.					



VERSUCHSREFERAT DES LANDES STEIERMARK

Wintergerste am 22. November 2018, angebaut am 29. September, 6. Oktober und 20. Oktober (v.l.n.r.)

Weit entwickeltes Wintergetreide

Besonders früh bestelltes Wintergetreide hat sich bis dato überdurchschnittlich entwickelt. Die Angst, dass ein zu starkes Wachstum zu erhöhter Auswinterungsgefahr führt, hat sich bis dato nicht erhärtet. Trotz hohem Wuchs mit bis zu 25 Zentimeter Länge, sind die Bestände nicht über das Doppelringstadium hinausgekommen. Damit hat sich das Vegetationszentrum nicht wesentlich vom Boden, beziehungsweise dem Bestockungsknoten abgehoben. Frostschäden beschränken sich daher – sofern nicht extreme Temperaturen mit Kahlfrost auftreten – auf den Blattapparat.

Vergilbungen. Vergilbungen wie in den vergangenen Jahren sind ebenfalls noch nicht aufgetreten. Dazu müsste die Lufttemperatur höher sein, um ein oberirdisches Wachstum anzuregen, welches bei kaltem Boden zum Abbau des Chlorophylls im Blatt führt, weil die Pflanze Nährstoffe mobilisieren will. Die Folge wären dann eben Vergilbungen.

Herbstdüngung. Eine Stickstoffdüngung vor den wasserrechtlich erlaubten Terminen (1. Februar für Wintergerste und 16. Februar für restliches Getreide, mit Ausnahme von Öpül- und anderen strengeren Gewässerschutzauflagen) ist nicht erlaubt. In Zukunft sollte die mittlerweile schon etablierte Herbstdüngung mit Diammonphosphat oder ähnlichen auf Ammoniumbasis zusammengesetzten Düngern, wie beispielsweise Ammonsulfat, Sulfammo etc. erfolgen. Damit wird der Winterstress in Form von Vergilbungen reduziert und zusätzlich die Wurzelbildung verbessert.

Superphosphat keine Lösung. In wasserrechtlich besonders geschützten Gebieten (zum Beispiel Grundwasserschutz-Regionalprogramm) darf nur bei Wintergerste mit strengeren zeitlichen Auflagen mit stickstoffhaltigen Düngemitteln gedüngt werden. Die Hoffnung, mit Superphosphat einen Ausgleich zu finden, hat sich bei den mittlerweile bereits zweijährigen Versuchen der Landwirtschaftskammer nicht erfüllt.

Trocken anbauen. Eine Bestellung unter trockenen Bindungen mit geringerer Kornzahl je Quadratmeter und unter Vermeidung von Verdichtungen kann das Problem von Vergilbungen ebenfalls deutlich reduzieren. Karl Mayer

Das Zeitfenster dafür ist sehr klein und war im Vorjahr witterungsbedingt nicht immer nutzbar.

Die andauernden Niederschläge des Jahres 2018 im Vegetationsverlauf der Getreidekulturen hatten vor allem Einfluss auf die Infektion der Getreideähren mit dem Pilz *Fusarium graminearum*. Hohe Mykotoxinwerte bei Weizen, Triticale und auch Gerste waren die Folge.

Laut Online-Warndienst (warndienst.lko.at) hingegen spielte *Septoria tritici*, der Verursacher der Blattdürre bei Weizen und Triticale, kaum eine Rolle. Dies konnte auch mit den Versuchsergebnissen des landwirtschaftlichen Schulwesens in Kalsdorf bei Ilz belegt werden, wonach Blattbehandlungen im Weizen kaum Ertragswirkungen brachten, sehr wohl aber die Ährenbehandlung Ertragssteigerungen mit sich brachte. In der Gerste hingegen war es vor allem die Blattbehandlung im Fahnenblattstadium, welche Mehrerträge brachte.

Neue Zusatzbeize

Für das heurige Pflanzenschutzjahr gibt es wenig Neues bei den Getreidefungiziden. Neu auf den Markt kommt *Systiva*. Es soll zur Saatgutbehandlung zusätzlich zur Standardbeize eingesetzt werden. Als Wirkstoff enthält *Systiva* das Carboxamid Fluxapyroxad (bekannt aus *Adexar*). Damit können Echter Mehltau, Netzfleckenkrankheit, Schneeschimmel, *Septoria*-Blattdürre und Streifenkrankheit bis ins Schossen kontrolliert werden. Die Blattbehandlung im Schossen kann somit eingespart werden. Auch die Winterhärte soll damit erhöht werden können. Zugelassen ist diese Zusatzbeize in Winterweizen, Wintergerste und Sommergerste.

Nach wie vor sind die Netzfle-

ckenkrankheit und die *Ramularia*-Sprenkelkrankheit die ertragsrelevanten Krankheiten der Gerste. Einen Warndienst für Gerste gibt es nicht, da diese beiden Krankheiten jedes Jahr auftreten. Auch der Behandlungszeitpunkt zwischen dem Erscheinen des Fahnenblattes (EC 37) und dem Grannenspitzen (EC 49) hat sich bewährt. Bei anfälligen Sorten treten Netzflecken auch öfters bereits zu Schossbeginn auf und können durch eine reduzierte Fungizidbeigabe gemeinsam mit dem Halmverkürzereinsatz kontrolliert werden.

Sprenkelkrankheit

Als weitere wichtige Blattkrankheiten sind die *Ramularia*-Sprenkelkrankheit und das Auftreten nichtparasitärer Blattflecken zu nennen. Die Sprenkelkrankheit tritt nach Regenfällen und nachfolgendem strahlungsintensivem Wetter auf. Typische Symptome dieser Krankheit sind schwarzbraune, ein bis drei Millimeter große, eckige Flecken auf der Blattspreite und -scheide. Während der Abreife kann der Pilz auch auf Grannen und Spelzen vorkommen. Für eine zufriedenstellende Wirkung sind jedenfalls Mischungen oder Kombipacks mit Chlorthalonil zu empfehlen. Reine Carboxamid-Triazol-Kombinationen haben aufgrund von Resistenzen der Carboxamide und Wirkungsverluste der Triazole bei *Ramularia* an Effektivität verloren.

Weizenkrankheiten

Die häufigsten Pilzkrankheiten beim Weizen sind *Septoria*-Arten (*Septoria nodorum* und *Septoria tritice*) und die Ährenfusariosen. Typisch für die Blattdürre (*Septoria tritici*) sind die mit bloßem Auge sichtbaren, in Reihen angeordneten schwarzen Punkte (Fruchtkörper). Wird auf Frühlisaaten beim Weizen verzichtet, und werden anfällige, kurze Sorten sowie dichte Bestände gemieden, beugt dies einem Befall

vor. Die bedeutendste Krankheit beim Weizen ist die Ährenfusariose. Fusarien können als Fuß-, Blatt- und Ährenkrankheiten auftreten. Werden Wurzel und Halm sehr früh befallen, ist zu meist auch ein Blattbefall (wässrige graugrüne Flecken) vorprogrammiert. Die Infektion der unteren Pflanzenteile wirkt sich negativ auf die weitere Entwicklung der Pflanze und der Ähre aus. Wenn es zur Weizenblüte feucht ist oder regnet, kann mit einem Ährenbefall gerechnet werden. Teilweise Taubährigkeit, Schmachtkörner und schlussendlich Mykotoxine im Erntegut, wie beispielsweise Zearaleon (ZON) und Deoxynivalenol (DON), können zur Gefahr für Mensch und Tier werden.

Fusarien bekämpfen

Zur direkten Bekämpfung während der Blüte haben sich besonders die Produkte *Prosaro* und *Osiris* bewährt. Aber auch Tebuconazol-Produkte, *Proline*, *Pronto Plus*, *Ampera* und *Magnello* wirken gegen Ährenfusariose.

Gelbrost

Der Gelbrost tritt vorwiegend bei Weizen und Triticale, aber auch



Hirse, Mais oder Soja nach Getreide bewäh

Anbau sollte noch vor Ende Juni erfolgen, da danach Schädlingsdruck steigt und Erträge durch die

Die hohen Temperatursummen, die ausreichenden Niederschläge und die frühe Ernte von Wintergerste haben im Vorjahr den Anbau von Zweitfrüchten Ende Juni, wie Hirse, Mais oder Sojabohne, bestens möglich gemacht. Für den Anbau von Zweitfrüchten nach einer Hauptkultur – in der Regel eine frühreife Wintergerste – haben Erfahrungen der vergangenen drei Jahre gezeigt, dass man sich bemühen sollte, den Anbau noch vor Ende Juni zu bewerkstelligen.

Juli nur mit Risiko

Ein Anbau im Juli ist bei Hirse bis dato auch im sehr günstigen Jahr 2018 nicht erfolgreich gewesen. Bei Sojabohne ist dies noch am ehesten vorstellbar, weil diese Kultur bei frühen Sorten der 000- und 0000-Kategorie eine sehr kurze Vegetationsperio-

de aufweist. Nur muss man sich bewusst sein, dass ein Anbau im Juli mit vielen Risiken verbunden ist, nämlich ein erhöhtes Schädlingsaufkommen, höhere Wahrscheinlichkeit von Hitze und Trockenheit und reduzierte Erträge aufgrund der Tageslänge.

Maiswurzelschädlings

Bei Mais kommt noch das Risiko des Maiswurzelschädlings hinzu, welches im Jahr 2018 erstaunlicherweise nicht aufgetreten ist. Der Vorteil von Mais gegenüber Hirse wäre, dass mit frühreifen Maissorten unter einer Reifezahl von FAO 200 noch eine bessere Tageslängen Anpassung für einen Anbau bis Ende Juni gegeben wäre. Mit einer extrem frühen Hirseart ist es der Versuchstätigkeit des Landes Steiermark gelungen, auch Anfang Juli noch eine

druchsfähige Hirseernte zu erzielen, allerdings mit einem nicht mehr wirtschaftlichen Ertragsniveau von 1.722 Kilo pro Hektar.

Direktsaat spart Zeit

Um Zeit zu gewinnen und die

verbleibende Vegetationsperiode bestmöglich zu nutzen, wird auch empfohlen, zwischen Drusch der Vorfrucht, Bodenbearbeitung und Saat so wenig Zeit wie möglich verstreichen zu lassen. Eine reduzierte Bodenbe-



Ikonline

Aktuelles für Pflanzenbauer
www.stmk.lko.at/pflanzen

Omnera® LQM®

Die neue Generation flüssig formulierter Getreideherbizide

✓ Hervorragende Wirksamkeit gegen alle Unkräuter auch gegen schwierig zu Kontrollierende

✓ Regenfest innerhalb von 30 Minuten

✓ LQM® Technologie – macht die Wirksamkeit weniger abhängig von äußeren Bedingungen und vom Entwicklungsstadium der Unkräuter

✓ Außergewöhnlich flexibler und langer Anwendungszeitraum bis zum Fahnenblatt-Stadium des Getreides

OD-formuliertes Komplettprodukt zur Bekämpfung sämtlicher zweikeimblättriger Unkräuter

Aufwandmenge pro ha: 1 l Omnera® LQM®, Pfl.Reg.Nr.: 3808
Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen! 01/2019

FMC Agro Austria GmbH
St. Peter Hauptstr. 117 | 8042 Graz
www.fmcagro.at

FMC

men ndlung

bei Roggen auf. Sehr typisch dafür sind rostähnliche Pusteln, die einen gelben Inhalt (es handelt sich um dabei um die Sporen) freisetzen. Zuerst tritt der Gelbrost vereinzelt auf der Blattspreite auf. Ab dem Schossen wird die streifen- oder perlschnurartige Anordnung sichtbar. Befallene Blätter vertrocknen schlussendlich. Im Unterschied zu anderen Rosten tritt Gelbrost oft in Nestern im Feld verteilt auf. Eine Ausbreitung ist im April und Mai bei Temperaturen ab zehn bis 15 Grad Celsius, hoher Luftfeuchtigkeit und hoher Lichtintensität sehr begünstigt. Überdauern kann der Gelbrost allerdings nur auf lebenden Pflanzen – meist Ausfall- oder Wintergetreide. Ab Vegetationsbeginn werden durch Wind und Regen die Sporenpakete verbreitet. Milde Winter und leichte Plusgrade begünstigen frühe Infektionen. Beim Sichtbarwerden der ersten Symptome können wirksame Triazolpräparate eingesetzt werden.

Christine Greimel



Ährenfusariosen konnten im feuchten Vorjahr oft gar nicht wirksam bekämpft werden

GREIMEL

ren sich Tageslänge sinken

arbeitung oder gar eine Direktsaat, um Wasser zu sparen, sind durchaus sinnvoll. Der höhere Unkrautdruck ist mit der mittlerweile wieder vorhandenen Safenerbeiz bei Hirse leichter zu bewältigen.

Karl Mayer



Sorte Blogg (l.) und sehr früher Versuchsstamm (r.) angebaut am 20. Juni, fotografiert am 19. September 2018

LANDESVERSUCHS-REFERAT



Hafer war im Vorjahr sehr gefragt und ist nicht zuletzt deswegen die Sommergetreideart mit dem geringsten Flächenrückgang

L.K./F. KOGLER

Sommergetreide

In Grenzlagen noch im März anbauen

Ein früher Anbau – wenn möglich schon ab Februar – ist für Wurzeln und Bestockung wichtig.

Der Sommergetreideanbau hat sich in den vergangenen sechs Jahren mehr als halbiert: von 5.974 Hektar im Jahr 2012 auf 2.770 im Vorjahr. Noch schlimmer erging es der Sommergerste, die sich in diesem Zeitraum um 64 Prozent verringert hat. Weitgehend glimpflich verlief die Reduktion bei dem im Vorjahr stark nachgefragten Hafer, der auf 713 Hektar gesät wurde. Hafer hat in den vergangenen sechs Jahren 24 Prozent Anbaufläche eingebüßt.

Für Grenzlagen bedeutend

Der Sommergetreideanbau wird in den Gunstlagen mehr und mehr vom Wintergetreide beziehungsweise von Alternativen verdrängt. Wirtschaftlich bedeutend ist der Sommergetreideanbau in Grenzlagen und auch nur dann, wenn die Saat so früh als möglich ab Februar bis März über die Bühne läuft, um eine hohe Bestockung zu ermöglichen. Aufgrund der geringeren Kornzahlen je Ähre im Vergleich zu Wintergetreide ist eine gute Bestockung das Um und Auf eines erfolgreichen Sommergetreideanbaus.

Bestockung fördern

Damit die Bestockung hoch ausfällt, sollten auch noch andere pflanzenbauliche Maßnahmen beherzigt werden, nämlich eine seichte Saat von maximal zwei Zentimetern Tiefe und die Düngung vor der Saat mit einem phosphorhaltigen Voll- oder Wirtschaftsdünger. Mehr als 50 bis 60 Kilo Stickstoff pro Hektar sollten jedoch nicht bemessen werden.

Schosserdüngung

Zur Gewährleistung einer hohen Ährendichte kann auch die Schosserdüngung in die frühe Schossphase, sprich Schossbeginn (EC 30) bis Einknotenstadium (EC 31) verlegt werden. Sollte dabei die Bestockung durch optimale Witterungsverhältnisse wider Erwarten überdurchschnittlich verlaufen, ist eine Halmverkürzung unumgänglich. Dabei darf man keine

Angst haben, dass dadurch die Strohmenngen reduziert werden – ganz im Gegenteil: Die dichten Bestände erreichen sogar höhere Stroherträge als dünne Bestände mit langen Pflanzen.

Saatstärke

Eine weitere Möglichkeit, die Erträge zu optimieren ist, die Saatstärke an den Anbau-termin angepasst zu senken oder zu steigern. In der Regel wird das Sommergetreide mit 350 bis 450 Körnern pro Quadratmeter bestellt. Je früher angebaut wird, umso eher werden die niedrigeren Saatstärken von 350 Körnern pro Quadratmeter gewählt. Über 450 Kör-

ner pro Quadratmeter bei später Saat Ende März bis Anfang April zu gehen, ist nicht sinnvoll, weil dann die Wurzelbildung und die Qualität der Bestockung leidet. In derartigen Fällen sollte auf Alternativen wie Soja, Mais oder Hirse ausgewichen werden.

Boden wichtiger als Termin

Über der Terminentscheidung sollte aber nach wie vor der Grundsatz stehen, dass trockene Bodenverhältnisse wichtiger sind als der Zeitpunkt. Denn im Getreidebau kann nichts schlimmer sein, als bei zu feuchtem Boden im Frühjahr angebaut zu haben. Karl Mayer

Sortenempfehlung für Sommergetreide

Siehe auch Tabellen rechts.

Sommergerste. Sommergersten mit hoher Ertragsnote sind *RGT Planet* (Lager 4, Ertrag 2), *Elektra* (L 3, E 2), *Regency* (L 4, E 2), *Eifel* (L 5, E 3) und *WPB Lipizza* (L 2, E 3). Als frühreifere Sorten sind die wuchshohen *Evelina* (L 6, E 6), *Wilma* (L 5, E 6) und *Eunova* (L 6, E 6) zu erwähnen. Eine Sorte mit hoher Standfestigkeit ist *Agrippina* (L 2, E 5).

Sommerweizen. Die Qualitätssommerweizen *KWS Solanus* (L 4, E 3), *Lennox* (Wechselweizen, L 3, E 5), *Liskamm* (L 3, E 4), *SW Kadrijl* (L 2, E 5) und die Sommermahlweizensorte *KWS Mistral* (L 5, E 2).

Hafer. *Cowboy* (L 4, E 2), *Samson* (L 5, E 4), *Max* (L 4, E 4) *Prokop* (L 5, E 5) und *Earl* (L 5, E 4).

ERNTE FETT

mit Adexar®

LANDWIRT FIT

mit dem Gesundheitsmonitor MiBand3

Schritt 1: Jetzt 20 l Adexar® kaufen und MiBand3 gratis dazu bekommen.

Schritt 2: MiBand3 umlegen und durchstarten

Das haben Sie im Griff: Herzfrequenz, Schrittzähler, Distanz, Kalorienverbrauch, Schlaf, Wetter, WhatsApp-Regionalberatung und vieles mehr,...

Infos und Teilnahmebedingungen unter: www.agrar.basf.at

BASF
We create chemistry

www.agrar.basf.at

Aktion gültig in Österreich bis Ende 2019, ab dem Kauf von 20 Liter Adexar® (3151) und solange der Vorrat reicht. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Anwendung Gebrauchsanweisung lesen.



Im Herbst ginge es noch einfacher

FRAGNER

Windhalmbekämpfung im Frühjahr

Die Unkrautbekämpfung im Frühjahr hat im Getreide noch immer größere Bedeutung als jene im Herbst. Wo es viel Windhalm gibt, nimmt aber auch die Herbstunkrautbekämpfung zu, da er sich im Herbst leichter und auch für das Getreide schonender bekämpfen lässt. Wurzelunkräuter können aber nur im Frühjahr bekämpft werden. Im Frühjahr ist eine gute Windhalmwirkung beispielsweise mit *Caliban Super Pack*, *Broadway*, *Husar Plus* (alle drei nicht in Wintergerste), *Sekator Plus* (in Winterweizen und Triticale, nicht in Wintergerste) und *Husar OD* (nicht in Hafer) zu erzielen. Für Wintergetreide (außer Wintergerste) eignet sich auch *Ar-lantis OD* zur Windenbekämpfung. Auch mit dem neuen Gräserspezialisten *Avoxa* kann die Windhalmbekämpfung in Winterroggen, -weizen und -triticale durchgeführt werden. *Axial Komplet* kann außer in Hafer in allen Getreidearten eingesetzt werden. *Lentipur 500* erfasst den Windhalm bis zum Vierblattstadium und ist in Wintergerste, Winterweichweizen, Winterdurum und Wintertriticale zugelassen. Auch *Artist* wirkt gegen Windhalm, braucht aber feuchten Boden, damit ausreichend Wirkstoff aufgenommen wird. *Artist* ist für Wintergerste, -weichweizen und -roggen zugelassen. Spezialpräparate gegen Windhalm in Winter- und Sommergetreide (außer Hafer) wären etwa *Axial 50* und *Puma extra*.

Christine Greimel

Sommergersten

Sorte	Reife	Wuchshöhe	Lager	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Rhynchosporium	nichtparasitäre Blattverbräunungen/Ramularia	Ertrag
Agrippina	6	4	2	2	4	4	3	7	5
Calcule	6	3	4	3	3	3	3	5	4
Eifel	5	3	5	2	6	3	4	7	3
Elektra	4	3	3	2	5	4	4	6	2
Elena	5	5	6	2	6	3	3	5	4
Eunova	4	5	6	8	8	4	4	7	6
Evelina	4	6	6	8	6	3	4	5	6
RGT Planet	6	4	4	2	6	6	3	6	2
Regency	7	5	4	2	5	3	3	6	2
Rusalka	4	2	5	2	7	4	5	8	4
Salome	5	2	3	2	5	4	5	7	4
Wilma	4	5	5	8	4	3	3	5	6
WPB Lipizza	7	4	2	2	6	3	3	6	3

Legende: 1 sehr gut, 9 sehr schlecht

Sommerweizen

Sorte	Reife	Wuchshöhe	Lager	Auswuchs	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Septoria	Ährenfusarium	Ertrag
Qualitätsweizen, Aufmischweizen (Q)										
KWS Collada	5	5	3	2	2	6	7	4	3	4
KWS Solanus	5	5	4	3	3	4	5		4	3
Lennox	6	4	3	2	3	3	2		5	5
Liskamm	4	6	3	2	4	2	3		4	4
Sensas	6	4	3	2	6	8	4	4	5	6
SW Kadrijl	5	5	2	4	4	5	5	5	4	5
Mahlweizen (M)										
KWS Mistral	5	5	5	2	3	6	6		4	2
Telimenal	6	5	3	4	3	3	5		3	2



GENTIS™

Das neue Wuchsstoffherbizid gegen Unkräuter im Frühjahr

► Wuchsstoffkombi gegen Unkräuter im Frühjahr

► ALS-frei für ein gutes Resistenzmanagement

► Günstige Auflagen

ADAMA Deutschland GmbH, Niederlassung Österreich,
Ludwig-Boltzmann-Straße 2, A-7100 Neusiedl am See
Telefon 05 90 10-2 85 40 | Telefax 05 90 10-2 85 41 | info@de.adama.com | adama.com

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. © reg. WZ der ADAMA Unternehmensgruppe; Pfl. Reg. Nr.: 3949

Wie die neuen Mittel wirken, wie sie einzusetzen und womit sie noch zusätzlich kombinierbar sind.

Zypar. Das neue *Zypar* ist eine Kombination von *Arylex* (Halauxifenmethyl) und *Saracen* (Florasulam). *Zypar* ist in allen Winter- und Sommergetreidearten (außer Hafer) zugelassen. Es kann gegen zweikeimblättrige Unkräuter im Frühjahr zwischen EC 13 bis 29 und zwischen EC 30 bis 45 gegen Klettenlabkraut eingesetzt werden. *Zypar* ist eine Öldispersion-Formulierung (OD) und wird im Ein- oder Fünf-Liter-Gebinde angeboten. *Zypar* ist eine Kombination von einem Wuchsstoff (*Arylex*) sowie einem Sulfonylharnstoff und kann bereits ab zwei Grad Celsius eingesetzt werden. Die Aufwandmenge beträgt zwischen 0,8 (bei kleinem

Unkraut) bis einem Liter pro Hektar. Wenn auch Windhalm bekämpft werden muss, wird bei Wintergerste eine Kombination von 0,8 Liter *Artist* + 0,8 Liter *Zypar* pro Hektar empfohlen. In Winterroggen, Winterweizen und Triticale werden 0,8 Liter *Artist* + 0,5 Liter *Atlantis OD* kombiniert. Eine Mischung mit Harnstoff, *Bayfolan S, AHL* (bis 50 Liter pro Hektar), Wuchsreglern, Insektiziden und Fungiziden ist möglich. Bis auf Stiefmütterchen und Efeublättrigem Ehrenpreis werden alle zweikeimblättrigen Samenunkräuter gut erfasst. Von den Wurzelunkräutern wird aufgelaufene Distel bis zehn Zentimeter Wuchshöhe bekämpft. *Zypar* hat ab dem Dreiblattstadium von Wintergetreide auch eine Herbstzulassung mit 0,75 Liter pro Hektar. **Gentis** setzt sich aus zwei Wuchsstoffen zusammen: 2,4-D und Fluroxypyr. Es ist in allen Getreidearten außer Dinkel zugelassen. Die Aufwandmen-

ge von *Gentis* beträgt 1,25 Liter pro Hektar und es wird im Fünf-Liter-Gebinde als Emulsionskonzentrat-Formulierung (EC) angeboten. Die Wirkstoffe lassen eine gute Wirkung auf Klettenlabkraut, aufgelaufener Winde und Distel erwarten. Bei einer zugelassenen Anwendung bis Ende der Bestockung sind Winde und Distel im Wintergetreide allerdings meist noch nicht aufgelaufen. Für eine zusätzliche Windhalmwirkung wird *Gentis* in Kombination mit *Lentipur 500* empfohlen. Windhalm wird bis zum Vierblattstadium erfasst. Die Kombination von *Gentis* und *Lentipur* ist für Winterweizen (bei Aufwandmengen über 1,5 Liter pro Hektar Sortenverträglichkeit beachten), Wintergerste und Triticale möglich. **Croupier OD** (Öldispersion-Formulierung) besteht aus den Wirkstoffen Fluroxypyr und Metsulfuron-methyl, einer Kombination aus einem Wuchsstoff und einem Sulfonylharnstoff. In

Zugelassene Herbizide für den F

Produkte	Wirkstoff	Wirkungsmechanismus laut HRAC-Code	Aufwandmenge/ha	Stadium	Preis Euro/ha	Ackerdistel
Synthetische						
Dicopur 500 flüssig	2,4-D	0	1,5 l, Getr	13-29	17,30	+++
Dicopur M	MCPA	0	1,5 l, Getr	13-39	10,00	+++
Duplosan Super	Dichlorprop-P+Mecoprop-P+MCPA	0	2,5 l, Getr	13-32	23,00	+++
Gentis ^{NEU}	2,4-D+Fluroxypyr	0	1,25 l Getr außer Di und SR	13-29	k. A.	+++
Pixxaro EC ¹⁾	Halauxifen-methyl+Fluroxypyr+Cloqintocet-mexyl	0	0,25 - 0,5 l Getr außer H	13-45	20,60-41,20	+
Tomigan 200	Fluroxypyr	0	0,9 l Getr außer WH, SR, D und Di	13-39	16,40	0
ALS-Herbizide						
Atlantis OD	Mesosulfuron+Iodosulfuron+Mefenpyr-diethyl	B	0,5 - 1,5 l WR, WW, WT, D	13-32	23,60-70,80	++
Biathlon 4D+Dash E.C.	Tritosulfuron+Florasulam	B	70 g+1 l Getr	13-39	29,20	+++
Broadway+Netzmittel	Pyroxsulam+Florasulam+Cloquintocet-mexyl	B	125 - 220 g+0,6 - 1,1 l Netzmittel WR, WW, WT, D, Di	12-32	39,20-71,40	+++
Concert SX	Metsulfuron-methyl+Thifensulfuron-methyl	B	100 g: WG, WH, Sogt 150 g: WR, WW, WT, WD, Di	13-29	31,40-47,00	++
Express SX	Tribenuron-methyl	B	30 - 60 g: Wigt 30 - 45 g: Sogt	Wigt 13-37 Sogt 13-29	17,10-34,30	+++
Harmony Extra SX	Tribenuron-methyl+Thifensulfuron-methyl	B	120 g: Wigt 75 g: Sogt	13-29	30,50-48,90	++(+)
Husar OD	Iodosulfuron+Mefenpyr-diethyl	B	75 ml: Sogt außer SH 100 ml: Wigt außer WH	13-29 WR, WW, WD, T bis 32	29,70-39,60	+++
Husar Plus	Iodosulfuron+Mesosulfuton+Mefenpyr-diethyl	B	200 ml: WR, WW,WT, Di 150 ml: SG, SW, SD	13-30 WR, WW, T, Di bis 32	30,70-40,90	+++
Pointer Plus	Metsulfuron-methyl+Tribenuron-methyl+Florasulam	B	50 g Getr außer SR und Di	13-39	28,70	+++
Saracen	Florasulam	B	100-150 ml: Wigt außer Di 75 ml: Sogt außer SR	13-29 Wigt bis 39	14,70-29,40	+++
Saracen Max	Florasulam+Tribenuron-methyl	B	25 g Getr außer SR und SH	13-32 Wigt bis 39	19,60	+++
Sekator Power Set (Sekator OD+Mero) ²⁾	Amidosulfuron+Iodosulfuron+Mefenpyr-diethyl	B	0,15+0,75 l WG, WW, WT, SG	13-32	19,20	+++
Sekator Plus (Sekator OD+Atlantis OD)	Amidosulfuron+Iodosulfuron+Mesosulfuron+Mefenpyr-diethyl	B	0,15+0,5 l WW, WT	13-32	39,30	+++
Tribun	Tribenuron-methyl	B	40 g: WG, WR, WW, WT 30 g: SG, SW, SH	13-29	16,30-21,70	+++
Photosynthese-Herbizide						
Lentipur 500 ³⁾	Chlortoluron (CTU)	C2	2 - 3 l WG, WW, WD, WT	13-29	19,50-29,30	0
Kombinationen						
Andiamo Flexx (Pixie+Primus)	Diflufenican+Mecoprop-P+Florasulam	F1+O+B	1 l+80 ml Getr außer WH	13-29	33,50	+++
Aniten Super (Duplosan Super+Aurora 40 WG)	Dichlorprop-P+Mecoprop-P+MCPA+Carfentrazone-ethyl	O+E	2 l+50 g: Wigt 1,6 l+40 g: Sogt	13-32	24,10-30,10	+++
Antarktis ¹⁾	Florasulam+Bifenox	B+E	1 l WG, WR, WW, WT, SG, SW, SH	13-29	28,90	++(+)
Ariane C	Fluroxypyr+Florasulam+Clopyralid	O+B	1,25 - 1,5 l Getr	13-30 Wigt bis 39	42,40-50,80	+++
Arrat+Dash E.C.	Dicamba+Tritosulfuron	O+B	0,2 kg+1 l WG, WR, WW, WT, SG, SW, SD, SH	13-29	24,30	+++
Artist+Sekator OD	Flufenacet+Metribuzin+Amidosulfuron+Iodosulfuron+Mefenpyr-diethyl	K3+C1+B	0,8 kg+0,12 l WG, WW, WT, SG	13-29	43,70	+++
Artus	Metsulfuron-methyl+Carfentrazone-ethyl	B+E	50 g Getr	13-32	32,80	++
Avoxa	Pyroxsulam+Pinoxaden+Cloquintocet-mexyl	B+A	1,35 - 1,8 l WR, WW, WT	22-32	49,50-66,00	0
Axial Komplett	Florasulam+Pinoxaden+Cloquintocet-mexyl	B+A	1 l Getr außer H	13-29	63,70	+++
Caliban Super (Caliban Duo+Artus)	Iodosulfuron+Propoxycarba-zone+Mefenpyr-diethyl+Artus	B+E	200 - 250 g+32 - 40 g WR, WW, WD, WT, Di	13-29	38,00-47,40	+++
Croupier OD ^{NEU}	Fluroxypyr+Metsulfuron-methyl	O+B	0,6 l WG, WW, WR, WT, SG, SW	20-39	k. A.	+++
Omnera LQM	Fluroxypyr+Metsulfuron-methyl+Thifensulfuron-methyl	O+B	1 l Getr außer Di, SR und H	Wigt 20-39 Sogt 12-39	25,70	+++
Primus Perfect	Florasulam+Clopyralid	B+O	0,2 l: Wigt außer WD 0,15 l: Sogt außer SR	13-30 Wigt bis 32	21,20-28,30	+++
Saracen Max Plus (Saracen Max+Aim 40 WG)	Florasulam+Tribenuron-methyl+Carfentrazone-ethyl	B+E	25 g+37,5 g WG, WR, WW, WT, SG, SW	13-32	24,10	+++
Tomigan XL	Fluroxypyr+Florasulam	O+B	1 - 1,5 l Getr außer Di und SR	13-29 Wigt außer WH bis 39	26,50-39,70	+++
Zypar ^{NEU}	Halauxifen-methyl+Florasulam+Cloqintocet-mexyl	O+B	1 l Getr außer H	13-45	k. A.	+++
ACCase-Herbizide						
Axial 50	Pinoxaden+Cloquintocet-mexyl	A	0,9 - 1,2 l Getr außer H	13-39	41,10-54,70	0
Puma Extra	Fenoxaprop-P-ethyl	A	0,8 - 1,2 l Getr außer H	13-29 WW, Di bis 31	25,90-38,80	0

+ + +: sehr gut wirksam; ++: gut bis ausreichend wirksam (unter günstigen Bedingungen), +: wirksam (Teilwirkung gegen sehr kleine Unkräuter unter günstigen Bedingungen und bei geringem Besatz der jeweiligen Unkrautart), 0: keine Wirkung
WD: Winterdurum, SD: Sommerdurum, Di: Dinkelweizen, T: Triticale, WT: Wintertriticale, H: Hafer, WH: Winterhafer, SH: Sommerhafer. Preisbasis: unverb. empf. Listenpreise für 2018 (RWA) exkl. Mwst.; k. A.: keine Preisangaben vorhanden. Ab
mit Blattdüngern oder anderen Herbiziden ohne Mero ausbringen. ³⁾ Lentipur 500: In Winterweizen Sortenverträglichkeit beachten. ⁴⁾ Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächen
trifftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden - außer wenn extra angegeben; n.z. bedeutet, dass bei Abtragsgefährdung die Anwendung nicht zulässig ist; mit Maßnahmen, wie z.B. Unkrautbekämpfung im Nachauflauf, Bodenbedeckung
Wasser bzw. den abgeschwemmten Boden vorhanden sind, die nicht in ein Oberflächengewässer münden bzw. mit der Kanalisation verbunden sind oder die Anwendung auf einer Fläche erfolgt, die im Mulch- od. Direktsaatverfahren geführt wird.

n Getreideherbizide können

pier OD sind drei neue Wirkstoffkombinationen auf dem Markt

Winterweichweizen, -gerste, -triticale und -roggen kann *Croupier OD* mit 0,67 Liter pro Hektar (praktische Aufwandmenge 0,6 Liter) vom Bestockungsbeginn bis ins Fahnenblattstadium (EC 39) eingesetzt werden, in Sommergerste und Sommerweichweizen vom Dreiblatt- bis ins Fahnenblattstadium. Dabei werden Klettenlabkraut und alle relevanten zweikeimblättrigen Getreideunkräuter gut bekämpft. Auch aufgelaufene Wurzelunkräuter wie Winde und Distel können bekämpft werden. Bei Windhalm wird eine Kombination von 0,6 Liter *Croupier OD* mit 0,5 Liter *Atlantis OD* oder 1,25 Liter *Avoxa* pro Hektar empfohlen. Diese Kombination ist für Winterweizen, -roggen und -triticale zugelassen. In Wintergerste gibt es bei Auftreten von Windhalm noch keine Empfehlung. Tankmischungen mit Fungiziden, Wachstumsreglern, Insektiziden, Bittersalz und Harnstoff sind möglich.

Christine Greimel



In der Herbizidliste (u.) sind auch die Kosten der Pflanzenschutzmittel pro Hektar angeführt

HARDI

rühjahrseinsatz in Getreide 2019

Ackerstiefmütterchen	Besenrauke	Ehrenpreis	Gänsefuß und Melde	Holzzahn	Kamille	Klatschmohn	Klettenlabkraut	Knöterich	Taubnessel	Vogelmiere	Ausfallraps	Ausfallsonnenblume	Flughäfer	Einjährige Risppe	Windhalm	Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern in m	Abstandsauflagen zu Gewässern bei Abtragungsgefahr in m ⁴⁾	
che Auxine																		
+	+++	0	+++	+	0	++	0	0	0	0	+++	+	0	0	0	1	-	-
+	+++	0	+++	+	0	++	0	0	0	0	+++	+	0	0	0	1	-	-
0	+++	++	+++	0	+	+++	+++	++	0	+++	++	+	0	0	0	1	G-20	20
++	+++	++	+++	+++	++	++	+++	+++	++	+++	+++	++	0	0	0	5/5/1/1	-	-
+	+++	++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	0	0	0	*/*/20/10	G-*/*/20/10	*/*/20/10
+	+	+	0	+++	++	0	+++	+++	+	+++	0	+	0	0	0	1	-	-
emmer																		
+	+	+	+	+	+++	++	+	0	+	+++	+++	+	+++	+++	+++	5/1/1/1 mit 1 l/ha, 5/5/1/1 mit > 1 l/ha	G-10 mit 1-1,5 l/ha	10 mit 1-1,5 l/ha
+(+)	+++	++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	0	0	0	1	-	-
+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	+++	1	-	-
+++	+++	++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	0	++	++	5/5/1/1 bis 100 g/ha, 5/5/5/1 mit > 100 g/ha	G-10 bis 100 g/ha, G-20 mit > 100 g/ha ⁵⁾	-
+++	+++	+	++(+)	+++	+++	+++	++	++	+++	+++	+++	++	0	0	0	1	-	-
++	+++	++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	0	++	++	5/5/1/1	-	5 bis 75 g/ha, 15 mit > 75 g/ha
+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	5/1/1/1	-	10
+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	5/1/1/1	G-10	10
+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	20/20/20/1	n.z. in Wigt	-
+	+++	+	+	++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	0	0	0	1	G-5 mit 100 ml, G-10 mit 150 ml	15 in Wigt
+++	+++	+	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	1	G-5 in Wigt	5 in Wigt
++	+++	++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	0	0	0	1	-	-
++(+)	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	1	-	-
+++	+++	+	++(+)	+++	+++	+++	++	++	+++	+++	+++	++	0	0	0	5/1/1/1 mit > 30 g/ha	G-5 bis 30 g/ha, G-10 mit > 30 g/ha	5 bis 30 g/ha, 10 mit > 30 g/ha
esehemmer																		
+	0	+	0	+	+++	+	0	0	0	+++	0	+	+	+++	+++	1	G-5	5
s-Präparate																		
++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	20/10/5/5	G-20	20
+	+++	+++	+++	++	+	++	+++	++	+++	+++	+++	+	0	0	0	1	n.z.	-
++(+)	+++	++(+)	++	++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	++	0	0	0	*/*/*/20	-	-
+	+++	+	++	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	0	0	0	1	-	-
++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	1	-	-
++	++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+	+++	+++	10/5/3/1	G-10	10
+++	+++	++	+++	+++	+++	+++	++(+)	++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	1	-	-
++	+++	++	++	+++	++	0	++	+++	++	+++	+++	++	+++	++	+++	1	-	-
+	+++	++	+	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	+++	+	+++	5/1/1/1	-	-
+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	++	+++	1	G-5	5
+++	+++	++(+)	++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	5/1/1/1 in Wigt 5/5/1/1 in Sogt	G-20	20
+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	++	++	G-10/1/1/1 in Wigt ⁶⁾ 5/1/1/1 in Sogt	-	-
+	+++	+	+(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+	+++	+++	+++	0	0	0	1	-	-
+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	1	n.z.	-
+	+++	+	(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	0	0	0	1	-	-
+	+++	++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	1	G-10	10
Hemmer																		
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	+++	+	+++	1	-	-
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	+++	0	+++	1	-	-

Getr: Getreide, Wigt: Wintergetreide, Sogt: Sommergetreide, G: Gerste, WG: Wintergerste, SG: Sommergerste, R: Roggen, WR: Winterroggen, SR: Sommerroggen, W: Weizen, WW: Winterweichweizen, SW: Sommerweichweizen, D: Durum, Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern: Regelabstand / 50 % / 75 % / 90 % Abtriftminderungsklasse. ¹⁾ Pixxaro EC und Antarktis: Einsatz in der Nähe von Oberflächengewässern nur mit abtriftmindernden Geräten. ²⁾ Sekator OD: In Mischung mit Mulch, Begrünungen, Zwischenfrüchte, rauhes Saatbett, Grünstreifen und Querdämme kann das Risiko reduziert werden. ³⁾ Concert SX: Der Grünstreifen ist nicht erforderlich, wenn ausreichend Auffangsysteme für das abgeschwemmte Pflanzenschutzmittel vorhanden sind. ⁴⁾ Concert SX: Der Grünstreifen ist nicht erforderlich, wenn ausreichend Auffangsysteme für das abgeschwemmte Pflanzenschutzmittel vorhanden sind. ⁵⁾ Concert SX: Der Grünstreifen ist nicht erforderlich, wenn ausreichend Auffangsysteme für das abgeschwemmte Pflanzenschutzmittel vorhanden sind. ⁶⁾ Onnera LQM: Bei Einsatz in Wintergetreide ist zu Oberflächengewässern auch ein bewachsener Grünstreifen von 10 m (Regelabstand) bzw. 1 m (Abtriftminderung) einzuhalten. Quelle: LK NÖ, Schmiedl, Jänner 2019

Sojabohnensorten AGES

Sorte	Ertrag rel. %	Reife	Wuchshöhe	Lager	Kornaustfall	Peronospora	Sclerotinia	Bakteriösen	Virosen
Reifegruppe 000 und 0000									
Abelina	88	2	6	6	3	4	2	5	4
Acardia	111	4	5	4		4		3	
Amadea	103	4	6	5	2	4	4	4	3
Bettina	106	4	6	4	1	4	3	4	3
ES Senator	95	4	6	4		5	3	4	4
Galice	103	4	5	4	3	3	4	4	5
GL Melanie	89	2	5	4	2	4	4	5	3
Marquise	98	3	5	5	2	3	3	5	
Merlin	87	2	5	5	4	5	3	6	5
Obelix	88	2	4	3	3	4	4	5	3
Regina	98	3	4	4	4	5	5	5	3
RGT Shouna	101	4	6	4	2	3	4	4	3
Sirelia		4	5	5		4	2	4	5
Solena	96	4	5	5	2	4	5	3	5
SY Livius	105	4	6	4	2	3	3	4	3
Tiguan 0000	73	1	4	5	4	5	3	6	4
Tourmaline	100	4	6	5	2	3	4	3	3
Tundra 0000		1	3	4		7		7	4
Reifegruppe 00									
Albenga	107	7	6	3		4	3	3	3
Altona	114	7	6	4		4	4	4	3
Angelica	113	6	6	5		3	4	3	3
Atacama	108	6	5	2		4	3	4	3
ES Mentor	99	7	3	2		3	3	3	3
ES Tenor	100	5	3	2	-	3	5	3	3
Lenka	105	6	7	4		4	4	4	4
Naya	99	6	3	2		3	3	4	5
RGT Siroca	100	5	3	2		4	3	4	3
Sigalia	102	6	6	4	3	3	5	3	3
Sonali	114	6	5	3		4	4	2	2
Tessa	109	6	7	4		3	3	3	4
Reifegruppe 0									
DH 4173	104	8	7	4	-	2	3	2	2
SGSR PICOR	101	8	7	6	-	4	3	3	2
Tala	108	8	7	6		2	4	3	4

Legende: 1 sehr gut, 9 sehr schlecht

Auf mit Gülle gedüngten Äckern muss der Knöllchen-ansatz unbedingt kontrolliert werden.

Die Preisentwicklung von Soja-bohne ist derzeit schwer einzu-schätzen, weil diese vom Han-delskonflikt zwischen den USA und China dominiert wird. Die hohen Entschädigungszahlungen der amerikanischen Administ-ration an die Sojafarmer könnte diese nach wie vor dazu animie-ren, noch mehr Soja anzubauen. Nutznießer dieser Situation wäre China, weil damit die Import-preise für Soja gedrückt bleiben. Aus dieser Sicht hätte China kein Interesse, den Handelskonflikt vorschnell zu beenden. Für die Preise in Europa wären dies al-lerdings weniger gute Nachrich-ten.

Welche Reifegruppe?

Nichtsdestotrotz spricht einiges für diese Kultur, sofern am Be-trieb kein Überschuss an Wirt-schaftsdüngern existiert. In die-sem Fall wäre eine stickstoffzeh-rende Kultur wie Hirse nach wie vor sinnvoller. Die Landwirtschaftskammer hat gemeinsam mit dem Versuchs-

referat des Landes in den Jahren 2016 bis 2018 umfangreiche Ver-suche zum Sojaanbau durchge-führt. Ähnlich wie bei den Mais-versuchen konnte dabei festge-stellt werden, dass sich ein frü-her Anbau ab Mitte April unter

Die Drillsaat lieferte in Anbauversuchen höhere Erträge.

Karl Mayer
LK-Pflanzenbauberater

günstigen Boden- und Tempera-turverhältnissen bei spätreiferen Sorten (0 und 00-Sorten) redu-zierend auf die Erntefeuchtigkeit und positiv auf den Ertrag aus-wirkt.

Anfang Mai möglich

Bei früheren Sorten (000-Sor-ten) wirkt sich der Anbauzeit-punkt nicht so signifikant aus. Bei diesen Sorten kann also noch bis Anfang Mai ausgesät wer-den. Einschränkend wirkt sich die Vegetationsdauer des Stand-ortes im Herbst aus. Bei den Ver-suchen haben sich Sorten im 00- und 000-Bereich als ideal für die meisten Ackerbaugebiete her-

ausgestellt. In Grenzlagen könn-te auch auf 0000-Sorten zurück-griffen werden, allerdings mit deutlich geringerem Ertragspo-tenzial. Der Anbau von 0-Sor-ten wird nur in absoluten Gunst-lagen des Südens der Steiermark empfohlen (*Sortenbeschreibung links*). Diese Sorten haben sich auch noch bei niedriger Saat-stärke von 40 Körnern je Quad-ratmeter bewährt. Deshalb wären derartige Sorten noch am besten für die Einzelkornsaat geeignet.

Drillsaat ist überlegen

Bei den Sätechnikversuchen mit Einzelkornsaat bei 70 Zentimeter Reihenweite oder Drillsaat mit zwölf Zentimeter Reihenwei-te, konnten von 2016 bis 2018 mit der Drillsaat immer bessere Erträge eingefahren werden als mit der Einzelkornsaat. Auch die Hülansenatzhöhe wurde durch die Art der Sätechnik nicht be-influsst. Entscheidend ist schlussendlich, dass die Herausforderungen an eine qualitativ gute Drillsaat hö-her sind als bei der Einzelkornsä-technik. Schleppschare erfordern bei der Drillsaat einfach eine langsamere Sägeschwindigkeit als dies bei der Einzelkornsaat möglich wäre, um eine gleich-mäßige Saattiefe sicherzustel-



len. Der Vorteil der Einzelkorn-saat liegt darin, dass notfalls eine mechanische Unkrautbekämp-fung und auf schweren Böden ei-ne Hacke möglich sind, um die Durchlüftung des Bodens zu op-timieren.

Düngung von Soja

Standorte mit einer C-Versor-gung bei Phosphor und Kali wer-

Auswahl zugelassener Herbizide in Sojabohne 2019

Produkt	Wirkstoff	Wirungsmechanismus nach HRAC-Code	Aufwandmenge/ha	Preis in EUR/ha ²⁾	Ackerkratzdistel	Acker- und Zaunwinde	Quecke / Johnsongras	Hühnerhirse	Gelbe Borstenhirse	Amarant	Franzosenkraut	Kamille	Klettenlabkraut	Knöterich	W. Gänsefuß/Melde	Schw. Nachtschatten	Zweizahn	Ambrosie (Ragweed)	Abstandsauflagen zu Oberflächen-gewässern in m ³⁾	Abstände zu Gewässern bei Abtragsgefahr in m ⁵⁾	
Vorauslauf ¹⁾																					
Artist	Metribuzin + Flufenazet	K3 +C1	2 kg	79,80	0	0	0	++(+)	++(+)	+++	+++	++(+)	+++	++	+++	++(+)	0	++	20/10/5/3	G-10	-
Spectrum ^{NEU} / Orefa Di-Amide-P ^{NEU} / Spectral Uni ^{NEU}	Dimethenamid-P	K3	1-(1,4) l	33,60-(47,10)/-/-	0	0	0	+++	+++	+++	++(+)	+++	+	+(+)	+(+)	++	0	+	15/10/5/5 (20/10/5/5)	G-20	-
Proman ^{NEU} Notfallzulassung nach Art. 53 (Anwendung und Lagerung: 15.3.-15.6.19)	Metobromuron	C2	2,5 l	-	0	0	0	+(+)	++	++(+)	++	++(+)	+	++	++(+)	+(+)	++	++(+)	5/1/1/1	n.z.	-
Stomp Aqua	Pendimethalin	K1	1,5 l	26,10	0	0	0	++	++	+++	0	++	++	++	+++	++	0	+	15/10/5/5	-	15/10/5/5
Spectrum Plus	Pendimethalin + Dimethenamid-p	K1 +K3	2,5 l	52,20	0	0	0	+++	+++	+++	++(+)	++	++	++	+++	++	0	++	30/15/15/5	G-20/10/10/10	30/15/15/10
Dual Gold / Basar	s-Metolalchlor	K3	1,25 l	35,70/-/31,30	0	0	0	+++	+++	+	0	(+)	(+)	0	0	0	0	0	5	-	10
Successor 600	Pethoxamid	K3	2 l	59,20	0	0	0	++(+)	++(+)	++(+)	++(+)	++(+)	+	+	+(+)	+(+)	+(+)	+	15/10/5/1	n.z.	
Nachaufauf gegen zweikeimblättrige Unkräuter																					
Harmony SX + Zellex CS	Thifensulfuron-Methyl + NM	B	7,5 g+0,1% Zellex CS Split.: 2 x 7,5 g+0,1 % Zellex CS	21,00	+(+) Split.	++ Split.	0	0	0	+++	+++	+++	++	++(+)	+++	0	+++	+	5/5/1/1	-	
Pulsar 40 Splittingzulassung nach Art.53⁴⁾ wird erwartet!	Imazamox	B	1,25 l oder Split. 2 x 0,5 l	57,80-70,20	++	+	0	+(+)	++(+)	+++	++	++	++	++(+)	++(+)	+++	++	++	1	G-10	-
Nachaufauf gegen Gräser																					
Agil-S / Zetrola	Propaquizafop	A	0,75 l (1 l) ⁶⁾	26,20 (34,90)/25,60 (34,20)	0	0	++(+)	+++	++(+)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	-	
Focus Ultra	Cycloxydim	A	1,25 - 1,5 l (2,5 l) ⁶⁾	32,30-38,70 (64,50)	0	0	++(+)	+++	+++	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	-	
Fusilade Max	Fluazifop-P-butyl	A	1 l (2 l) ⁶⁾	28,50 (57,00)	0	0	+++	+++	++(+)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	n.z.	
Select 240 EC	Clethodim	A	0,5 - 0,75 l+1 l Öl	30,80-40,80	0	0	+++	+++	+++	0	0	0	0	0	0	0	0	0	30/15/5/5	n.z.	
Targa super	Quizalofop-P-ethyl	A	0,5 l+1 l Öl (1 l+2 l Öl) ⁶⁾	29,40 (58,70)	0	0	+++	+++	+++	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	-	

Wirksamkeiten: +++: sehr gut wirksam; ++: gut bis ausreichend wirksam, +: Teilwirkung, nur bei kleineren Unkräutern unter günstigen Bedingungen ausreichend wirksam, 0: keine Wirkung; rot: Zusatzwirkung; ¹⁾ Wirksamkeiten sind nur bei feuchten, feinkrümmeligen Boden gegeben; ²⁾ Preisbasis: unverb. empf. Listenpreise für durchschnittlich 5-10 ha-Gebinde (RWA 2018) exkl. MwSt.; ³⁾ Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern: Regelabstand / 50 % / 75 % / 90 % Abtriftminderungsklasse; ⁴⁾ Notfallzulassung nach Art.53, Verwendung vom 1.4.-30.07.19; ⁵⁾ Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein jeweiliger Mindestabstand in Meter (je nach Düse kann er unterschiedlich sein) und wenn angegeben auch ein bewachsener Grünstreifen (G) einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden – außer wenn extra angegeben; n.z. bedeutet, dass bei Abtragsgefährdung die Anwendung nicht zulässig ist; mit Maßnahmen, wie z.B. Unkrautbekämpfung im Nachaufauf, Bodenbedeckung (mit Mulch, Begrünungen, Zwischenfrüchten), rauhes Saatbett, Grünstreifen usw. kann das Risiko reduziert werden; Abkürzungen: Split.: Splitting; k.A.: keine Angabe; NM: Netzmittel; ⁶⁾ Aufwandmengen für Quecke und Johnsongras; Alle Angaben ohne Gewähr. Greimel LK STMK 1/2019

es Handelskonfliktes

reich als ideal für die meisten Ackerbauggebiete herausgestellt



Gesunde rosa Knöllchen (o.) Drillsaat mit 60 Körnern, mit 46 Körnern und mit Einzelkornsaat mit 46 Körnern je Quadratmeter (v.l.n.r.) K. MAYER



Robuste Sorten bieten mehr Sicherheit bei weniger guten Bedingungen

Robuste Sojasorten von DIE SAAT

Soja liebt gute Böden und optimale Witterung. Doch in der Praxis muss auch bei weniger guten Bedingungen Soja ausgesät werden. Deshalb bieten robuste Sorten mehr Sicherheit.

Sorteneigenschaften wie kräftigere, längere Wurzeln, geringe Krankheitsanfälligkeit, gute Verzweigungseigenschaften und die Möglichkeit, bei gutem Wetter bis zum Schluss zu wachsen und mehr Hülsen anzusetzen, zeichnen folgende Sorten aus:

NAYA 00: zeigt eine sehr gute Standfestigkeit. Damit eignet sich die Sorte für gute, wüchsige Böden, wo mit Naya seit Jahren die Top-Erträge erzielt werden.

LENKA 00: Diese anspruchslose Sorte ist auch auf schwachen Standorten sehr erfolgreich. Sie zeigt eine sehr gute Jugendentwicklung und liefert auch ein sehr schönes, helles Erntegut. Empfohlen wird, wegen der guten Wüchsigkeit auf guten Böden, die Saatstärke auf 50 k/m² zu reduzieren.

XONIA 00: zeigt ähnlich gute Eigenschaften wie Lenka mit einer stärkeren Verzweigung. Damit ist die Saatstärke um gute 10 bis 15 % zu reduzieren. Die Sorte kann auch begrenzt ohne Toasten an Schweine verfüttert werden und hat im Vorjahr schon viele Kunden begeistert.

DH4173 0: Österreichs ertragreichste Sorte im späten 0-er-Bereich (*AGES BSL 2019) beeindruckt mit guter Jugend, sehr guter Verzweigung und Gesundheit. In Drillsaat genügen 45 bis 50 Korn/m², in Einzelkornsaat reichen 40 Korn/m² aus. Diese Sorte liefert auch auf schwachen Böden starke Leistungen. www.diesaat.at

FIRMENMITTEILUNG



Saatbau Linz bietet Spitzen-sorten für Mais und die Alternative Soja

Spitzensorten zum Frühjahrsanbau 2019

Die Empfehlungen der Saatbau Linz für ertragsstarke Sojabohnen: *Altona* ist eine neue enorm ertragsstarke 00-Sojabohne – auf den Agess- Standorten in der Steiermark und im Südburgenland Ertragsieger. *Altona* zeigt einen etwas längeren Wuchs und ist dabei gut standfest. Der helle Nabel und das große Korn sind Vorteile bei der Vermarktung als Speisesoja. *Albenga* (00) erzielt höchste Korn- und Proteinerträge. *Albenga* ist bei mittlerer Wuchshöhe sehr standfest und bildet ein großes Korn mit hellem Nabel – in Kombination mit hohem Proteingehalt ideal für Speisesoja. *Bettina* wurde in Gruppe 000 geprüft und übertraf sämtliche Vergleichssorten sehr deutlich im Kornertrag. *Bettina* ist großkörnig mit hellem Nabel, rasch in der Jugendentwicklung und bildet mittelhohe Bestände.

Optifit für optimalen Aufgang

Optifit, die Kombination der *Fix Fertig* Inokulierung mit einer fungiziden Beize, garantiert einen optimalen Aufgang der Sojabohnen. In Versuchen wurde festgestellt, dass eine Zusatzinokulierung mit *Turbosoy* (flüssig) direkt vor dem Anbau einen höheren Kornertrag und zusätzlich auch einen höheren Proteingehalt bewirkt. Auf Standorten mit weiter Sojafruchtfolge oder auf jungfräulichen Böden waren die Effekte am größten, auf solchen Standorten ist eine Zusatzinokulierung empfehlenswert.

Empfehlungen bei Körnermais:

Mit *Arno*, *Also* und *Absoluta* bietet die Saatbau Linz ein außergewöhnliches Trio im Hinblick auf Ertrag, Gesundheit und Standfestigkeit bei Mais an. Mehr auf Facebook und unter www.saatbau.com

Zusatzbeize nötig?

Torfbeize. Bei Versuchen der Landwirtschaftskammer war in den vergangenen drei Versuchsjahren nur im Vorjahr ein Mehrertrag aufgrund einer Zusatzbeize von bereits inokuliertem Saatgut mit Rhizobien (Knöllchenbakterien) in Form von Torf erzielt worden.

Rhizobiengranulat. Mit dem Einsatz von Rhizobiengranulaten konnte in den Versuchsjahren 2016 und 2017 ein tendenzieller Mehrertrag festgestellt werden. Über die Wirkung eines nochmaligen Rhizobieneinsatzes kann daher nur weiterhin spekuliert werden.

Geringe Kosten. Aufgrund der niedrigen Kosten einer Torfbeize scheint eine wiederholte Beize gerechtfertigt zu sein.

Saatgut schonen. Wichtiger ist, dass das Saatgut bis zur Aussaat auf der gesamten Logistikkette vor Sonnenlicht geschützt wird und keine Wirtschaftsdünger vor dem Anbau auf der Fläche ausgebracht werden.



NAYA 00

EXTREM STANDFEST UND ERTRAGREICH

- › Hohe Kornerträge auf guten Böden
- › Starke Standfestigkeit mit kompaktem Wuchs
- › Verzweigungstyp, auch für Einzelkornsaat

LENKA 00

ERTRAG UND QUALITÄT AUF EINEN SCHLAG

- › Hohe Erträge, sowohl unter guten, als auch unter schwierigen Bedingungen
- › Sehr großes und helles Korn mit hohem Proteingehalt
- › Ausgezeichnete Jugendentwicklung

DH 4173 0

ERTRAGREICHSTE 0ER-SORTE*

- › Gute Gesundheit
- › Ideal für Einzelkornsaat
- › Großes, helles Korn

* AGES Beschreibende Sortenliste 2019

den in der Regel keine Düngung brauchen. Eine Unterversorgung mit Phosphor könnte mit Superphosphat ausgeglichen werden, weil damit auch noch der für die Leguminose Soja wichtige Nährstoff Schwefel angeboten werden würde. Mehr als 300 bis 400 Kilo Superphosphat sind nicht sinnvoll. Auch andere Handelsprodukte, die Phosphor und Schwefel oder auch Molybdän anbieten, sind zu empfehlen.

Auf pH-Wert achten

Die Molybdändüngung kann auf Standorten mit niedrigem pH-Wert sinnvoll sein, weil damit der Stickstoffstoffwechsel optimiert wird. Apropos pH-Wert: Diesem kommt in der Sojaproduktion eine zentrale Bedeutung zu. Als Mindestwert sollte ein pH-Wert von 6,0 bis 6,5 angestrebt werden.

Stickstoff

Vor der Saat vorsorglich niedrige Stickstoffmengen zu düngen, um das Pflanzenwachstum zu fördern, hat sich nicht bewährt. Sollte bei der Kontrolle des Knöllchenansatzes (*rechts*) auch nach dem Auftauchen des fünften Fiederblattes noch kein Ansatz vorhanden sein, dann ist eine Düngung von maximal 60 Kilo Stickstoff pro Hektar erlaubt. Diese Gabe sollte vorrangig in Form eines Volldüngers, wie zum Beispiel VK 15:15:15 plus Schwefel, verabreicht werden.

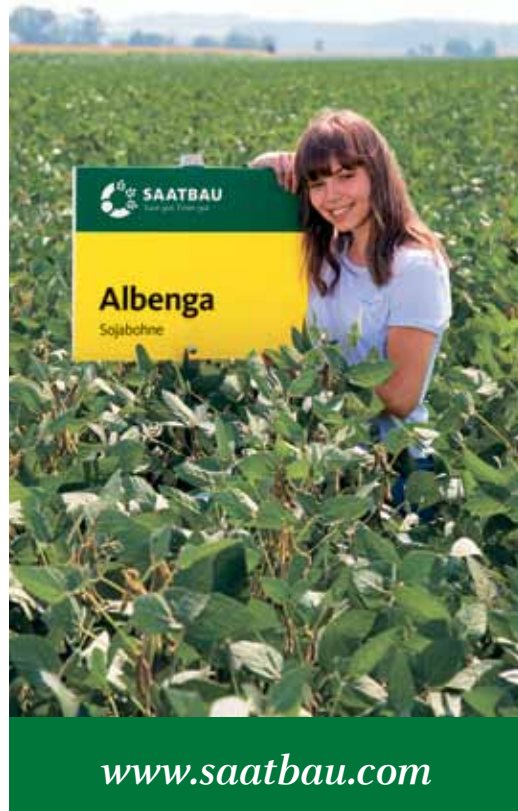
Karl Mayer

Knöllchenansatz

Kontrolle. In der Regel sollten die Knöllchen (Rhizobien = Knöllchenbakterien) ab dem dritten bis fünften Fiederblatt an den Wurzeln ausgebildet werden.

Standortwahl. Vor allem Standorte mit Wirtschaftsdüngereinsatz könnten das Problem haben, dass der Knöllchenansatz später oder reduziert gebildet wird. Bei der Auswahl des Standortes sollte darauf Rücksicht genommen werden.

Keine Gülle. Vor dem Anbau sollte keinesfalls Gülle auf dem vorgesehenen Standort ausgebracht werden.



Hirse ist gutes Schweinefutter

Bei den Schweinemastfütterungsversuchen der Universität für Bodenkultur, der Fachschule Hatzendorf und der Landwirtschaftskammer Steiermark schneidet Hirse praktisch ident zu Mais ab. Mittlerweile kann auch bei der Ferkelaufzucht bis zu einer Hirseemischrate von 30 Prozent mit der Maisfütterung mitgezogen werden.

Zur Konservierung von Hirse zeigen die gemeinsamen Versuche der Landwirtschaftskammer und des Lehr- und Forschungszentrums Raumberg-Gumpenstein, dass sowohl die Ganzkornsilage, als auch das Musen von Hirse keine Probleme darstellen.

Bei der Ganzkornsilage sollte der Silo zuerst mit Mais und erst zum Schluss mit Hirse befüllt werden, damit beim Schroten durch die Siebwahl sichergestellt wird, dass auch alle Körner zerkleinert werden. Bei einer Mischung aus Mais und Hirse kann es passieren, dass unzerkleinerte Körner durch den Verdauungstrakt des Tieres ausgeschieden werden. Die Trocknung von Hirse hat an Bedeutung verloren, weil damit zu viele Probleme, wie Staubentwicklung, verbunden waren.

Karl Mayer

FIRMENMITTEILUNG



Die Probstdorfer Saatzaucht bietet ein umfangreiches Sortiment

Viel Neues und Bewährtes bei Soja

Die Probstdorfer Saatzaucht bietet den steirischen Landwirten ein umfangreiches Sortiment an leistungsfähigen Sojasorten im 00- und 0-Segment. Im früheren Reifebereich konnte die extrem standfeste Hochproteinsorte *RGT Siroca* voll überzeugen. *RGT Siroca* ist vom Wuchstyp der Vergleichssorte *ES Mentor* sehr ähnlich, reift aber bei gleichem Ertragsvermögen um sechs bis acht Tage früher ab. Im mittelspäten Reifebereich ist *Sigalia* ob ihrer Ertragsstabilität, Standfestigkeit und raschen Jugendentwicklung nach wie vor eine sichere Bank.

Neue Eigenzüchtungen

Aber mit den neuen Eigenzüchtungen *Agelica* und *Atacama* wächst hausintern eine starke Konkurrenz heran. Beide Sorten verfügen über ein enormes Ertragspotenzial verbunden mit Schnellwüchsigkeit, guten Proteinwerten und ausgeprägter Trockenheitstoleranz. *Atacama* ist zudem äußerst sklerotiniertolerant und ähnlich standfest wie *RGT Siroca*. Für Gunstlagen steht die extrem verzweigende und standfeste 0-Sojabohne *Regale* zur Verfügung.

www.probstdorfer.at

Soja: Unkrautbekämpfung

Drei neue Mittel für Sojabohne zugelassen

Manche Mittel sind nicht mit allen Sojasorten verträglich. Ambrosie ist Herausforderung.

Für den Einsatz bei Sojabohne wurde nun auch *Spectrum* beziehungsweise *Orefa Di-Amide-P/Spectral Uni* registriert. Beide Mittel können mit 1,4 Liter pro Hektar im Voraufbau (zwei bis drei Tage nach der Saat) eingesetzt werden. Ein Liter pro Hektar ist aber für eine gute Hirsewirkung ausreichend, wobei sich auch geringere Abstände zu Oberflächengewässern ergeben (*Herbizid-tabelle Seite IX*). Bei Flächen mit Abtragsgefahr muss zwischen Acker und Gewässern ein 20 Meter breiter, bewachsener Grünstreifen (G-20) liegen.

Gegen Ambrosie

Zur effizienteren Bekämpfung von Ambrosie hat *Proman* (Wirkstoff: Metabromuron) eine Notfallzulassung erhalten, auch eine reguläre Zulassung wurde eingereicht. Wirkungen auf die Ambrosie in Soja sind mit *Artist* (Achtung: Sorteneinschränkung) und *Spectrum Plus* im Voraufbau sowie *Pulsar 40* im Nachaufbau zu erreichen. Mit *Proman* konnten in Versuchen des Herstellers gute Ergebnisse mit der Spritzfolge

Proman im Voraufbau und *Pulsar 40* im Nachaufbau erzielt werden.

Voraufbauprodukte

Voraufbaumittel müssen drei bis fünf Tage nach der Saat auf feuchten, feinkrümeligen Böden ausgebracht werden. Der Keimling darf die Erde noch nicht angehoben haben, damit kein Spritznebel zu ihm dringt. *Artist* (zwei Kilo pro Hektar) und *Spectrum Plus* (2,5 Liter pro Hektar) wirken am besten gegen Nachtschatten und Ambrosie. *Artist* darf nicht in den Sojasorten *ES Mentor*, *RGT Siroca*, *ES Senator* und *Daccor* eingesetzt werden.

Stehendes Bodenwasser

Spectrum plus beinhaltet *Stomp Aqua*, welches in feuchten Jahren auf Flächen, wo das Wasser länger nicht abfließt, zu Wurzelhalseinschnürungen führen kann und dadurch vereinzelt Pflanzen umfallen können. Das gleiche gilt für die Kombination aus 1,5 Liter *Stomp Aqua* + zwei Liter *Successor 600* pro Hektar sowie 1,25 Liter *Dual Gold* + 1,5 Liter *Stomp Aqua* pro Hektar. Wurzelunkräuter und Zweizahn können im Voraufbau nicht erfasst werden.

Nachaufbauprodukte

Die erste Nachaufbaubehandlung wird im Zwei- bis Vier-

blattstadium der Unkräuter durchgeführt. Die zweite erfolgt zehn bis 14 Tage später, nachdem die Unkräuter neu aufgelaufen sind. Eine gut ausgebildete Wachsschicht erhöht die Verträglichkeit. Herbizide gegen Ungräser erfassen diese ab etwa drei bis fünf Blättern bei warmer, wüchsiger Witterung. Auch größere Pflanzen sind gut bekämpfbar.

Problemunkräuter

Für *Pulsar 40* gibt es eine reguläre Zulassung für die einmalige Anwendung von maximal 1,25 Liter pro Hektar. Damit kann vor allem Schwarzer Nachtschatten, aber auch Ambrosie (wenn sie klein ist) mit 0,75 Liter pro Hektar im Nachaufbau bekämpft werden. Für die Splitting-Anwendung wird eine Notfallzulassung erwartet. *Harmony SX* im Splitting mit jeweils 7,5 Gramm pro Hektar + Netzmittel zeigt vor allem auf Distel und Winde einigermaßen gute Wirkung, aber auch auf Samenunkräuter wie Franzosenkraut, Amarant, Kamille, Zweizahn, Knöterich und Weißer Gänsefuß (bis etwa sechs Blätter). Die Gräserbekämpfung (wenn notwendig) muss bei Mischungen von *Pulsar 40* und *Harmony SX* in einem eigenen Arbeitsgang erfolgen.

Christine Greimel



Hirse

Eine zweite

Hirse hat sich in den vergangenen Jahren als sehr gesunde, robuste und trockenheitstolerante Futterpflanze präsentiert. Sie zeigt deutlich weniger Fusariuminfektionen als Mais – auch nach Hagelschäden. Im Jahr 2017 konnten Spitzenerträge von bis zu 13 Tonnen pro Hektar erzielt werden.

Wie Mais ist Hirse eine Hackfrucht mit all ihren Düngungsvorteilen. Probleme traten im Vorjahr vereinzelt mit Virusinfektionen auf, wobei Johnsongras als mögliche Wirtspflanze eine Rolle gespielt hat. Ein weiteres Problem waren je nach Standort Befruchtungsstörungen durch die intensiven Niederschläge des Vorjahres.

Saatstärke

Pflanzenbaulich gibt es für Hirse keine wesentlichen Neuerungen. Es gilt als Standard, die Hirse mit dem Einzelkornsäuger zu bestellen und zwar mit einer Reihenweite von 70 Zentimetern, um im Notfall eine mechanische Unkrautbekämpfung durchführen zu können.

Je späterer die Hirsesorte ist, umso geringer kann die Saatstärke ausfallen. Die frühreifen Sorten *Iggloo*, *Arsky* und *Armorik*



Vorrangflächen

Keine Pflanzenschutzmittel. Wird Soja oder eine andere Leguminose als ökologische Vorrangfläche für den Erhalt der Greening-Zahlung angebaut, so dürfen seit 2018 dort keine Pflanzenschutzmittel mehr ausgebracht werden.

Konsequenz. Das bedeutet in der Praxis eine Einzelkornsaat mit weiteren Reihenabständen, um durch Striegeln und Hacken das Unkraut in den Griff zu bekommen.



Harmony[®] SX

Unersetzlich gegen Unkraut in Sojabohnen!

- ✓ Effektiv und günstig im Nachaufbau
- ✓ Voraufbauprodukte bekämpfen nicht alle Unkräuter, schon gar nicht später Keimende
- ✓ Eine Nachaufbaubehandlung mit Harmony[®] SX ist zuverlässig und breit wirksam
- ✓ Sehr gute Verträglichkeit

Anwendungsempfehlung

1. Spritzung
7,5 g/ha Harmony[®] SX + 0,1 % Zellex[®] CS

2. Spritzung (ca. 10 Tage nach der ersten Spritzung):
7,5 g/ha Harmony[®] SX + 0,1 % Zellex[®] CS + 0,5 l/ha Targa[®] Super + 1 l/ha PA-Oil

Pfl.-Reg.Nr.: Harmony[®] SX: 2941; Targa[®] Super: 2477
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen! 01/2019

FMC Agro Austria GmbH St. Peter Hauptstr. 117 | 8042 Graz www.fmcagro.at



Für Veredelungsbetriebe ist Hirse aus Sicht der Wirtschaftsdüngerverwertung und Fütterungseigenschaften eine wichtige Alternative zu Mais
MUSCH



Hühnerhirse kommt sehr häufig vor WIKIMEDIA

Enges Zeitfenster gegen Ungräser

Unkrauthirschen können in der Sorghumhirse nur mit gräserwirksamen Bodenherbiziden bekämpft werden. Dabei steht auch für 2019 wieder Safener gebeiztes Saatgut zur Verfügung. Um eine ausreichende Wirkung auf die auflaufenden Unkrauthirschen – vorwiegend Hühnerhirse, Glattblättrige Hirse und Borstenhirse – zu erhalten, müssen die Bodenherbizide relativ rasch ausgebracht werden, da sie über die Wurzeln und die Keimscheide der Unkrauthirschen aufgenommen werden. Sind die Hirschen bereits zu groß, nehmen sie zu wenig Wirkstoff auf. **Richtiger Zeitpunkt.** Die Ungräser dürfen zum Behandlungszeitpunkt das Ein- bis Zweiblattstadium nicht überschritten haben, wobei für eine gute Wirkung auch ausreichend Bodenfeuchtigkeit Voraussetzung ist. Ist man zu spät dran, gibt es chemisch keine Möglichkeit mehr, die zu großen Unkrauthirschen zu behandeln. Blattaktive Mittel wie Sulfonylharnstoffe (*Titus, SL 950, etc.*) oder Triketone (*Laudis, Callisto, etc.*) würden auch die Kulturhirse abtöten. Die zur Verfügung stehenden Produkte sind *Gardo Gold* oder *Spectrum / Spektral Uni / Orefa Di-Amide-P* und *Stomp Aqua*. *Gardo Gold* enthält Terbutylazin und kann somit nicht in den Wasserschutz- und -schongebieten eingesetzt werden. **Unkräuter.** Zur Beseitigung von ausdauernden Unkräutern wie Winden, Distel, aber auch einjährigen Samenunkräutern wie Weißer Gänsefuß, Amarant, Franzosenkraut und Knöterich sind systemische Wuchsstoffe wie *Arrat + Dash* (0,2 Kilo + ein Liter pro Hektar) und *Mais-Banvel WG* (maximal 0,3 Kilo pro Hektar), aber auch *Harmony SX + Zellex CS* (7,5 Gramm pro Hektar + 0,1 Prozent Netzmittel) sowie das Kontaktmittel *Buctril* (0,4 bis 1,5 Liter pro Hektar) registriert. Zumeist ist für die Bekämpfung von Unkräutern und Wurzelunkräutern aufgrund der verzögerten Entwicklung eine eigene Überfahrt notwendig. Sind diese schon früh aufgelaufen, können sie auch mit den zuvor erwähnten Bodenherbiziden (*Gardo Gold, Spectrum, Stomp Aqua, etc.*) gemeinsam in Tankmischung gespritzt werden. **Ch. Greimel**

gibt es wieder mit Safener-Beize

Stickstoffdüngung im Sechs- bis Achtblattstadium steigert den Ertrag

können durchaus mit 40 bis 45 Körnern pro Quadratmeter ausgesät werden. Die späteren Sorten finden dagegen mit 30 bis 35 Körnern pro Quadratmeter das Auslangen.

Späte Saat möglich

Hirse ist in der Regel spätsaatverträglicher als Mais, da dieser von Narbenfraßschäden durch den Maiswurzelbohrer bedroht ist. Das Vorjahr stellte eine Ausnahme dar, weil auch bei einer

Maissaat im Juni keine Fraßschäden feststellbar waren. Durch die kürzere Vegetationsperiode sind auch noch bei späteren Saaten im Mai Erträge von neun bis zehn Tonnen erreichbar.

Stickstoffgabe teilen

Aus Sicht von Veredelungsbetrieben, wo viel Wirtschaftsdünger anfällt, ist Hirse zu Mais eine der wichtigsten Alternativen beim Einsatz von Wirtschaftsdüngern. Denn nur Hirse kann

mit gleicher Düngungshöhe wie Mais, je nach Ertragslage und mit der Möglichkeit, in einer Gabe mehr als 100 Kilo Stickstoff pro Hektar bei mehr als 15 Prozent Ton im Boden, gedüngt werden. Dennoch muss darauf hingewiesen werden, dass eine Gabenteilung bei den Versuchen des Landes im Jahr 2017 signifikante Mehrerträge erbrachte. Hirse wünscht sich eine zweite Stickstoffdüngung im Sechs- bis Achtblattstadium. **Karl Mayer**

Hirsesorten

Sorte	Ertrag dt/ha mit 14 % Feuchtigkeit	Erntefeuchtigkeit %
Arsky	118	15,8
Flagg	105	16
Iggloo	102	16,3
Armorik	112	16,4
Dodgge	107	16,6
KSH4G102 Lupus	96	16,7
Brigga	106	17
Ardry	105	17,3
KSH4G04 Janus	97	17,3
Arsenio	107	17,3
KSH6G11	106	18
Huggo	111	18,1
Blogg	109	18,4
Ggustav	116	18,4
Ggolden	111	18,9
Anggy	116	19
Benggal	109	19,4
Ggaby	120	19,7

Hirsesortenversuch. Zur Hirseauswahl ist in der Tabelle der Hirsesortenversuch des Versuchsreferates des Landes Steiermark aus dem Jahr 2018 abgebildet. Die frühreiferen Sorten sind an den geringeren Kornfeuchtigkeiten zu erkennen.



Keine Marktf Frucht

Nicht sinnvoll. Für Marktf Fruchtbetriebe ist der Hirseanbau nach wie vor nicht sinnvoll, obwohl Hirse in China für Edelbrände gesucht wird. In Afrika und im Süden Europas wird Hirse für die Biererzeugung verwendet. **Soja lukrativer.** Vorerst ist jedoch Soja die lukrativere Alternative für Marktf Fruchtbetriebe, weil man sich größtenteils die Düngung ersparen kann.



Safener ist gesichert

Hirseschutz. Seit dem Vorjahr ist die Safenerbeize der Hirse bis auf weiteres wieder gesichert. Sie schützt die Hirse im Voraufbau vor den Präparaten *Gardo Gold, Spectrum / Spektral Uni / Orefa Di-Amide-P*. **Wuchsstoffe nie Problem.** Der Einsatz von Wuchsstoffpräparaten zur Behandlung von Wurzelunkräutern war ohnedies nie ein Problem.



Rispen- & Kolbenhirse

Nachauflauf. *Harmony SX* (7,5 Gramm pro Hektar, zwei Anwendungen ab Stadium 13) und *Buctril* (1,5 Liter pro Hektar ab Stadium 13) sind zugelassen. In Rispenhirse kann ab dem Dreiblattstadium *Gardo Gold* gegen verschiedenste Ungräser mit maximal vier Liter pro Hektar (praxisüblich jedoch zwei bis drei Liter pro Hektar) einmal pro Saison verwendet werden.

Auswahl zugelassener Herbizide in Sorghumhirse 2019

Produkt	Wirkstoff	Wirkungsmechanismus nach HRAC-Code	Aufwandmenge / ha	Preis in EUR / ha ¹⁾	Ackerkratzdistel	Acker-/Zaunwinde	Unkrauthirschen	W. Gänsefuß / Melde	Schw. Nachtschatten	Franzosenkraut	Kamille	Knöterich	Ambrosie (Ragweed)	Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern in m ²⁾	Abstände zu Gewässern bei Abtragsfahrt in m ³⁾
Bodenwirksame Hirsemittel, früher Nachauflauf ab BBCH 13															
Gardo Gold ⁶⁾	s-Metolachlor+TBA	K3+C1	2-3 (4) l	26,40-39,50 (52,70)	0	0	+++	+(++)	+	++(+)	+	++(+)	+++	10/5/5/1	G-10 -
Stomp Aqua	Pendimethalin	K1	2,5 l	43,50	0	0	++	+++	++	0	++	++	+	20/10/5/5	G-5 20/15/10/5
Spectrum / Orefa Di-Amide-P / Spektral Uni NEU	Dimethenamid-p	K3	1,4 l	47,10/-/-	0	0	+++	++	+(+)	+++	+++	+(+)	+	20/10/5/5	- -
Tankmischung, früher Nachauflauf ab BBCH 13, speziell für Wasserschutz- und Schongebiete															
Stomp Aqua + Spectrum	Pendimethalin + Dimethenamid-p	K1+K3	2 l+1 l	68,40	0	0	+++	+++	++	+++	+++	++	+	20/10/5/5	G-5 20/15/10/5
Anwendung im Nachauflauf ab BBCH 12 bzw. 13															
Arrat+Dash	(Tritosulfuron + Dicamba)+NM	B+0	0,2 kg + 1 l	24,00	+++	+++	0	+++	+(+)	+++	+++	++(+)	+++	1 m	-
Harmony SX+Zellex CS ⁴⁾	Thifensulfuron-methyl +Zellex CS	B	7,5g+0,1% Zellex CS Split.: 2 x 7,5 g+0,1 % Zellex CS	21,00	+(+) Split.	++ Split.	0	++(+)	0	+++	+++	++(+)	+	1 m	- -
Mais-Banvel WG	Dicamba	0	0,3 kg	20,90	+++	+++	0	+++	+(+)	++	++	++	++	1 m	- -
Buctril ^{4,5)}	Bromoxynil	C3	0,4 - 1,5 l	8,70-32,60	+	+	0	++(+)	+++	+++	+++	++(+)	+++	5/5/1/1	- 5

Abkürzungen: TBA: Terbutylazin; NM: Netzmittel; k.A.: keine Angabe; Split.: Splitting. Legende: +++: sehr gut wirksam; ++: gut bis ausreichend wirksam, +: Teilwirkung, nur bei kleineren Unkräutern unter günstigen Bedingungen, 0: keine Wirkung; ¹⁾ Preisbasis: unverb.empf. Listenpreise f. durchschnittl. 5-10 ha-Gebinde (RWA 2018) exkl. MwSt.; ²⁾ Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern: Regelabstand / 50 % / 75 % / 90 % Abtriftminderungsklasse; ³⁾ Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein jeweiliger Mindestabstand in Meter (je nach Düse kann er unterschiedlich sein) und – wenn angegeben – auch ein bewachsener Grünstreifen (G) einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden – außer wenn extra angegeben; n.z. bedeutet, dass bei Abtragsgefährdung die Anwendung nicht zulässig ist; mit Maßnahmen, wie z.B. Unkrautbekämpfung im Nachauflauf, Bodenbedeckung (mit Mulch, Begrünungen, Zwischenfrüchten), rauhes Saatbett, Grünstreifen usw. kann das Risiko reduziert werden; ⁴⁾ Registrierung für Sorghum-, Rispen- und Kolbenhirse; ⁵⁾ Mögliche Schäden an der Kultur trägt der Anwender – Pflanzenverträglichkeit prüfen; ⁶⁾ Terbutylazin-haltige Mittel, wie z.B. Gardo Gold und Orefa Triumph sind im Wasserschutz- und -schongebiet verboten!!!! Alle Angaben ohne Gewähr! Verbindlich ist die Gebrauchsanleitung!



Kammer führt Praxisversuche durch MUSCH

Sortenbeschreibung für Ölkürbis

Die neuen Sorten *GL Sonne*, *GL Venus* und *GL Inka* zeigen in der Wertprüfung der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (Ages) die höchsten Erträge vor *GL Rustikal* und *Bep-po*. In den Praxisversuchen hingegen zeigt sich *GL Rustikal* gegenüber den neuen Sorten der Gleisdorfer Saat-zucht als auch gegenüber *Bep-po* und *HSC 241* ertragsstärker (*Tabelle*). In Bezug auf die Frucht-fäule-Toleranz zeigt sich *GL Rustikal* gegenüber den anderen Sorten im Vor-teil. Der Ölgehalte sind bei den neuen Sorten *GL Inka*, *GL Venus* und *GL Sonne* in der Ages-Wertprüfung etwa gleichauf, in den Praxisver-suchen hingegen eine Nuance besser wie bei *GL Rustikal*. *HSC 241* konnte in den Praxisver-suchen 2018 nicht überzeugen. Von der Ages liegen hier keine Datensätze vor. Die frührei-fe Sorte Beppo zeigt ein hohes Tausendkorn-gewicht, ist aber etwas empfindlich gegenüber Frucht-fäule. Es muss unbedingt auf eine recht-zeitige Ernte geachtet werden! **Reinhold Pucher**

Ölkürbissorten

Sorte	Ø Ertrag kg/ha LK Stmk 2018	Ø Ölgehalt % LK Stmk 2018	Virosen Ages 2018	Reife Ages 2018	Fruchtfäule Ages 2018	Tausendkorn-gew. Ages 2018
GL Rustikal	780	50,8	5	5	3	2
GL Inka	754	50,3	5	2	5	4
GL Venus	756	51,2	5	3	5	3
GL Sonne	698	48,9	6	3	4	1
HSC 241	347	45	-	-	-	-
Beppo	617	45	7	1	7	3
Note 1 = sehr gut. Ertrag und Ölgehalte lt. Anbauver-suchen der LK Steiermark auf den Standorten Lindeg-g, Windorf/Pirka, Hainsdorf/Brunnsee, Wollsdorf, Unter-lun-gitz und Schadendorf 2018.						

Wirksame Behandlung

In Ölkürbis sind die Pflanzenschutz-Kombinationen lang erprobt

Wenn die Vorauf-laufbehandlung misslingt, wird es im Nachauflauf schwierig.

Seit Jahren ist die Auswahl-liste an herbiziden Wirkstoffen im Ölkürbis unverändert. Vorwie-gend werden bodenwirksame Herbizide im Vorauf-lauf einge-setzt, daher ist entsprechender Niederschlag nach der Behand-lung für die Wirksamkeit der Substanzen unerlässlich.

Verträglichste Variante
Als verträglichste Variante hat sich über die Jahre die Mi-schung von 1,25 Liter *Dual Gold* mit 0,25 Liter *Centium* pro Hektar bewährt. Diese Mi-schung kann für alle Standorte ohne größere Problemverun-krautung (mit hohem Maisan-teil in der Fruchtfolge) emp-fohlen werden. Knötericharten, Vielsamiger Gänsefuß als auch Ambrosie können nur unzurei-chend bekämpft werden. Durch Beimischung von 0,15 bis 0,25 Liter *Flexidor* pro

Hektar kann die Wirkung ge-genüber Gänsefußarten, Ka-mille aber Schwarzem Nacht-schatten wesentlich verbessert werden. Da der Kürbiskeim-ling empfindlich gegenüber *Flexidor* reagiert, ist es not-wendig, das Saatgut auf min-destens drei Zentimeter Ablage-tiefe zu säen.

Alternative Variante
Die Mischung von zwei Liter *Successor 600* und 0,25 Liter *Centium CS* pro Hektar bringt



Ambrosie ist im Vorauf-lauf nicht bekämpfbar PUCHER

verbesserte Wirkung gegen-über den Gänsefußarten, ge-genüber Hirsen ist diese Va-riante aber etwas schwächer als bei Verwendung von *Dual Gold*. Bei extremen Witte-rungs- und Bodenverhältnissen (außergewöhnlich feucht und kalt) können hier Verträglich-keitsprobleme beim Ölkürbis auftreten.

Bei Knöterichproblemen
Die Kombination von 0,8 bis ein Liter *Spectrum* und 0,25 Li-

ter *Centium* pro Hektar bringt eine gute Hirsewirkung und ist vor allem für Standorte mit Knöterichproblemen anzura-ten. Hier gibt es zumindest ei-ne Teilwirkung gegenüber die-sem Problemunkraut. *Spectrum* ist allerdings nur für die Zwi-schenreihenbehandlung regist-riert, darf also nicht flächig an-gewendet werden.

Nachauflauf
Sollte die Unkrautbehandlung im Vorauf-lauf nicht zufrieden-stellend gelungen sein, wird es schwierig. Im Nachauflauf steht für die Bekämpfung von Hirsearten, Johnsongras und Quecke nur das Produkt *Fusi-lade Max* zur Verfügung. Um zweikeimblättrigen Un-kräutern im Nachauflauf Herr zu werden, kann man mit *Buc-tril* eine abschließende Kor-rektur vornehmen, dazu ist die Verwendung einer Abschirm-vorrichtung allerdings unbe-dingt notwendig. Damit kön-nen auch schwer bekämpfbare Samenunkräuter wie Ambrosie oder Knöterich behandelt wer-den. **Reinhold Pucher**

Mechanische Unkrautbekämpfung

Nachkorrektur. Im konventionellen Kürbisanbau ist die mechanische Unkrautbekämpfung zur Nachkorrektur verunkrauteter Bestände notwendig. Verschiedenste Hackwerkzeuge können hier ein mehr oder minder zufriedenstellendes Ergebnis bringen.
Erste Hacke. Der erste Hackvorgang sollte bereits bei Erscheinen der Laubblätter erfolgen, am besten in der strahlungsintensiven Mittagszeit. Je nach Behandlungserfolg können mehrere Hackvorgänge notwendig sein. Innerhalb der Pflanzenreihe kann mit sogenannten Fingerhacken gearbeitet werden.
Keine Niederschläge. Wichtig ist, dass nach dem Hacken keine Niederschläge fallen, was ein teilweises Wiederanwachsen der Unkrautwurzeln ermöglichen könnte. Auf keinen Fall sollte zu tief oder zu nahe an der Kürbispflanze gehackt werden, da dadurch die Feinwurzeln leiden. Es können auch Bodenunebenheiten entstehen, die eine Ernte im Herbst unter Umständen erschweren.
Zeitlicher Abstand. Sollte im Vorfeld eine chemische Behandlung der Fläche erfolgt sein, sollte man mit dem Hacken länger warten, um nicht sofort den Spritzfilm auf der Erdoberfläche zu zerstören.

Aufgangsprobleme beim Ölkürbis

Schlechtwetter. Ein gleichmäßiger Aufgang der Kürbisbestände und eine nachfolgende zügige Entwicklung der Bestände sind entscheidend für die Ertragsbildung. Probleme im Auflauf sind oftmals im Zusammenhang mit kühlen und feuchten Verhältnissen bei sehr frühem Anbau zu beobachten.
Saatenfliege. Unter diesen schwierigen Bedingungen findet die Saatenfliege günstige Bedingungen, um ihre Eier in Kürbisfeldern abzulegen. Vor allem, wenn schlecht verrottetes Material von Mist, Kompost oder Gründecken im Frühjahr kurz vor dem Anbau ausgebracht wurde, lockt dies die Saatenfliege an. Die aus den Eiern schlüpfenden Larven fressen bereits unterirdisch die keimenden Kürbispflanzen an, in Folge treten lückenhafte Bestände auf.
Nachsaat nicht bewährt. Eine Nachsaat, um die Bestandesdichte zu gewährleisten, hat sich nicht als zielführend erwiesen (ungleichmäßige Bestandesentwicklung und Abreife).
Notfallzulassungen beantragt. Für das Streugranulat *Belem 0.8 MG* wird daher wiederum eine Notfallzulassung beantragt. Zur Bekämpfung der Blattlaus wird eine Notfallzulassung für das nützlingsschonende *Teppeki* angestrebt.

Auswahl zugelassener Herbizide im Ölkürbis 2019

Produkt	Wirkstoff	Wirkungsmechanismus nach HRAC-Code	Aufwandmenge/ha	Preis in EUR/ha 5)	Quecke / Johnsongras	Unkrauthirs	Amarant	Franzosenkraut	Kamille	Amper-/Flo-Knöterich	W. Gänsefuß/Melde	Vielsamiger Gänsefuß	Schwarzer Nachtschatten	Ambrosie (Ragweed)	Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern in m ⁶⁾	Abstände zu Gewässern bei Abtragsgefahr in m ⁷⁾
Vorauf-lauf ¹⁾																
Dual Gold / Basar	s-Metolachlor	K3	1,25 l	36,70/-/31,20	0	+++	+	0	(+)	0	+	0	0	0	5	10
Centium CS	Clomazone	F3	0,25 l	43,00	0	+	++	+++	+	+	++	+	++	0	1	n.z.
Successor 600	Pethoxamid	K3	2 l	59,20	0	++(+)	++(+)	++(+)	++(+)	+	+(+)	+	++	+	15/10/5/1	n.z.
Spectrum ^{2)/} Orefa Di-Amide-P ²⁾	Dimethenamid-P	K3	0,8-1 l	26,90-33,60/-/-	0	+++	+++	++(+)	+++	+(+)	+(+)	++	++	+	15/10/5/5	-
Spektral Uni ^{2)NEU}	Isoxaben	L	0,25 l	53,80	0	0	+++	+++	+++	0	+++	+++	+++	+(+)	5/5/1/1	G-20
Tankmischungen für den Vorauf-lauf ¹⁾ (Empfehlungen)																
Centium CS+Dual Gold	Clomazone+s-Metolachlor	F3+K3	0,25 l+1,25 l	79,70	0	+++	++(+)	+++	++	+	++	+	++	0	5	n.z.
Centium CS+Successor 600 ⁴⁾	Clomazone+Pethoxamid	F3+K3	0,25 l+2 l	102,20	0	++(+)	+++	+++	++(+)	+	++(+)	++	++	0	15/10/5/1	n.z.
Centium CS+Spectrum ^{2),4)}	Clomazone+Dimethenamid-P	F3+K3	0,25 l+0,8-1 l	69,90-76,60	0	+++	+++	+++	+++	+(+)	++(+)	++(+)	++	+	20/10/5/5	n.z.
Centium CS+Dual Gold+Flexidor ⁴⁾	Clomazone+s-Metolachlor+ Isoxaben	F3+K3+L	0,25 l+1,25 l+ 0,15-0,25 l	112,00-133,50	0	+++	+++	+++	+++	+	+++	+++	+++	+(+)	10/5/5/5	n.z.
Nachauflauf (gegen Ungräser)																
Fusilade Max	Fluazifop-P-butyl	A	1 l (2 l bei Quecke)	28,50 (57,00)	+++	++(+)	0	0	0	0	0	0	0	0	1	n.z.
Nachauflauf als Zwischenreihenbehandlung gegen Unkräuter (Schäden der Kultur bei indirektem oder direktem Kontakt)																
Buctril ²⁾ mit Abschirmvorrichtung	Bromoxynil	C3	1,5 l	32,60	0	0	++(+)	+++	+++	++(+)	++(+)	++(+)	+++	+++	5/5/5/1	5

+++ : sehr gut wirksam; ++ : gut bis ausreichend wirksam, + : Teilwirkung, nur bei kleineren Unkräutern unter günstigen Bedingungen ausreichend wirksam, 0 : keine Wirkung; ¹⁾ Wirksamkeiten sind nur bei einem feuchten, feinkrümeligen Boden gegeben; ²⁾ nur für Zwischenreihenbehandlung registriert; ³⁾ Ablagetiefe der Kürbissamen von mind. 3 cm empfohlen; ⁴⁾ Verträglichkeitsprobleme bei extremen Witterungs- und Bodenverhältnissen möglich; ⁵⁾ Preisbasis: unverb. empf. Listenpreise für 5-10 ha-Gebinde (RWA 2018) exkl. MwSt.; k.A. = keine Angabe; ⁶⁾ Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein jeweiliger Mindestabstand in Meter (je nach Düse kann er unterschiedlich sein) und wenn angegeben auch ein bewachsener Grünstreifen (G) einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden – außer wenn extra angegeben; n.z. bedeutet, dass bei Abtragsgefährdung die Anwendung nicht zulässig ist; mit Maßnahmen, wie z.B. Unkrautbekämpfung im Nachauflauf, Bodenbedeckung (mit Mulch, Begrünungen, Zwischenfrüchten), rauhes Saatbett, Grünstreifen usw. kann das Risiko reduziert werden; ⁸⁾ Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern in m: Regelabstand / 50 % / 75 % / 90 % Abtriftminderungsklasse. Alle Angaben ohne Gewähr; Greimel, LK STMK 1/2019